



Osterreich:
Kurz kämpft
um sein Amt
Politik >> Seite 4

Ein Flüchtling aus Sansibar:
Literatur-Nobelpreis für Gurnah
Kultur >> Seite 7



VRS erhöht
Preise für
Einzeltickets
Wirtschaft >> Seite 11

Rhein-Erft Rundschau



FREITAG, 8. OKTOBER 2021

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN RHEIN-ERFT-KREIS/BERGHEIM

RBG • 1,90 EURO

Moschee: Stadt erlaubt Gebetsrufe

Köln. Die Moscheegemeinden in Köln dürfen ab sofort in einer zweijährigen Testphase freitags zwischen 12 und 15 Uhr öffentlich zum Gebet rufen. Das hat die Stadt Köln mitgeteilt. Es gelten dafür aber Bedingungen, unter anderem müssen die Gemeinden einen Antrag stellen, dann wird geregelt, wie laut der Ruf sein darf. Im Vorjahr hatte das OVG Münster die Klage eines Anwohners in Oer-Erkenschwick gegen eine Lautsprecher-Anlage abgewiesen. Nach zwei Jahren will die Stadt Köln analysieren, ob der Test zur Regel wird. (mhe)

>> Köln

NRW-SPD sieht Chaos bei Fluthilfe

Düsseldorf. Kurz vor Konstituierung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe haben SPD und Grüne der Landesregierung Versäumnisse bei der Flutopfer-Hilfe vorgeworfen. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm sprach von „Organisationschaos“. Die zuständigen Verwaltungen seien personell überfordert. Ein Hinweis auf die Mängel sei die Kündigung eines Abteilungsleiters der Bezirksregierung Köln, des Bergisch Gladbacher Ex-Bürgermeister Lutz Urbach. Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) warf der SPD vor, ein „Zerrbild“ zu zeigen.

Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) sagte beim Besuch in Swisttal, die Schäden an A1 und A61 sollten schnell behoben werden. (mk/da)

>> Rheinland Seite 8

KÖLNER DOM

Spektakulär entrüstet

Kran-Einsatz
am Nordturm

Köln



Foto: Thomas Banneyer

CDU-Spitze: Laschet leitet Rückzug ein

Parteichef will geordneten
Übergang zu neuer Führung

Berlin. Armin Laschet will nur noch für eine Übergangszeit an der Spitze der CDU stehen. Bei einer Pressekonferenz am Donnerstagabend kündigte er zwar nicht konkret einen Verzicht auf den Parteivorsitz an, sagte aber, er wolle den Übergang zu einer personell neu aufgestellten CDU-Spitze moderieren. Als Beispiel verwies er auf die NRW-CDU, die sich am Montag auf seinen Vorschlag hin auf Hendrik Wüst als Kandidaten für Parteispitze und Ministerpräsidentenamt geeinigt hatte.

Laschet will seiner Partei in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitages vorschlagen und „unkonventionelle Wege“ beschreiten, um die Entscheidung über die künftige Parteiführung herbeizuführen. Er verwies auf die andauernde Personaldebatte nach Rückzug von Bundeskanzlerin Angela Merkel von der Parteispitze. „Wir wollen diesmal einen anderen Weg gehen. Wir wollen einen Weg des Konsenses gehen“, sagte Laschet. Das sei in NRW gelungen, und einen entsprechenden Prozess auf Bundesebene wolle er in der nächsten Zeit moderieren. Dabei sollten die Basis, die Bundestagsfraktion und die Landesvorsitzenden der Partei integriert werden. Sein Ziel sei es, Gegensätze zu versöhnen und zu Gemeinsamkeit zu kommen, betonte Laschet. Es gehe um einen Neuanfang mit neuen Persönlichkeiten, ob in der Regierung oder in der Opposition.

Zu den Regierungsperspektiven hielt Laschet fest: „Wir haben die Wahl nicht gewonnen. Wir haben nicht Platz 1, sondern Platz 2“, sagte er. In den Sondierungsgesprächen habe es aber zahlreiche Gemeinsamkeiten mit FDP und Grünen gegeben. Laschet sagte zwar, er respektiere, dass beide zunächst mit der SPD sprechen wollten, doch sei diese Festlegung auf einseitige Sondierungsgespräche „ohne Not“ erfolgt.

Der CDU-Chef weiter: „Es geht jetzt nicht darum, welche

Partei oder welche Person in die Regierung kommt, sondern welche Politik in den nächsten vier Jahren gemacht wird.“ Deshalb setze er sich für Jamaika als „Modernisierungsbündnis“ ein. Die SPD sei der falsche Partner für Aufbruch und Innovation. „Wir von uns aus schlagen keine Tür zu.“ Laschet versicherte, er bleibe Ansprechpartner für seine Par-



„Es geht nicht um die Person“
Armin Laschet, es geht um das Projekt für unser Land.

Armin Laschet
CDU-Chef

tei. Mögliche Gespräche würden nicht am Fehlen eines solchen Ansprechpartners scheitern. „Es geht nicht um die Person Armin Laschet, es geht um das Projekt für unser Land.“ Dieses Signal habe er sowohl intern als auch in den Gesprächen mit Grünen und FDP gegeben.

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, man habe die Entwicklung bei der Union zur Kenntnis genommen. Eine mögliche Regierungszusammenarbeit hänge aber von Inhalten, nicht von Personen ab. Zunächst wollen SPD, Grüne und Liberalen von der kommenden Woche an ihre Gespräche vertiefen. Gestern waren sie zu einem ersten Meinungsaustausch zusammengekommen. Parallele Verhandlungen mit der Union schlossen Wissing und Grünen-Generalsekretär Michael Kellner aus. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil wollte sich nicht auf eine feste Dauer der Gespräche festlegen. (EB)

>> Kommentar Seite 2

Impf-Auffrischung für alle ab 70

Kommission gibt Empfehlung – Johnson & Johnson schützt unzureichend

Berlin. Die Ständige Impfkommision empfiehlt jetzt auch allen Senioren ab 70 Jahren eine Corona-Auffrischimpfung. Gespritzt werden soll ein mRNA-Impfstoff (also von Biontech oder Moderna), und zwar frühestens sechs Monate nach Abschluss der Erstimpfung. In Pflegeeinrichtungen könne die Auffrischung auch vor dem 70. Geburtstag erfolgen. Die Empfehlung gilt auch für Pflegepersonal und Risikogruppen. Zudem erklärte die Stiko den Impfschutz nach einer Johnson & Johnson-

Impfung für unzureichend. Hier empfiehlt sie eine zweite Spritze mit einem mRNA-Impfstoff. In einer Umfrage des Robert-Koch-Instituts (RKI) bezeichneten sich bereits im August 80 Prozent der befragten Erwachsenen als vollständig geimpft. Gestern lag die offiziell gemessene Impfquote der Erwachsenen erst bei 75,6 Prozent. Auch wenn die Umfrage die Zahl der Geimpften überzeichnet haben dürfte, nimmt das RKI nun an, dass die Impfquote der Erwachsenen nun bei etwa 80 Prozent liegt. (EB)

Impfung für unzureichend. Hier empfiehlt sie eine zweite Spritze mit einem mRNA-Impfstoff. In einer Umfrage des Robert-Koch-Instituts (RKI) bezeichneten sich bereits im August 80 Prozent der befragten Erwachsenen als vollständig geimpft. Gestern lag die offiziell gemessene Impfquote der Erwachsenen erst bei 75,6 Prozent. Auch wenn die Umfrage die Zahl der Geimpften überzeichnet haben dürfte, nimmt das RKI nun an, dass die Impfquote der Erwachsenen nun bei etwa 80 Prozent liegt. (EB)

RHEIN-ERFT

Widerstand gegen Kiesgrube wächst

Erftstadt. Bürgermeisterin Carolin Weitzel will die Entscheidung der Landesregierung, der Bergbaubehörde die Zuständigkeit für den Wiederaufbau des Ortsteils Blessem zu übertragen, nicht einfach hinnehmen. Vor allem gegen die Kiesgrube regt sich vor Ort Widerstand. Seite 29



Kampf gegen Cyberkriminelle

Rhein-Erft-Kreis. Ein unbedachter Klick oder ein schwaches Passwort können Internet-Nutzer schon zum Opfer von Cyberkriminellen machen. Über Gefahren, aber auch über Vorbeugung und Hilfe, wenn es passiert ist, klären Polizei und der Internet-Verband Eco mit einer Aktion auf. >> Seite 29

Abo-Service
0221/925864-20
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Anzeigen
0221/925864-10
www.rundschau-online.de

Das Wetter heute
18° Zunächst ein sehr sonniger Tag, später ziehen auch einige Wolken auf. Es bleibt aber trocken.



4 190424 801904 5 0040

DEBATTE

KOMMENTAR

Laschet allein im Regen

Rena Lehmann zur Lage der Union



Armin Laschet tritt den Rückzug an. CDU und CSU stehen vor einem Scherbenhaufen, den sie selbst verursacht haben. Es war nicht allein die Schuld des Spitzenkandidaten Laschet, dass dieser Wahlkampf nicht zum Erfolg führte. Viele aus der Parteiführung tragen Verantwortung für den Zustand der Partei.

Zuallererst diejenigen, die Laschet als Kandidaten gegen die öffentliche Stimmung und gegen die Wünsche der eigenen

Parteibasis durchgesetzt haben. Der verkorkste Wahlkampf kam mit Ansage. Die Führungsgremien der CDU haben versagt. Jetzt lassen sie Laschet allein im Regen stehen.

Der Parteivorsitzende hat nun das dringende Signal an Mitglieder und Wähler gesendet: Wir haben verstanden. Er will die Neuaufstellung der Partei moderieren, sogar einem Jamaika-Bündnis ohne ihn nicht im Weg stehen. Für ihn, der sein Leben der Politik widmete und der nun womöglich alles verliert, ist das ein harter Schritt, der nach der Häme der vergangenen Tage Respekt verdient.

Einfach wird die Neuaufstellung nicht, zumal die CDU gerade erst einen langen Macht-

kampf um die Parteiführung hinter sich hat. In den vergangenen Tagen geisterten bereits altbekannte Namen durchs Regierungsviertel. Es ist allerdings fraglich, ob mit einem Jens Spahn, einem Norbert Röttgen oder einem Friedrich Merz ein Neuanfang möglich ist. Die Mitglieder möchten künftig mehr mitbestimmen, sie wollen eine lange aufgeschobene inhaltliche Debatte endlich führen. Was die CDU jetzt ganz sicher nicht braucht: einen neuen Vorsitzenden, der zuvorderst aufs Kanzleramt schießt. Was dagegen gebraucht wird: eine bürgerlich-konservative Kraft der Mitte.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



Kein Allheilmittel.

Karikatur: Mario Lears

Welche SPD-Frauen sollten ins Kabinett?

Derzeit finden Sondierungsgespräche zwischen SPD, Grünen und FDP statt. Olaf Scholz hat beste Chancen, Kanzler zu werden. Welche Genossinnen könnte er zu Ministerinnen machen?

STANDPUNKT



Olaf Scholz hat bereits im Wahlkampf klar gemacht, dass er bei der Regierungsbildung allein entscheiden will: „Ich habe mir dort, wo ich Regierungschef war, in Hamburg, bei all den Regierungsbildungen nie reinreden lassen“, sagte Scholz bei einer Fragerunde von „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“. Er habe immer gewollt, „dass da Leute reinkommen, die das, was da zu bewältigen ist, gut können“. (dpa)

FRAGE DES TAGES



Der Start von Ampel-Sondierungen zwischen SPD, Grünen und FDP macht auch die Frage spannend, mit welchen Köpfen ein Kanzler Olaf Scholz regieren möchte. Welche Genossinnen würde er wohl in sein Kabinett holen?

VON TOBIAS SCHMIDT

Berlin. Mit acht, maximal neun Kabinettsposten rechnet man bei der SPD, sollte eine von ihr geführte Koalition zustande kommen. Der bekennende Feminist Scholz hat schon vor der Wahl klargestellt: Die Hälfte seines Teams wird aus Frauen bestehen. Fünf potenzielle SPD-Ministerinnen gilt es also zu finden.

Die bewährten Kräfte

Justiz- und Familienministerin Christine Lambrecht (56) hatte zwar eigentlich ihr bundespolitisches Aus für die Zeit nach der Wahl angekündigt, ihr ging die Pendelei aus der hessischen Heimat nach Berlin auf die Nerven. Doch jetzt würde sie gerne weitermachen. Scholz halte „große Stücke“ auf die Juristin, ist aus Lambrechts Umfeld zu hören. Das Justizressort geht in der Regel an einen Koalitionspartner. Aber Lambrecht gilt als durchsetzungsstark, daher wird sie für das Innenministerium gehandelt.

Auch Umweltministerin Svenja Schulze (53) rechnet sich Chancen auf einen Kabinettsposten aus. In der Großen Koalition hat sie sich zwar in Sachen Klimaschutz immer wieder an unionsgeführten Ressorts die Zähne ausgebissen und keine herausragende Bilanz vorzuweisen. Dennoch gibt es in Fraktion und Partei-Establishment lobende Worte über die Wahl-Münsterländerin und gebürtige Düsseldorferin. Ihr mächtiger Landesverband NRW hat Anspruch auf ein Ressort. Weil Umwelt aber das Grünen-Thema ist, könnte Schulze ins Bildungsministerium wechseln. In NRW war sie schon Forschungs- und Wissenschaftsministerin und verhandelte das Bildungskapitel für die Groko.

Die Emporstrebenden

Zu den starken SPD-Frauen, denen Ministerqualitäten zugetraut werden, gehört auch Nancy Faeser (51), seit 2019 Partei- und Fraktionschefin der SPD



Bewährte Kräfte oder neue Gesichter? Bei der Besetzung von Ministerposten stünden Olaf Scholz auch einige Frauen aus den Reihen der SPD zur Verfügung: zum Beispiel Svenja Schulze, Christine Lambrecht, Sarah Ryglewski und Nancy Faeser (von unten links im Uhrzeigersinn).
Fotos: dpa

Hessen und Oppositionsführerin. Auch sie stehe bei Scholz hoch im Kurs, heißt es. Allerdings ist Faeser wie Lambrecht Juristin, beide kommen aus Hessen – für beide dürfte daher kein Platz am Kabinettschisch sein.

Der gebürtigen Osnabrückerin und Wahl-Berlinerin Eva Högl (52) – auch Juristin – werden ebenfalls Ministerpostenambitionen nachgesagt. Högl ist allerdings seit vergangem Jahr Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags; ein Posten, der nicht gerade als Sprungbrett gilt. Sie käme für das Verteidigungsministerium infrage.

Anwärterinnen aus dem Norden

Auch im Norden gibt es zwei Frauen, die bald eine größere bundespolitische Rolle spielen könnten: Mit Sarah Ryglewski (38) aus Bremen werden die Adjektive „klug, links, jung“ verbunden. Ryglewski sitzt seit 2015 im Bundestag und seit 2019 als parlamentarische Staatssekretärin direkt bei Scholz im Finanzministerium. Die Verbraucherschutz-Expertin und SPD-Vize Ryglewski gilt als Geheimwaffe für vielfältige Aufgaben.

Optionen aus dem Osten

Scholz könnte auch nach einer Frau aus dem Osten suchen. Franziska Giffey aus Frankfurt an der Oder war die Überraschungsmministerin, die Andrea Nahles 2018 aus dem Hut gezaubert hatte – sie wird nun aber Berliner Bürgermeisterin. Und Ex-Familienministerin Manuela Schwesig hat als Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern gerade

die Landtagswahl gewonnen und bleibt in Schwerin.

Die Geheimfavoritinnen

Zwei neue Namen tauchen diesmal auf: Manja Schüle (45), wie Giffey aus Frankfurt/Oder stammend, seit zwei Jahren Wissenschafts- und Kultusministerin von Brandenburg. Und die Magdeburgerin Katrin Budde (56). Sie trat zwar 2016 nach der verzeigten Landtagswahl als sachsen-anhaltinische Partei- und Fraktionschefin zurück, wurde aber gerade wieder in den Bundestag gewählt und hat Fürsprecher in der Fraktion. Budde gehört dem linken SPD-Flügel an und war in der letzten Legislaturperiode Vorsitzende des Kulturausschusses.

Natürlich könnte auch Saskia Esken Anspruch auf einen Kabinettsposten erheben, sie ist schließlich Parteichefin. Allerdings ließ ihr größter Förderer, Parteizeive Kevin Kühnert, gerade verlauten, er halte nichts von einem Doppelhut für eine Parteivorsitzende. Der Wunsch, Andrea Nahles aus der Eifel oder Katarina Barley aus Brüssel zurückzuholen, ist in der Fraktion wenig ausgeprägt.

ZAHL

42

Prozent der Fraktionsmitglieder in der 206 Abgeordnete starken SPD-Fraktion sind Frauen. Jeder Dritte ist unter 40 Jahre alt. 104 Abgeordnete sind neu in den Bundestag gewählt.



Was meinen Sie? Welche Frauen in der SPD könnten eine entscheidende Rolle spielen? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbrief, Postfach 102145, 50461 Köln

THEMA

Neuanfang in der Union CDU-Chef Armin Laschet kündigt nach der historischen Wahlniederlage eine personelle Neuaufstellung in seiner Partei an. In Bezug auf seine voraussichtlich kurze Amtszeit zieht er ein bitteres Fazit.

„Immer gegeneinander“

VON PETER WÜTHERICH

Die CDU verschleißt ihre Vorsitzenden inzwischen in einem Tempo, das man bislang eher von der SPD kannte. Seit gerade einmal neun Monaten steht CDU-Chef Armin Laschet an der Spitze der Partei – gestern dann erklärte der gescheiterte Kanzlerkandidat seine Bereitschaft zum Rückzug. Sein Ziel sehe er nun noch darin, unter den Anwärtern für seine Nachfolge einen Konsenskandidaten zu bestimmen, um die „ständigen Personaldebatten“ in der CDU zu beenden. Wie lange er noch im Amt bleibt, blieb am Abend offen. Klar ist jedoch, dass Laschet geht. Er will die Partei aber in einem geordneten und geeinten Zustand einem Nachfolger hinterlassen. Am Montag will er den Spitzengremien seiner Partei einen Parteitag zur personellen Neuaufstellung vorschlagen.

Es hörte sich an wie ein letzter Dienst an der Partei, die ihn zuletzt nicht immer gut behandelt hat. Denn Laschet hatte es in seiner kurzen Amtszeit nie vermocht, Zweifel an seiner Eignung für die höchsten Ämter der Bundespolitik auszuräumen. Anders als sein unionsinterner Rivale Markus Söder von der CSU vermied Laschet die allzu offensive Zurschaustellung von Machtwillen, Gestaltungsdrang und Amtsautorität.

Sein Stil kam bei den Wählern nicht an – und auch in der eigenen Partei nicht. Am Abend berichtete Laschet von seinen Erfahrungen als CDU-Chef. Sie seien von ständigen Personalquerelen geprägt gewesen: „Immer gegeneinander, immer in wechselnden Besetzungen.“ Die künftige CDU-Führung müsse sich viel stärker am Konsens orientieren, mahnte er.

Laschets Unterstützer hatten anfangs noch auf seine große Integrationskraft verwiesen, die ihn für den Kanzlerjob prädestiniere: Laschet führe Menschen und Meinungen zusammen, baue Brücken in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft. Sie deuteten Laschets Zurückhaltung als Stärke und verwiesen auf die Stabilität seiner politischen Grundüberzeugungen.

Holpriger Wahlkampf

Doch Laschets Unterstützer in der CDU wurden bereits vor der Wahl immer weniger – dem dramatischen Vertrauens- und Ansehensverlust des Kanzlerkandidaten vermochten sie nichts entgegenzusetzen. Laschet stolperte zunehmend einsam durch den Wahlkampf; und es half ihm nicht, dass er für viele CDU-Anhänger ein Kanzlerkandidat zweiter Wahl war. Denn CSU-Chef Söder gerierte sich als eine Art Schattenkandidat, als einer, so die Botschaft aus München, der Laschet klar überlegen wäre.

Aus dem Machtkampf mit dem CSU-Chef um die Kanzlerkandidatur hatte Laschet Blessuren davongetragen. Das Duell der beiden Unionschefs hatte offenbart, dass Söder nicht stark genug war, ihm die Kandidatur zu nehmen – seine Stärke aber durchaus ausreichte, Laschet als schwach erscheinen zu lassen. Zu den eigenen Ungeschicklichkeiten und zu den Sticheleien aus München kam hinzu, dass Laschet auch Opfer einer dramatisch verfehlten Wahlkampfstrategie seiner Parteizentrale ist.

Zu spät merkte sie, dass das unter Angela Merkel erfolgreich erprobte Wahlkampfmodell mit dem Kandidaten Laschet nicht aufging: wenig kon-



Mehrheit unzufrieden mit Wahlergebnis

Andersonhalb Wochen nach der Bundestagswahl zeigt sich die Mehrheit der Deutschen in einer Umfrage unzufrieden mit dem Wahlergebnis. In dem am Donnerstag veröffentlichten „Deutschlandtrend“ der ARD äußerten sich 57 Prozent der Befragten weniger bis gar nicht zufrieden mit dem Wahlausgang, während 40 Prozent angaben, damit sehr zufrieden beziehungsweise zufrieden zu sein.

Der Ausgang der Bundestagswahl bietet sowohl der SPD als auch der Union rechnerisch die Möglichkeit zur Bildung der nächsten Bundesregierung. Danach gefragt, wer die künftige Regierung anführen soll, sprachen sich zwei Drittel (63 Prozent) der Befragten für ein SPD-geführtes Kabinett aus, während lediglich ein Viertel (24 Prozent) angab, sich eine Bundesregierung unter Führung der Union zu wünschen. Eine Mehrheit von 53 Prozent der Befragten gab an, eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP gut zu finden. 43 Prozent fänden dieses Bündnis weniger gut beziehungsweise schlecht.

krete Inhalte, möglichst nicht polarisieren, keine Angriffsfläche bieten. Laschets Kandidatur kollabierte, und hinter ihm wurde eine inhaltlich entkernte Partei sichtbar, die wenig Attraktives zu bieten hatte. Partei, Botschaft und Kandidat – es passte nichts zusammen.

Analyse des Wahlergebnisses

„Die Kampagne basierte ja letztlich auf der Annahme von Kontinuität: Vertrauen in die Regierungspartei Union und ihren Spitzenmann“, sagte der Parteienforscher Thorsten Faas von der Freien Universität Berlin. „Das Agieren von Laschet – auch, aber nicht nur in der Flut – führte aber zu Vertrauens- und Ansehensverlusten“, fügte der Forscher hinzu.

Weniger Sympathien als für die Ampel hegten die Deutschen für die sogenannte Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP: Lediglich ein Viertel (25 Prozent) sprach sich für ein solches Bündnis aus – 70 Prozent fänden Schwarz-Grün-Gelb weniger gut beziehungsweise schlecht. Gut jeder dritte FDP-Anhänger (35 Prozent) glaubte allerdings, dass die Beteiligung an einer Ampel-Koalition langfristig Nachteile für die FDP hätte. Etwa die Hälfte (48 Prozent) der FDP-Anhänger war jedoch der Ansicht, dass dieses Dreier-Bündnis den Liberalen auf lange Sicht eher nützt.

In der Frage der Eignung für das Kanzleramt zeichnet sich ein klares Bild ab: 63 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass Olaf Scholz (SPD) ein guter Kanzler wäre. 25 Prozent geben an, ihn für keinen guten Kanzler zu halten. Den Unionskandidaten Armin Laschet (CDU) hielten aktuell nur 14 Prozent für einen guten Kanzler – 78 Prozent gaben hingegen an, ihn für keinen guten Kanzler zu halten. (afp)

zur Zukunft des Landes.“ Die Lösung der anstehenden personellen Frage brauche vielleicht unkonventionelle Wege, sagte Laschet.

Am Dienstag hatte er den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Hendrik Wüst als Nachfolger für die Ämter des Ministerpräsidenten und des CDU-Landesparteiarchs vorgeschlagen. Auch in der Bundespartei gehe es um „einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kommen. Diesen Prozess werde ich moderieren“, kündigte Laschet an, ohne die Namen möglicher Nachfolgekandidaten als Parteichef wie Gesundheitsminister Jens Spahn, den Außenexperten Norbert Röttgen, den Wirtschaftsexperten Friedrich Merz oder Fraktionschef Ralph Brinkhaus zu nennen.

Über den Prozess der Neuaufstellung wolle er in den kommenden Wochen mit den CDU-Landesvorsitzenden beraten, sagte Laschet. Dabei werde es darum gehen, welches Profil der Kandidat oder die Kandidatin haben solle. Er halte einen Parteitag für jenen Ort, an dem über einen Parteivorsitzenden entschieden werden solle, machte Laschet deutlich: „Das ist der Ort, wo die 1001 Delegierten aus allen Kreisverbänden sich artikulieren können.“ In der Partei wird auch über eine Mitgliederbefragung über den künftigen Vorsitzenden diskutiert.

Rückendeckung von NRW-Ministern

Am Ende fehlte es Armin Laschet vor allem an Rückendeckung in der Union. Da half es auch nichts, dass gestern noch einmal Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (beide CDU) den unionsinternen Umgang mit Laschet scharf kritisierten. Hier „findet die politische Vernichtung eines Menschen statt“, sagte Laumann im WDR-Magazin „Westpol“. Es widere ihn an, wie mit Laschet umgegangen werde, fügte er hinzu. Dass auch Angriffe teilweise aus den eigenen Reihen kämen, sei ein Zustand, „der ist schlimm“. Reul nannte den Umgang mit dem CDU-Bundesvorsitzenden „unerträglich“.

Und wie geht es für Laschet selbst bald weiter? Seinen Posten als Ministerpräsident des bevölkerungsreichsten Bundeslands Nordrhein-Westfalen gibt er ab, den CDU-Vorsitz wird er demnächst höchstwahrscheinlich ebenfalls verlieren, das Kanzleramt ist für ihn in weite Ferne gerückt. Was ihm bleiben wird, ist das Bundestagsmandat, das er bei der Wahl gewonnen hat – als einer von 196 Unionsabgeordneten. (afp/mit dpa)

IS-Frauen in Haft genommen

Acht Frauen aus Syrien zurückgeholt

Berlin/Karlsruhe. Bei mehreren von der Bundesregierung aus Syrien zurückgeholten mutmaßlichen IS-Frauen wird vermutet, dass sie der Ideologie der Terrormiliz bis heute nicht abgeschworen haben. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur gelten mindestens zwei von ihnen als „Gefährderinnen“. Das bedeutet, dass ihnen die Polizei schwere politisch motivierte Straftaten zutraut.

Die Bundesregierung hatte am Mittwoch acht Frauen mit ihren Kindern nach Deutschland fliegen lassen. Die Mütter, die dem Vernehmen nach alle freiwillig zurückkehrten, sollen sich alle dem Islamischen Staat (IS) angeschlossen haben. Zuletzt lebten sie und ihre 23 Kinder mehrere Jahre im Gefangenenlager Roj im Nordosten Syriens, das unter kurdischer Verwaltung steht. Humanitäre Helfer berichten seit Jahren von erbärmlichen Lebensumständen in diesem und anderen Lagern.

Eine Chartermaschine brachte die Frauen und Kinder kurz vor Mitternacht nach Frankfurt am Main. Nach Angaben aus Sicherheitskreisen lagen gegen sechs Frauen Haftbefehle vor. Drei der Frauen ließ die Bundesanwaltschaft festnehmen. Gestern wurden sie dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der die Haftbefehle gegen sie in Vollzug setzte. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wird ihnen die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen. Außerdem sollen sie ihre Kinder im Sinne der radikal-islamistischen Ideologie der Gruppe erzogen haben. Eine von ihnen habe ein Sturmgewehr besessen, hieß es. Sie soll in einer Frauenbrigade gedient haben und auch im Umgang mit Sprengfallen geschult worden sein. (dpa)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß,
Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der Redaktion:
Stollgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21 / 1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg - Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neuen DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05. Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich. Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland. Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich. Donnerstags mit „TERMIN“; Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgehalt enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel. 0221 / 925864-20, Fax 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel. 0221 / 925864-10, Fax 0221 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de



Merkel zu Abschiedsbesuch bei Papst Franziskus

Rom/Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat gestern Papst Franziskus einen Abschiedsbesuch abgestattet. Bei der Privataudienz ging es Vatikanangaben zufolge unter anderem um Folgen der Corona-Pandemie und Migrationsfragen. Merkel würdigte überdies das Engagement des Papstes gegen den Klimawandel. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Missbrauchsskandale in

der katholischen Kirche forderte sie weitere Bemühungen um eine Aufarbeitung in der Kirche. Für die scheidende Bundeskanzlerin war es die fünfte Privataudienz bei Papst Franziskus. Im Anschluss an den Besuch im Vatikan stand ein Mittagessen mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mario Draghi auf dem Programm. Dieser dankte Merkel für die deutsche Hilfe für Italien in der Corona-

Pandemie: „Ich bin ihr ganz persönlich dankbar für den regelmäßigen Austausch, zu dem es in diesem schwierigen Jahr zwischen uns beiden gekommen ist“, sagte Draghi. Die Kanzlerin habe Draghi zufolge auch eine „entscheidende Rolle“ bei der Schaffung des Programms „Next Generation EU“ gespielt, das Italien Hilfen in Milliarden-Höhe gewährt. Foto: afp

Regierungskrise in Österreich

Ausgang nach Razzia im Kanzleramt offen – Grüne gehen auf Distanz

VON MATTHIAS RÖDER

Wien. Für Sebastian Kurz wird es eng, sehr eng. Das ist der praktisch einhellige Tenor auch der konservativen Blätter unter den österreichischen Medien nach den schweren Korruptionsvorwürfen gegen den Kanzler. Auch wenn Österreichs 35-jähriger Regierungschef den Ermittlungen „gelassen“ entgegenseht und jede Schuld bestreitet, ist die Dimension von einer neuen Brisanz: Nicht nur er, sondern auch sein engstes Umfeld – sein Medienberater, sein Chefstrategie, ein Pressesprecher – sind im Visier der Fahnder. „Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen“, sagte der Politikberater Thomas Hofer am Donnerstag. Die ÖVP will jedoch an Kurz festhalten. Die ÖVP-Länderchefs und die ÖVP-Minister erklärten sich solidarisch.

Steuermittel für geschönte Umfragen

Am Mittwoch hatten Fahnder im Kanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium und in einem Medienhaus Datenträger, Server, Handys und Laptops gesichert. Kurz und sein Team sollen ein Medienhaus für geschönte Umfragen mit mehr als einer Million Euro aus Steuermitteln bezahlt haben. Sowohl Kurz als auch das Medienhaus bestreiten die Vorwürfe vehement.

Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP sondieren nun, ob sie mit anderen Parteien einen Ausweg aus der Krise finden. Inzwischen ist es schlecht vorstellbar, dass sie in einer von Kurz geführten Regierung weitermachen. Indessen ist sich die Opposition einig wie selten. „So kann das nicht weitergehen in



Unter Druck: Die Kanzlerschaft von Sebastian Kurz könnte nun auf der Kippe stehen. Er wird als Mittelpunkt der Affäre um gekaufte Umfragewerte betrachtet. Foto: dpa

unserem Land“, sagte die Chefin der liberalen Neos, Beate Meinl-Reisinger. Die Affäre müsse der Startschuss für eine andere Kultur sein. „Ein Tag Null eines neuen Österreich“, forderte die Liberale. In einer gemeinsamen Linie will die Opposition zwar nicht an der Unschuldsumutung gegenüber einem Beschuldigten rütteln, hebt aber auf die politische Verantwortung ab. Kurz beschädige bei einem Verbleib das Amt und den Ruf Österreichs, heißt es.

Der Verdacht der Staatsanwaltschaft gegen den Kanzler selbst ist klar formuliert: „Sebastian Kurz ist die zentrale Person: Sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen“, heißt es in der Durchsuchungsanordnung. Alle beteiligten Personen „mussten sich dem übergeordneten Ziel –

ihn zur Position des Parteivorsitzenden und in weiterer Folge des Bundeskanzlers zu führen und diese danach abzusichern – unterordnen“, so die Ermittler.

Der Aufstieg von Kurz ist eng mit seinem kleinen Team aus absolut loyalen Vertrauensleuten verbunden. Die „Familie“, wie sie sich in den aufgetauchten Chats nannte, besteht aus dem Zirkel, gegen den nun ermittelt wird, sowie einigen weiteren Getreuen. Kurz gilt als jemand, der gern die Kontrolle hat – und so wurde unter seiner Kanzlerschaft die „Message-Control“ im Kabinett vorexerziert. Regierungsmitglieder schienen sich kaum von vorbereiteten Drehbüchern lösen zu dürfen. Kurz ist aber auch jemand, der Ratschlägen zuhört und sie annimmt. Umso wichtiger war die Rolle seines Teams.

Es gibt unterschiedliche Szenarien, wie es weitergehen könnte. So wäre nach einem erfolgreichen Misstrauensantrag im Parlament der Bundespräsident am Zug. Das Staatsoberhaupt könne einen neuen Bundeskanzler ernennen, verweist der Politologe Peter Filzmaier auf die Verfassung. „Es muss nicht automatisch Neuwahlen geben“, sagte er.

Aus einer Wahl würde nicht unbedingt die ÖVP als Verliererin und die anderen Parteien als Gewinner hervorgehen, gab Politologin Kathrin Stainer-Häm-

“Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen.“

Thomas Hofer
Politikberater

merle zu bedenken. „Ich bin nicht sicher, wie das ausgeht“, sagte sie. Der bislang beliebte Kurz könnte von seinen Anhängern als Märtyrer gesehen werden. Und die Grünen könnten sich nicht darauf verlassen, mit den zuletzt angeschlagenen Sozialdemokraten und den liberalen Neos eine stabile Koalition zustande zu bringen.

Die Ermittlungen gegen Kurz sind so oder so eine große Belastungsprobe für die Alpenrepublik. „Das Verfahren steht ja erst am Anfang, die zehn Beschuldigten wurden noch nicht einmal einvernommen“, sagt Filzmaier. Damit drohe eine jahrelange Diskussion darüber, ob der Regierungschef sich schuldig gemacht habe oder nicht. Eine verschärfte Polarisierung der Gesellschaft sei schon jetzt absehbar, sagt der Politologe. (dpa)

Abtreibungen: US-Gericht stoppt Gesetz

Regierung klagte gegen Texas

Washington. Es ist ein Etappensieg für Unterstützer des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in den USA: Ein Gericht in Texas hat das extrem strenge Abtreibungsgesetz des Bundesstaats vorübergehend gestoppt. Es gab am Mittwochabend einer Klage der Regierung von US-Präsident Joe Biden statt, die den Bundesstaat wegen des Gesetzes verklagt hatte. Seit Inkrafttreten des Gesetzes „werden Frauen unrechtmäßig daran gehindert, in einer Weise Kontrolle über ihr Leben auszuüben, die durch die Verfassung geschützt ist“, hieß es in der Urteilsbegründung.

Das Weiße Haus begrüßte die richterliche Entscheidung. Der Erfolg für die Unterstützer des Biden-Lagers könnte allerdings von nur kurzer Dauer sein – die republikanische Regierung von Texas kündigte umgehend Berufung gegen die einstweilige Verfügung des Gerichts an.

Seit Anfang September ist das sogenannte Herzschlag-Gesetz in Kraft, das die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Texas untersagt. Es verbietet Abtreibungen, sobald der Herzschlag des Fötus festgestellt werden kann. Das kann allerdings schon in der sechsten Schwangerschaftswoche der Fall sein. Viele Frauen wissen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass sie schwanger sind. Außergewöhnlich an der Regelung ist, dass sie Privatpersonen ermöglicht, zivilrechtlich gegen alle vorzugehen, die einer Frau bei einem Schwangerschaftsabbruch helfen. Die Regelung ermöglicht Klagen gegen eine ganze Reihe von Personen. (dpa)

Polens Kampfansage an die EU

Verfassungsgericht urteilt: Nationales Recht hat Vorrang vor europäischen Regeln

VON ULRICH KRÖKEL

Warschau. Am Ende ging alles ganz schnell. Fünfmal hatte das polnische Verfassungstribunal sein mit Spannung erwartetes Urteil zum Vorrang von nationalem oder europäischem Recht vertagt. Am Donnerstagabend war es dann überraschend so weit. Gerichtspräsidentin Julia Przyłębska verkündete: Zentrale Bestimmungen der EU-Verträge „sind nicht vereinbar mit der polnischen Verfassung“. Nach Auffassung des Tribunals hat in Fragen der nationalen Politik nicht der Europäische Gerichtshof (EuGH) das letzte Wort. Die Entscheidungen trafen das polnische Parlament, die Regierung und der Präsident. Andernfalls könne „die Republik als souveräner Staat nicht funktionieren“.

Die regierungskritische „Gazeta Wyborcza“ titelte schon wenige Minuten nach der Urteilsverkündung: „Das Verfassungstribunal erschüttert das Fundament der EU.“ Tatsächlich dürften Polen und die EU nun in ihrem Streit über die Rechtsstaatlichkeit auf eine frontale Konfrontation zusteuern. Nicht von ungefähr hatten in den vergangenen Monaten zahlreiche Staatsrechtler und Politiker in Europa vor einem solchen Urteil gewarnt. EU-Justizkommissar Didier Reynders etwa nannte



Mit der Entscheidung des Verfassungsgerichts werden die Debatten um einen Austritt des Landes aus der Europäischen Union an Fahrt aufnehmen. Foto: imago/Maciej Luczniewski

schon das Verfahren „eine reale Bedrohung für die gesamte Architektur der EU“. Denn die Staatengemeinschaft definiert sich als Rechtsgemeinschaft, die nun auf dem Spiel steht.

Nach den EU-Verträgen haben die Mitgliedsländer einen Teil ihrer nationalen Souveränität an die Gemeinschaft abgetreten. Dem EuGH kommt dabei nach dem durch Gewohnheits-

recht etablierten Verfahren die Rolle eines Schiedsrichters zu. Genau den will Polen aber nun nicht länger anerkennen. Das sei „der Pölexit im Bereich des Rechts“, erklärte Beata Morawiec, die Vorsitzende des polnischen Richterbundes „Themis“, schon im Vorfeld.

Da die PiS das Verfassungstribunal schon vor Jahren unter ihre Kontrolle gebracht hat, galt

das gesamte Verfahren als politisches Druckmittel der PiS im Streit mit der EU-Kommission über die polnischen Justizreformen. Brüssel sieht in der PiS-Politik einen Frontalangriff auf den Rechtsstaat und hat mehrere Verfahren gegen Polen eingeleitet. Der EuGH stimmte der Sicht der Kommission in mehreren Urteilen zu und verlangte eine Rücknahme der Regelungen.

PiS-Premier Mateusz Morawiecki nannte dies einen Versuch, Polen zu destabilisieren. „Das können wir nicht zulassen.“

Justizminister Zbigniew Ziobro, der seit Jahren die härteste Linie innerhalb der polnischen Regierung vertritt, erklärte: „Polen soll erpresst werden.“ Dabei spielte er auch darauf an, dass die EU-Kommission seit Monaten ihre Zustimmung zu

Die Organe der EU handeln außerhalb der Grenzen der Kompetenz, die ihnen von Polen zuerkannt wird.

Julia Przyłębska
Gerichtspräsidentin

dem Warschauer Corona-Wiederaufbauplan verweigert. Polen stehen aus dem Fonds bis zu 57 Milliarden Euro zu.

Das Urteil vom Donnerstag dürfte aber nicht nur die EU in eine Krise stürzen, sondern vor allem in Warschau für neue heftige Debatten sorgen. Denn Regierung und Opposition streiten seit Wochen über die Möglichkeit eines Pölexits, also eines Austritts des Landes aus der EU. In Polen ist dafür, anders als vor dem Brexit in Großbritannien, kein Referendum nötig.

KOMMENTAR

Urteil mit Sprengkraft

Thomas Ludwig
zur polnischen Entscheidung



Sieht polnisches Verfassungsrecht EU-Recht? Polens Verfassungsrichter sind der Meinung: zum Teil ja. Ihr Urteil kann Sprengkraft entwickeln. Ist es gar der Anfang vom Ende der EU-Mitgliedschaft Polens? Fest steht: Die Lage in Polen ist prekär. Dort steht die Unabhängigkeit der dritten Gewalt grundsätzlich zur Disposition, weil die nationalkonservative Regierung die Justiz nach eigenem Gusto umbaut.

Mit dem Urteil droht sich die Entfremdung Polens von der EU zu beschleunigen. Sollte das Land Entscheidungen des EuGH dauerhaft ignorieren, muss das Konsequenzen haben; selbstredend ist die Auszahlung von EU-Geldern an die Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit zu koppeln, wenn schon die Verträge keinen Rausschmiss aus der EU vorsehen. Hoffentlich wachen endlich auch die Polen auf – und erteilen der regierenden PiS bei der nächsten Wahl einen Denktzettel. Die Zustimmung der Menschen im Land zur EU ist nämlich seit Jahren äußerst hoch.

dialog@kr-redaktion.de

ANZEIGE



Die Lochfassade ist Markenzeichen des Modehauses



Das Damenhaus in Loft-Optik

FEST-PROGRAMM

Viele Events zu Jubiläum: Freuen Sie sich jeden Tag auf die Welcome Lounge mit Candy Bar!

Samstag, 09.10.2021 CASA MODA RACING SIMULATOR
Für alle, die gerne Gas geben! Gewinnen Sie zwei Tickets für das 24-h-Rennen am Nürburgring – die schnellste Rundenzeit gewinnt!

Samstag, 16.10.2021 KAFFEE BARISTA BAR – powered by PME Legend.

FOTO-AKTION Großes Gewinnspiel zum Jubiläum: Zeigen Sie Ihr schönstes Weingarten-Fassadenbild – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



KAFFEE BARISTA BAR – powered by PME Legend.

JUBILÄUM AM FRIESENPLATZ: WEINGARTEN JUBELT

Das vergangene Jahr war turbulent, sodass Weingarten im letzten Herbst den 90. Geburtstag leider nicht so feiern konnte, wie gewünscht! Das möchte das Modehaus jetzt nachholen! Weingarten ist seit Jahrzehnten eine Institution und ein beliebter Treffpunkt am Friesenplatz. Auf rund 8000 Quadratmetern Verkaufsfläche für Damen, Herren, Sport, Kinder, sowie „große Größen“ macht Weingarten die ganze Familie glücklich.

Enge Kundenbindung. Die Geschichte von Weingarten zeigt, dass Veränderung und Wandel immer schon zum erfolgreichen Einzelhandel dazugehörten. Zuerst wurde rings um das Stammhaus der Friesenplatz mit weite-

ren Geschäften erobert. Anschließend kamen fünf Filialen für große Größen in ganz Deutschland hinzu. Die Verbindung zu den Kunden ist Weingarten heute wichtiger denn je. Tolle Modetrends, spannende Aktionen und ein attraktiver Jubiläumsrabatt erwarten die Kunden. Zum Jubiläum gibt es **20 Prozent Jubelrabatt auf nicht reduzierte Mode!** Die Modeberaterinnen und Modeberater vor Ort inspirieren und wollen im persönlichen Gespräch begeistern. Ob für die Hochzeit, die Kommunionfeier, den Beruf, den nächsten Urlaub oder für den Liebessport: Das Team unterstützt und stellt zu jedem Anlass das richtige Outfit zusammen. Weingarten – der Treffpunkt für Mode und Sport in Köln am Friesenplatz.



ANZEIGE

JUBILÄUM

Feiern Sie mit!

TREFFPUNKT WEINGARTEN

TOMMY HILFIGER

20% JUBEL RABATT*
AUF NICHT REDUZIERTE MODE

*Gültig bis zum 23.10.2021. Standards, Wellensteyn, Maß, Kommunion, Versand und rot gepunktete Artikel sind ausgenommen. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung.

Beachten Sie unsere Jubel-Beilage!

Weingarten

www.modeweingarten.de

Absender: Kasper König

Ein Kalender mit Collagen des früheren Museum-Ludwig-Direktors

VON AXEL HILL

„Es bleibt immer eine gewisse Unsicherheit: Freut mich, dass der mir schreibt. Aber will der mich verarschen?“ Seit mehr als fünf Jahrzehnten verschickt Kasper König, der ehemalige Direktor des Museum Ludwig, Postkarten und verunsichert damit manchmal die Empfänger. Aber nicht irgendwelche gekauften Massenprodukte. Nein, jede einzelne ist von ihm selbst gestaltet, beklebt, bemalt, beschrieben, collagiert. Manche sind extrem schön, manche rätselhaft, manche witzig, manche schlicht und ergreifend schräg. Nun hat der 77-Jährige einen Schwung ausgewählt und zu einem Kalender zusammengestellt: „Kasper Königs Kurioser Karten Kalender“.

„Ich beschäftige mich ja mit dem was Künstler machen und was Kunst ausmacht“, erzählt er in einem YouTube-Video, in dem er sich bei der Arbeit über die Schulter schauen lässt. „Aber ich sehe das jetzt nicht als künstlerische Aktivität. Es ist mehr wie eine Therapie.“

Das wird auf das Andy Warhol Bild „Eggs“ ein Osterhase gemalt. Ein Dinosaurier äußert sich sehr positiv über den Roxy-Music-Sänger Bryan Ferry. Unter dem Spruch „Kopfhoch“ sind drei Pfeile angeordnet, die einen Abwärtstrend zum Ausdruck bringen. Ein Mini-Triptychon vereint einen einen Baum umarmenden Mann mit einer asiatischen Comic-Figur und einem Lenin-Porträt – dem König den Unterkörper einer Art Monster verpasst hat. Neben das Gemälde einer Frau, die einem Mann den Rücken eincremt, klebt er Ausschnitte von Gartenfotos – und als i-Tüpfelchen verziert er die Collage mit Marienkäferaufklebern!

Hier und da verwendet er auch schon mal Fotos von halbnackten Damen oder greift hin und wieder auch zu derberen Ausdrücken. „Ich muss sehr aufpassen, dass ich sie nicht an jemand Falscheschicke“, gibt er zu, verriet aber auch, dass er mit den Resultaten nicht immer zufrieden ist: „Manchmal schicke ich sie auch gar nicht weg – oder werfe sie weg.“

Zerschnippelt wird scheinbar alles, was ihm in die Finger kommt, sogar vor einem Buch,



Was macht die Madonna mit dem Kind – und dem Kohl? Und während Marienkäfer die Pool-Idylle verziere, gibt es an derer Stelle ein dreifaches Nein zu Kriechendem und Fleuchendem. Collagen: Kasper König

das im Verlag seines Bruders Walther König erschienen ist, macht er dabei nicht Halt.

Doch König ist und bleibt ein Kunstvermittler. Und so bestückt er den Kalender, der von jetzt an jährlich erscheinen soll, in der ersten Ausgabe mit Arbeiten der Illustratorin Anna Haifisch. Die von gelb und orange

dominierten Zeichnungen der Leipzigerin sind zwischen den bisweilen wilden Collagen ein Ruhepol für das Auge, der hintergründige Witz der Geschichten ihrer tierischen Helden eröffnet sich oft erst beim zweiten Hinschauen – wodurch sie perfekt zu Königs Karten passen. Ach ja, der Kalender hat noch

einen Mehrwert: Jedes Motiv ist auf Pappkarton gedruckt – und kann abgerissen werden. Auf dass man Postkarten verschicken kann, als sei man Kasper König.

Kasper Königs Kurioser Karten Kalender, Strzelecki Books, 54 S., Spiralbindung, 19,80 Euro.

Im Zwiegespräch mit den Geistern

Duo „Lo Desconcert“ mit Bach, Biber und Neuwirth im Kleinen Sendesaal des WDR

Etwas unheimlich ist es schon, im stark abgedunkelten Kleinen Sendesaal des WDR zu sitzen. Nur 18 Stühle stehen weit verteilt. Das Programm heißt „Dialoge mit Geistern“, auf die Bühne kommt das junge katalanische Duo „Lo Desconcert“, bestehend aus der Geigerin Sara Cubarsi, Mitglied im Kölner Ensemble Musikfabrik, und dem Pianisten Carles Marigó.

Beide sind „Artists in Residence“ beim Alte-Musik-Förderprogramm „zamus:advanced“.

Ihr Anliegen ist es, ungewöhnlich mit Komponisten der Vergangenheit in Dialog zu treten. Für ihre stilistische Vielfalt nutzen sie die experimentelle Neugierde der Neuen Musik und der Improvisation. So hört man anfangs das fast stumme Spiel auf einem Harmonium, das erst allmählich voller registriert wird. Mit dabei ist aber auch eine elektronisch verstärkte Geige oder ein Keyboard. Einmal wird über die Cembalo-Saiten sogar ein großer Schal gelegt, um ei-

nen lautenartig-gezupften Sound zu erzeugen.

Das Besondere dieses Konzerts mit Werken von Orlando Gibbons (um 1600) über Heinrich Ignaz Biber (17. Jahrhundert) bis hin zu Olga Neuwirth (Jg. 1968) ist der eigene, filigrane Zugang. Das Duo frischt Alte Musik auf, ohne sie zu demontieren. So wirkt der Contrapunctus VIII a 3 aus Bachs „Kunst der Fuge“ mit Barockvioline und reinen Sinusklingen vom Keyboard äußerst schlüssig. In John Cages

„Six Melodies“ geht man den umgekehrten Weg und musiziert ein Werk des 20. Jahrhunderts auf Barockinstrumenten, obgleich Marigó auch hier vom Cembalo zum Keyboard wechselt. Cubarsi switcht auf drei Geigen zwischen Wohlklang und Geräusch. Sie besitzt jene Präzision und Kontrolle, die für Alte wie für Neue Musik so wichtig sind, wo jedes Detail zählt. (mco)

Sendung: WDR 3, 13. Oktober, 20.04 Uhr

Beleuchtung ausgeknipst

Jean Rondeau spielt auf dem Cembalo Musik, die dem Gehör heute fern ist

VON RAOUL MÖRCHEN

Köln. Der Dank von der Bühne war keine Floskel: Wer bei dabei gewesen ist und vor allem: dabei geblieben ist und dem Mann da vorn und seinem Programm volle Aufmerksamkeit geschenkt hat – der kann tatsächlich stolz auf sich sein. „Verrückt“ seien die Komponisten damals wohl gewesen, solche Musik zu schreiben, gestand Jean Rondeau. Und das ist ein Wort aus dem Mund eines Mannes, der selbst ein wenig ausschaut, als liefe er neben der Spur.

Immerhin, die langen Haare sind ab, die ihm noch auf dem Plakat weit ins Gesicht hingen, geblieben ist der Rauschebart: Man könnte den gerade 30-jährigen Franzosen Rondeau für einen Eremiten halten, und wer, wie er, das Cembalo zu seinem Instrument erklärt, der spekuliert wohl wirklich nicht auf Ruhm und volle Säle.

Da sollte man also nicht enttäuscht sein, nur vielleicht 300 Zuhörer anzutreffen in der Philharmonie – es ist vielmehr erstaunlich, dass so viele die stille Kunst dieses außergewöhnlichen Mannes genug schätzen, um selbst dann eine Karte zu kaufen, wenn Rondeau Werke spielt, die reinstes Kassengift sind.

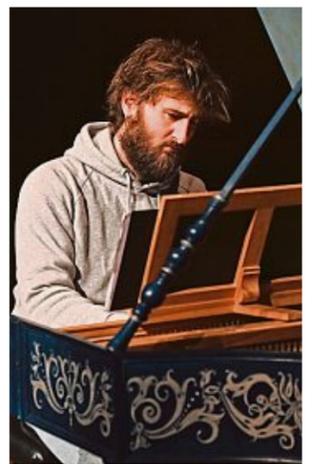
Die Italiener Luigi Rossi, Bernardo Storace, Giovanni Picchi und Girolamo Frescobaldi, der Brite John Bull oder der Niederländer Jan Pieterszoon Sweelinck sind gut verstant in den großen Lexika, Fachleute wissen um ihre historische Bedeutung. Doch ihre Musik ist uns heute so fern, dass man sie allenfalls in kleinster Dosis hier und da mal auf einem Album findet.

Auf der Schwelle zwischen Renaissance und Barock gibt es fürs Cembalo kein Drama, keine große Erzählung, keine griffigen Melodien, keine nachvollziehbare Entwicklung. Die Musik be-

wegt sich unaufhörlich – aber man weiß nicht, wohin.

Und weil sich in diesem Punkt eigentlich alle gleichen, knipst Jean Rondeau die Saalbeleuchtung aus und setzt ein Stück ans nächste. Also: Programmheft aus der Hand legen, Augen zu und Ohren auf. Und da hört man dann ein kleines Wunder. Rondeau spielt, als lägen keine Epochen und Jahrhunderte zwischen uns und damals, man hat das Gefühl, diese Musik entsteht gerade erst – aus der Phantasie, dem Gefühl und der Freiheit eines Interpreten, der nicht deutet, sondern selber schöpft.

So fängt es auch an: Rondeau kommt auf die Bühne, setzt sich, schlägt einen Ton an und dann noch mal und noch mal, und



Jean Rondeau. Foto: Hyoulzel

plötzlich sind wir mittendrin. Man könnte lange schwärmen von der Geläufigkeit der Finger, den verspielten Figuren, die Rondeau wie aus der Luft herausfischt, der Geschmeidigkeit der Linien, der Natürlichkeit der Bewegung, mit der hier eins ins andere fließt. Oder am Ende einfach, wie viele in der Philharmonie „Bravo“ rufen und den stillen Star ein Dutzend Mal zurück auf die Bühne bringen.



Mögliche Veränderbarkeit

Glasfaser gehört neben Gips und Stroh zu den Materialien, mit denen Gary Kuehn arbeitet. Die Materialien vermitteln die Möglichkeit ihrer Veränderbarkeit. Bereits seit Ende der 1970er Jahre wird er in Deutschland kontinuierlich ausgestellt. Nun erhält die Kunststiftung im Museum Ludwig das Hauptwerk „Wedge Piece“ (1969) als Schenkung der Häusler Contemporary München. Ab Samstag ist es gemeinsam mit der

Skulptur „Straw Pillow“ von 1963 im Museum zu sehen. Am kommenden Montag, 19 Uhr, gibt Gary Kuehn in einem Vortrag und einem Gespräch mit der Kunstkritikerin Magdalena Kröner Einblicke in sein Werk aus Skulpturen, Gemälden, Collagen und Zeichnungen der Minimal Art. Die Veranstaltungen findet online über Zoom und auf Englisch statt. Zugang via anmeldung@gesellschaft-museumludwig.de. (EB)

KULTUR



Was ich an Feedback bekommen habe, ist, dass Leute gesagt haben: Endlich sagt es mal einer.

Der Rapper Danger Dan, 38, gewinnt für den Song „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt“ und sein Album den Preis für Popkultur.

Nobelpreis für Literatur an Abdulrazak Gurnah

Eine Forschungsreise, die nie endet

Der Gewinner Die Schwedische Akademie kürt den unbekannteren Autor aus Tansania

VON BENEDIKT VON IMHOFF
UND NAVEENA KOTTOOR

Brighton. Für eine handfeste Überraschung hat die Schwedische Akademie mit ihrer diesjährigen Auswahl für den Literaturnobelpreis gesorgt: Die bedeutende Auszeichnung geht an den kaum bekannten tansanischen Autor Abdulrazak Gurnah. Er lebt in England – und sonst? Eine Annäherung.

Stammt von Sansibar, seit den 1960ern in Großbritannien, Professor an der Universität Kent, lebt in Brighton: Es sind nur Schnipsel eines Lebens, die über Literatur-Nobelpreisträger Abdulrazak Gurnah bekannt sind. Mit dem 1948 geborenen Autor kürt die Schwedische Akademie in Stockholm einen nahezu Unbekannten. Obwohl er seit Jahrzehnten in Großbritannien lebt, kennen ihn auch dort nur wenige. Dabei hat der Schriftsteller bereits zehn Romane und zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht. Seine Ex-Uni, sein Verlag Bloomsbury – sie werden überrannt von Anfragen.

„Etwas geschockt“

Klar ist: Gurnah ist der erste tansanische Autor, der den Nobelpreis erhält und der erste schwarze afrikanische Schriftsteller seit Wole Soyinka 1986. Obwohl weitestgehend unbekannt, war die Auszeichnung längst überfällig, wie Alexandra Pringle, seine langjährige Verlegerin erzählt. „Er ist einer der bedeutendsten lebenden afrikanischen Schriftsteller, und nie hat jemand Notiz von ihm genommen“, erzählt Pringle, wie der „Guardian“ berichtet. „Das hat mich fast umgebracht.“ Erst neulich habe sie in einem Podcast erzählt, dass Gurnah stets übersehen würde. „Und jetzt das.“

„Ich bin wirklich sehr, sehr überrascht“, sagt der frischgekürte Nobelpreisträger dem BBC Hörfunk und lacht verlegen. „Und etwas geschockt.“ Er habe gezittert, als er von dem Preis gehört habe.

Das Thema des ehemaligen Professors für Englische und



Sieger im Sonnenschein: Abdulrazak Gurnah nach der Bekanntgabe.

Foto: dpa

postkoloniale Literatur ist die Geschichte seiner alten Heimat Sansibar und der neuen Heimat England. Stark von den Eindrücken der brutalen deutschen Kolonialherrschaft und des Ersten Weltkrieges in Deutsch-Ostafrika beeinflusst, erzählt Gurnah von einfachen Menschen. Im neuesten Buch „Afterlives“ (2020) geht es um den jungen Ilyas, der seinen Eltern von deutschen Truppen geraubt wurde und Jahre später in sein Heimatdorf zurückkehrt, um gegen sein eigenes Volk zu kämpfen.

Gurnah habe stets über Vertreibung geschrieben, sagt Pringle, „aber auf die schönste und eindringlichste Art und Weise über das, was Menschen entwurzelt und sie über Kontinente hinweg weht“. Es wirkt ein wenig,

Glückwünsche aus Köln

„Sehen Sie mal, was für tolle Leute wir haben!“ Christa Morgenrath (Foto), die in Köln die Reihe „Stimmen Afrikas“ organisiert, hatte Abdulrazak Gurnah vor drei Jahren mit dem Roman



„Schwarz auf weiß“ zu Gast. „Glücklicher kann ich nicht sein: Erst der Friedenspreis für Tsitsi Danga-rembga, und nun dieser Preis für ihn.“ Christa Morgenrath hat „alles von ihm, was auf

Deutsch erschienen ist, gelesen. Er ist sehr sehr speziell, ich habe mich aber immer gewundert, warum er zwar in Deutschland verlegt wird, aber so wenig bekannt ist.“ So fand etwa die Lesung in der kleinen Galerie Art of Buna in der Südstadt statt.

„Er hat einen sehr eigenen Ton, sehr britisch geprägt und packt Themen an wie Migration oder die Schwierigkeit, ein Zuhause zu finden, an. Alles hochsensibel, aber auch sehr humorvoll und mit viel Ironie!“ so die Einschätzung Morgenraths. „Er hat das sehr, sehr verdient, ich freue mich riesig für ihn!“ (HLL)

als spiele seine eigene Geschichte in seine Literatur hinein. Denn auch Gurnah hat Vertreibung erlebt. 1964, nach einer Revolution auf Sansibar, das heute zu Tansania gehört, war er gezwungen, als junger Mensch seine Heimat zu verlassen. Die arabische Elite, die 200 Jahre lang über die afrikanische Mehrheit auf Sansibar herrschte, wurde gestürzt. Es folgten Massaker.

Mit 21, mittlerweile in England angekommen, begann Gurnah zu schreiben, auf Englisch und nicht in seiner Muttersprache Suaheli. Seine erste Erzählung „Memory of Departure“ erschien 1987. Erst 20 Jahre nach seiner Flucht, 1984, konnte Gurnah nach Sansibar zurückkehren, um seinen im Sterben liegenden Vater wiederzusehen.

Extreme Bescheidenheit

Sich selbst zu beschreiben, falle ihm schwer, so Gurnah 2016 im Interview. Ob er postkoloniale oder Weltliteratur schreibe? „Ich würde keines dieser Wörter wählen“, sagte er da. „Tatsächlich bin ich mir nicht sicher, ob ich mich anders nennen würde als ich heiße. (...) Genau, ich möchte nicht, dass dieser Teil von mir einen reduzierten Namen hat.“

Vergleiche sind immer schwierig, Verlegerin Pringle fällt der Nigerianer Chinua Achebe ein, der als Vater der modernen afrikanischen Literatur gilt. Gurnah schreibe „besonders schön und ernsthaft, aber auch humorvoll, liebenswürdig und sensibel.“ Er sei „ein außergewöhnlicher Autor, der über wirklich wichtige Dinge schreibt.“

Gurnah war in seiner Küche, als er vom Nobelpreiskomitee erreicht wurde, wie der Vorsitzende des Nobelkomitees der Akademie, Anders Olsson, berichtet. Man habe eine „lange und sehr positive“ Unterhaltung mit ihm geführt. „In Gurnahs literarischem Universum verschiebt sich alles – Erinnerungen, Namen, Identitäten“, sagt Olsson. „Dies liegt wahrscheinlich daran, dass sein Projekt nicht endgültig abgeschlossen werden kann.“ Es ist eine Forschungsreise, die nie endet.

Udo Jürgens: Musikalisches Erbe geregelt

Kinder einigen sich mit Manager

Zürich. Normalerweise erscheint nach dem Tod eines Sängers noch einmal ein Schwung Platten. Nicht so beim Ende 2014 gestorbenen Udo Jürgens. Der Grund: eine langjährige gerichtliche Auseinandersetzung über die zukünftige Verwertung des musikalischen Erbes zwischen John und Jenny Jürgens und Freddy Burger, die sich aber nun gütlich geeinigt haben.

So werden sich die ehelichen Kinder zukünftig als alleinige Gesellschafter um die Schicke der Tonträgerunternehmung Udo Jürgens Master AG kümmern. Damit liegt die Veröffentlichung des gesamten Udo Jürgens-Musikproduktions-Katalogs in den Händen der beiden Jürgens-Kinder.

Freddy Burger, der 40 erfolgreiche Jahre der Geschäftspartner und Freund von Udo Jürgens war, konzentriert sich auf die Pflege des ihm gehörenden Musikverlags für die Werke von Udo Jürgens. Burger ist dadurch zuständig für die musikalische Weiterentwicklung dieser von Jürgens geschaffenen Werke, etwa durch deren Verwendung in Film-, Werbe- und Musicalproduktionen sowie durch die Inspiration heute aktiver Musikerinnen und Musiker.



Entertainer Udo Jürgens.

John und Jenny Jürgens zur Einigung mit Freddy Burger: „Wir bewahren sein musikalisches Vermächtnis und seine Fans können sich nun wieder auf die Fortsetzung weiterer Veröffentlichungen der Udo Jürgens-Originalaufnahmen freuen.“ So wurden bislang nur die Alben der späten 60er Jahre und jene ab den 80er Jahren auf CD veröffentlicht, die der 70er Jahre bislang nicht. Auch eine Box mit all seinen Aufnahmen, wie es etwa von Howard Carpendale gibt, steht noch aus.

Freddy Burger zur Einigung mit den Jürgens-Kindern: „Ich freue mich, die zum ARAN-Musikverlagskatalog gehörenden musikalischen Werke von Udo Jürgens verwalten zu dürfen. Ich bin dankbar, dass ich ihn auf seinem Weg so lange begleiten durfte und stolz auf das, was wir in den fast 40 Jahren unserer Zusammenarbeit geschaffen haben. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Musik von Udo Jürgens lebt und auch die nächste Generation zu begeistern vermag.“ (dpa/HLL)

„Das Dunkelste an Afrika ist unser Unwissen“

Der Übersetzer Thomas Brückner hat „Pilgrims Way“ und „By the Sea“ ins Deutsche übertragen

Mit Abdulrazak Gurnahs deutschem Übersetzer, Thomas Brückner, sprach Jan Sting.

Wie war ihr Gefühl als Sie vom Literaturnobelpreis hörten? Demütig, dass ich mit der Übersetzung von „Pilgrims Way“ aus dem Jahr 1988 und „By the Sea“ von 2001 auch ein bisschen beteiligt bin.

Wie war die Übersetzung? Sehr schön. Eine tiefgehende Erfahrung, sich in diese Texte rein zu versetzen. Es hat sehr großen Spaß gemacht, bei der ein oder

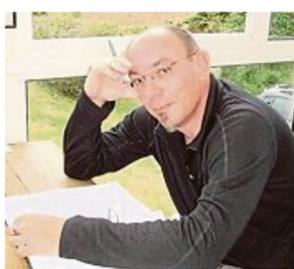
anderen Frage mit ihm zu kommunizieren.

Haben Sie ihn dabei persönlich kennen gelernt?

Wir haben uns E-Mails geschrieben, und dabei habe ich ihn als sehr freundlich und zugewandt erlebt.

Was war bei der ersten Zusammenarbeit seinerzeit in den 1980er Jahren sein literarisches Thema?

Das Schicksal der Flüchtlinge. Ein junger Mann kommt nach Großbritannien voller Hoffnung und Ambitionen und begegnet dem alltäglichen Rassismus.



Afrikaner Thomas Brückner

Hat das biografische Züge?

Das ist nicht auszuschließen. Ich kenne kaum einen Autor, der nicht irgendwie Autobiografisches in seine Bücher einfließen lässt.

Wie empfinden Sie seine Sprache?

Als sehr fein und tiefsinnig. Er ist sehr genau in seiner Beobachtung. Es ist einfach zu lesen, und wie ich finde, mit viel hinter-sinnigem Witz.

Zum Beispiel?

Die Briefe, die der junge Mann in „Pilgrims Way“ in seiner Wut verfasst. Er schreibt an seine Lieblingsmannschaft im Basketball. Er durfte nicht in den Pub zu ihnen und schreibt, dass er darüber sehr traurig ist. In „By the Sea“ bringt eine Hilfsorganisation den Protagonisten bei einem älteren Ehepaar unter. Er schil-

dert die Dame des Hauses, die nur im Morgenmantel herumläuft und ist voller Sorge, dass sie ihn ablegt.

Gurnahs Bücher sind derzeit gar nicht lieferbar ...

Traurig, aber ein kluger Mann sagte einmal, das Dunkelste an Afrika sei immer noch unsere Unwissenheit. Afrika ist in den Köpfen der meisten Menschen ein Kontinent mit Tanzen, Trommeln und karitativer Hilfe.

Waren Sie überrascht, dass er den Nobelpreis bekommt?

Er war auf meiner heimlichen Liste.

RHEINLAND

ZAHL DES TAGES

21

Prozent aller Deutschen leben in Nordrhein-Westfalen. Bei einer Gesamtbevölkerung von 83 Millionen Menschen sind das 17,9 Millionen in dem bevölkerungsreichsten Bundesland.

Mit Prinz und Tom zur Kaffeetafel

Berggemeinde Much bietet Touristen bald eine Fahrt in einer Postkutsche mit Sektempfang und mehr an

VON STEPHAN PROPACH

Much/Windeck. Mit der historisch anmutenden Postkutsche zum Heckberg und zurück zum Technik- und Bauernmuseum in Berzbach. Dieses etwas mehr als vier Stunden dauernde Erlebnis, inklusive Sektempfang, Pferde anspannen und ausspannen sowie Bergischer Kaffeetafel, ist neuer Höhepunkt im touristischen Angebot der Berggemeinde. Ab 2022 soll die Tour offiziell gebucht werden können. Am kommenden Wochenende wird die Premierenfahrt unter Freunden des Museums ausgelost. Die Jungfernfahrt nach drei Jahren Stillstand soll noch in diesem Monat stattfinden.

Wer sich mit dem Leiter des Berzbacher Museums, Karl-Josef Haas, unterhält, sollte genau zuhören. „Fahrten sind zunächst nicht vorgesehen“, hatte er gesagt, als die Postkutsche im Sommer 2020 als Dauerleihgabe der oberbergischen Gemeinde Nümbrecht nach Berzbach kam. Offenbar lag damals schon die Betonung auf „zunächst“. Denn wenig mehr als ein Jahr später wartet das Museum jetzt mit der neuen Attraktion auf. Einmal im Monat soll in Zukunft sonntags angespannt werden.

Als Partner haben Haas und sein Museumsverein zwei professionelle Kutschbetriebe gefunden. Hubert und Manuela Zimmermann aus Windeck sowie Günter Löffelsender und Tochter Ramona und Sohn Fabian aus Overath-Eulenthal kommen mit ihren Pferden nach Berzbach und setzen den Nachbau einer historischen Postkutsche in Bewegung. Beide Betriebe sind in der Region von Ernte- und Schützenzügen bekannt. Die Windecker ziehen unter anderem im Freilichtmuseum



Hoch auf dem gelben Wagen: Ab 2022 soll die Tour mit der imposanten Kutsche offiziell gebucht werden können.

Foto: Ludwig, Propach

Kommern den Postbus mit ihren Tieren.

„Wir haben genau wie die Kollegen großen Respekt vor der Kutsche“, berichtet Manuela Zimmermann. Sie und ihr Mann Hubert bieten mit weiteren Kutschern ihrer Firma Planwagen- und Kutschfahrten an. Prinz und Tom, die die Postkutsche ziehen sollen, sind mit Hubert Zimmermann außerdem als Rückepferde im Wald unterwegs. Günter, Ramona und Fabian Löffelsender bieten ihre Planwagen und eine Hochzeitskutsche im Nebenerwerb an. Die Kutsche in Berzbach ist für die erfahrenen Lenker ein ganz besonderes Ka-

„Wenn ich die Pferde fragen würde, würden sie lieber den Planwagen ziehen.“

Günter Löffelsender, Nebenerwerbs-Kutscher

liber. Moderne Bremsen und weitere Technik macht sie schwerer als die historischen Vorbilder. „Wenn ich die Pferde fragen würde, würden sie lieber den Planwagen ziehen“, meint Günter Löffelsender lachend. Der hohe Kutschbock und die ungewohnten Geräusche seien für die Pferde und für die Kommunikation zwischen Ross und Lenker eine besondere Heraus-

forderung, erklärt Manuela Zimmermann. Sie muss wie alle anderen Kollegen immer einen ausgebildeten Kutscher oder eine Kutscherin neben sich haben.

Erste Probefahrten fernab des zu erwartenden Rummels haben die Wagenlenker mit ihren Pferden schon im Spätsommer unternommen. Dabei stellte sich heraus, dass die schwere Kutsche und die Steigungen der vor-

gesehenen Route zu Muchs höchster Erhebung, dem Heckberg, und zurück die Pferde zu sehr belasten. „Wir starten jetzt oberhalb von Berzbach am Wasserhochbehälter“, berichtet Manuela Zimmermann. Dorthin bringe der Mucher Bürgerbus die Gäste nach einem Sektempfang am Museum, verrät Karl-Josef Haas. Die Zahl der Fahrgäste wurde auf höchstens sieben beschränkt. Die Kutsche wird mit Motorkraft zum Startpunkt gezogen. Der Preis für eine Fahrt plus Zugaben werde sich wohl unter 50 Euro einpendeln, hofft Haas. Am Heckberg werde den Tieren Wasser und Futter ange-

boten. „Da spannen wir sie dann auch mal aus, während die Gäste Pause machen“, erklärt die Kutscherin. Danach gehe es auf der Rückfahrt fast immer bergab. Am Ziel erwartet die Passagiere die Bergische Kaffeetafel zwischen den historischen Schaustücken des Museums.

Karl-Josef Haas freut sich auf die monatlichen Fahrten, die Touristen nach Much locken sollen. Dass die Pferde aus Eulenthal und Altwindeck auf Bestellung auch mal „unter der Woche“ angespannt werden, wollen weder Zimmermanns noch Löffelsenders ausschließen.

technik-und-bauern-museum.com

Funktioniert Hilfe für Geschädigte?

Opposition spricht von „Organisationschaos“, Regierung von „Zerrbild“

VON MATTHIAS KORFMANN

Düsseldorf. Lläuft es gut in NRW mit der versprochenen Hilfe für Hochwasser-Geschädigte oder leiden die Betroffenen unter einem vom Land NRW verursachten Organisationschaos? Die Opposition warf der Regierung am Donnerstag in einer Aktuellen Stunde im Landtag vor, die Probleme zu kaschieren und die Lage zu beschönigen. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) wehrte sich: „Wir können keine Wunder vollbringen.“

Wie hilft NRW den Hochwasser-Geschädigten?

Für Privatleute, Unternehmer und weitere Geschädigte aus NRW stehen vorläufig 12,3 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern bereit. Bürger, deren Haus oder Wohnung beschädigt wurde, können auf Förderung in Höhe von 80 bis 100 Prozent des Schadens rechnen. Es gibt auch Pauschalen für Schäden am Hausrat. Das Land erwartet bis zu 100 000 Anträge von Privatleuten. Bis-

her seien 4500 Anträge „im System“, sagte NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am Donnerstag im Landtag.

Welche Probleme gibt es bei der Hilfe?

Laut der SPD-Opposition gibt es erstens Probleme, weil die für die Antragsbearbeitung und Beratung zuständigen Behörden in den Kommunen und in den Bezirksregierungen nicht über genügend Personal verfügten. Vor wenigen Tagen hatte ein Abteilungsleiter der Bezirksregierung Köln frustriert gekündigt, weil sein Team schlicht mit den Corona- und Fluthilfen überfordert sei. Es sei „faktisch unmöglich, die anstehenden Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu bewältigen“, schrieb der Mann in einem Brief an NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU). Seine Kollegen würden „ausgebeutet“. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm griff genau diesen Vorwurf der „Ausbeutung“ auf: Gerade in den Bezirksregierungen „knirsche“ es gewaltig. Die dort Beschäftigten

müssten immer neue Aufgaben erledigen, das Land lasse diese Menschen im Stich. NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) streute am Donnerstag im Landtag Zweifel an der Eignung des Abteilungsleiters: „Manchmal passen auch Personen nicht zur Aufgabe.“ Die Gewerkschaft Verdi sprach in diesem Zusammenhang von einer „untragbaren Belastung“ in den Bezirksregierungen. Fast jede zehnte Stelle sei dort unbesetzt. Die verbleibenden Beschäftigten schieben laut Verdi rund 270 000 Überstunden vor sich her. Der zweite Vorwurf der Opposition ist, dass viele Flut-Geschädigte mit dem am 17. September gestarteten Online-Antragsverfahren nicht zurechtkämen. Es sei viele zu kompliziert und mit technischen Problemen behaftet. Nach 90 Minuten würde die Eingabe von Daten oftmals einfach abgebrochen, und die Antragsteller müssten von vorne beginnen, sagte Stefan Kämmerling (SPD). Die Anlei-

tung für das Ausfüllen sei 43 Seiten lang und in unverständlicher Bürokratisierung verfasst. Zum Teil gebe es in den von der Flut betroffenen Regionen noch kein Internet, und manche Antragsteller verfügten nicht über eine für den Antrag notwendige Mailadresse. „Da legen dann Mitarbeiter einer Kreisverwaltung im Info-Bus eine GMX-Adresse für eine 90-Jährige an“, so Kämmerling.

Was entgegnet die Landesregierung?

Innenminister Reul räumte ein, dass die Bezirksregierungen tatsächlich sehr durch die Corona- und die Wiederaufbauhilfe belastet seien. Die Mitarbeiter dort machten aber einen „guten Job“, und die Personalausstattung stamme noch aus der Zeit der rot-grünen Landesregierung. Es würden hunderte Stellen neu geschaffen, für die aber oftmals keine Bewerber gefunden werden könnten. „Wir können keine Wunder vollbringen“, sagte Reul. „Die Probleme sind da. Stück für Stück wird die Bezirksregierung besser ausgestattet.“ Kommunalministerin Scharren-



Auch das noch: Jetzt warnen die Behörden in den Flutgebieten vor möglichen Gefahren durch Asbest. Foto: Bernd Rupprecht

bach sagte in Richtung SPD: „Sie zeigen ein Zerrbild mit dem Fokus auf das Negative.“ Die SPD stelle negative Einzelfälle als Regelfall dar. Das Land helfe den Betroffenen auf allen Wegen und setze dabei, wie Rheinland-Pfalz auf ein Online-Antragsverfahren. Die Landesregierung schicke zusätzliches Personal in die betroffenen Kommunen, damit die Hochwasser-Geschädigten eine Vor-Ort-Beratung erhalten.

Wie geht es weiter?

Am heutigen Freitag konstitu-

iert sich im Landtag ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe in NRW. In den kommenden Monaten wird darin das Handeln der Landesregierung und der Landesbehörden im Zusammenhang mit der Katastrophe Mitte Juli beleuchtet. Auch Ministerinnen und Minister müssen dort gegebenenfalls Rede und Antwort stehen. Die SPD schickt übrigens ihren früheren Innenminister Ralf Jäger als Mitglied in den U-Ausschuss.

WIRTSCHAFT

ZAHL DES TAGES

27

Prozent geringer als im Vorjahr könnte die Ernte für Frankreichs Winzer in diesem Jahr ausfallen, wie das Landwirtschaftsministerium in Paris gestern mitteilte. Mit erwarteten 34,4 Millionen Hektolitern läge die Ernte auf dem Niveau von 1977, hieß es.

WÖRTH AM RHEIN

Erster eActros läuft vom Band

Mercedes-Benz Trucks hat mit der Fertigung seines ersten elektrischen Serien-Lkw begonnen. Der eActros lief im rheinland-pfälzischen Wörth vom Band, wie Daimler Truck am Donnerstag mitteilte. Das Fahrzeug hat je nach Ausführung drei oder vier Batteriepakete und eine Reichweite von bis zu 400 Kilometern. „Der heutige Start der Serienproduktion ist ein handfester Beweis dafür, dass wir es mit dem emissionsfreien Transport ernst meinen“, teilte das Unternehmen mit.

BERLIN

Bahn: Streikgefahr gebannt

Fahrgäste der Deutschen Bahn müssen vorerst keine Streiks mehr fürchten. Das Unternehmen und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) haben eine Tarifeinigung erzielt. Drei Wochen nach dem Abschluss mit der Gewerkschaft GDL ist diese Tarifrunde damit beendet. Zusätzlich wurde mit der EVG eine Corona-Prämie von bis zu 1100 Euro vereinbart. Das sind 100 Euro mehr als bei der GDL. Allerdings kommt im EVG-Tarif die Erhöhung der Tabellen-Entgelte später.

BONN

28

Prozent und um 1,77 Milliarden Euro ist das Operative Ergebnis der Deutschen Post vor Zinsen und Steuern im dritten Quartal gestiegen. Die hohe Nachfrage nach Express- und Frachtdienstleistungen hat dem Konzern demnach einen Schub gegeben. Auf dieser Grundlage wolle der Vorstand unter anderem die Ziele für das operative Ergebnis erhöhen.

WAHLSTEDT

Hussel erfolgreich saniert

Gut neun Monate nach der Insolvenz ist die Sanierung der Süßwarenhandler Arko, Eilles und Hussel geglückt. Das Amtsgericht Norderstedt hob die Insolvenzverfahren für die Arko GmbH, die Hussel GmbH sowie die J. Eilles GmbH & Co. KG auf. Rund 300 Filialen mit 1300 Beschäftigten sind gerettet, wie die Deutsche Coniferie Gruppe mitteilt. Neben dem Filialgeschäft will die Gruppe noch stärker im Lebensmittel Einzelhandel und online vertreten sein.

Größte Messe des Jahres steht an

Zur Lebensmittelmesse Anuga kommen ab Samstag 4600 Aussteller nach Köln

VON RALF ARENZ

Köln. Kölns Messechef Gerald Böse schaut derzeit gerne aus dem Fenster seines Büros in der 12. Etage des Messehochhauses. Die Parkplätze auf dem Messegelände sind für den Aufbau wieder voll. „Den Anblick habe ich lange vermisst“, sagte Böse. Es gibt auch in der Stadt Anzeichen, dass der Messebetrieb mit der Lebensmittelmesse Anuga ab Samstag wieder Fahrt aufnimmt. Die Preise für Übernachtungen gehen nach oben. „Einige Hoteliers übertreiben es bei den Preisen. Nach den Monaten der Krise steht uns allen vielmehr Mäßigung gut zu Gesicht“ meint er.

4600 (2019: 7900) Aussteller haben sich angemeldet. Auch in den letzten Wochen kamen noch Zusagen. Und die Vorregistrierungen zur Anuga deuten darauf hin, dass etwa 60 Prozent der Besucher im Vergleich zur Vorveranstaltung kommen werden. Die Anuga ist laut Böse damit die größte Fachmesse der Welt, die im Jahr 2021 stattfindet.

Die Tendenz stimmt für die Messe. Zur Zahntechnikmesse IDS waren zuletzt 25 000 Gäste aus 114 Ländern gekommen, auch aus Asien. „Das hätten wir kaum für möglich gehalten“, so Böse. Immerhin war das etwa ein Viertel der Besucher im Vergleich zur IDS vor der Pandemie. Bei der Kind + Jugend waren es etwa zehn Prozent. Für Böse war auch die Messe ein Erfolg. „Wir haben viel Kraft in die Kind + Jugend als erste Messe nach dem Berufsverbot gesteckt. Je früher wir wieder starten konnten, desto deutlicher war das Signal, dass



Steht Besuchern jetzt wieder vermehrt offen: das Kölner Messegelände.

Foto: Koelnmesse

wir wieder da sind“, so Böse. Und Kind + Jugend und IDS als erste hybride Messen hätten positive Deckungsbeiträge geliefert. Wie auch die digitalen Plattformen, die sich laut Böse rechnen mussten. „Wir haben deshalb unsere Kunden in die Pflicht genommen, Beiträge für die Entwicklung von individuellen Plattformen zu leisten.“ Nicht für jedes

Messethema konnten deshalb digitale Lösungen entwickelt werden.

Aber klar ist, dass die Messe in Zukunft physisch und digital unterwegs sein wird. Die Messe habe drei Millionen Besucherdaten und etliche hunderttausend Aussteller-Daten als Basis, um neue digitale Services zu etablieren. Mit Samsung wurde etwa

ein Tool entwickelt, mit dem Aussteller potenzielle Besucher gezielt zu ihrem Stand führen können. Andererseits können so Besucher auf Aussteller aufmerksam machen, die sie bislang noch nicht im Blick hatten, die aber genau das Produkt anbieten, das sie suchen.

Die Branchen unserer Messeschwerpunkte rund um Ernäh-

rung, Möbel und Einrichten, Garten und Freizeit, Digitales und Games sind gut durch die Pandemie gekommen. Das hilft der Messe. In einer Zeit, in der laut Böse in der Branche eine Konsolidierung ansteht. „Es gibt Gespräche über Kooperationen, an denen auch wir beteiligt sind“, so Böse. 2022 bietet die Kölner Messe mit Satelliten der Orgatec, der ISM, der Kind + Jugend und der h+h cologne vier neue Messen im Ausland an. „Hier stoßen wir zum Teil in Lücken, die andere Messesellschaften hinterlassen haben“, so Böse. In Köln gibt es mit der Polis-

„Wir wollen auch mit digitalen Services wie zum Beispiel Geofencing Geld verdienen.“

Gerald Böse
Kölns Messechef

Mobility und der Anuga Horizon zwei neue Messen.

Die Kurzarbeit hat die Messe Ende September beendet. „Zur Vorbereitung der Messen im Herbst und im neuen Jahr brauchen wir jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter“, so Böse.

Das Ergebnis ist aber tiefrot. „Im laufenden Jahr werden wir deutlich unter 200 Millionen Euro Umsatz erzielen und voraussichtlich einen dreistelligen Millionenverlust erleiden“, so Böse. Auch im kommenden Jahr wird die Messe Verluste schreiben. Eine Unterstützung der Eigentümer sei bis 2023 voraussichtlich aber nicht erforderlich.

Steinzeug übersteht Corona-Krise

Ein Hilfskredit sichert die Liquidität

Köln. Die Deutsche Steinzeug AG in Alfter, die Fliesen und keramischen Belag herstellt, hat erheblich unter der Corona-Krise gelitten. Der Konzernumsatz schrumpfte im Geschäftsjahr 2020 von 152,8 Millionen Euro auf 137,7 Millionen Euro, bedingt vor allem durch Einbußen von 16,5 Prozent im Export infolge von Shutdowns, Grenzkontrollen und der Blockade von Baustellen. Geholfen hat ein Kredit von 15 Millionen Euro, eine durch Landesbürgschaft gesicherte „Corona-Finanzierung“.

Durch ein Gutachten musste nachgewiesen werden, dass Steinzeug vor der Pandemie ein gesundes Unternehmen war. Sonst hätte es den Kredit nicht gegeben. Laut Geschäftsbericht hat die zusätzliche Liquidität neben einem Kostenabbau dafür gesorgt, dass die Krise überstanden wurde. Das Konzernergebnis drehte 2020 von vorher positiven 14,87 Millionen Euro in negative 9,61 Millionen Euro. Das positive Ergebnis in 2019 ging nicht zuletzt auf Erträge aus einem Kreditverzicht von 28 Millionen Euro zurück.

Für 2021 rechnet der Vorstand mit einem Wachstum im Export, einer Stabilisierung des Geschäftes im Inland und einem besseren Ergebnis. Im ersten Halbjahr ist der Umsatz um 3,4 Prozent gestiegen, das operative Ergebnis hat sich um knapp vier Millionen Euro verbessert. Steinzeug sieht sich als Spezialist für hochwertige Architektur- und Objektkeramik. (meg)

Produktion sinkt, Baupreise steigen

Stärkster Anstieg bei Neubauten in Deutschland seit 51 Jahren

Wiesbaden. Lieferengpässe bremsen die deutsche Industrie und belasten Ökonomen zufolge zunehmend die Konjunkturerholung in Europas größter Volkswirtschaft. Im August sank die Industrieproduktion gegenüber dem Vormonat deutlich um 4,0 Prozent, wie das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden mitteilte. Das ist der stärkste Rückgang seit dem Einbruch während der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020. Er fiel zudem heftiger aus als von Analysten erwartet. „Die Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten erwiesen sich als gravierender als bislang angenommen“, kommentierte das Bundeswirtschaftsministerium.



Hoher Bedarf: Neubauten sind gefragt.

Unternehmen hoffen einer Ifo-Umfrage zufolge zwar auf einen Anstieg der Produktion. Ökonomen erwarten aber, dass die Industrie die deutsche Wirtschaft zunächst bremsen dürfte. Grund der Engpässe sind unter anderem Nachwirkungen der Corona-Krise.

Im Zuge der weltweiten Konjunkturerholung ist die Nachfrage beispielsweise nach Halbleitern stark gestiegen. Industrieunternehmen sitzen auf gut gefüllten Auftragsbüchern, können diese aber wegen Materialmangels teilweise nicht abarbeiten. Betroffen davon sind etwa der Maschinenbau und die Autoherstellung.

Der Produktionseinbruch betraf im August fast alle Sektoren. Besonders deutlich verringerte sich die Herstellung von Investitionsgütern wie Maschinen. Am Bau ging die Aktivität um 3,1 Prozent zurück. Lediglich die Energieproduktion lag höher als im Juli. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Produktion

insgesamt zwar um 1,7 Prozent. Die Erwartungen von Experten wurden aber auch hier klar verfehlt.

Die Rohstoff-Knappheit in Verbindung mit einer großen Nachfrage macht sich auch in der Baubranche bemerkbar: Der Neubau von Wohnungen hat sich im August so stark verteuert wie seit 1970 nicht mehr. Die Preise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude lagen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 12,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Ein stärkerer Anstieg wurde demnach zuletzt im November 1970 mit 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gemessen. (dpa)

KOMMENTAR

Der Steuerzahler zahlt

Corinna Clara Röttker zu den Baupreisen



Jetzt, wo sowieso schon alles teurer wird, überrascht es wenig, dass auch die Baupreise so stark gestiegen sind wie seit 51 Jahren nicht mehr. Der Grund: Holz, Stahl und Dämmstoffe sind Mangelware, zudem macht sich die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung bemerkbar. Für Bauwillige gibt es in der Tat bessere Zeiten, zumal Handwerker rar geworden sind. Der Traum vom Eigenheim wird so für viele schnell zum Albtraum.

Leisten können sich das immer weniger – was auch die Betriebe in Not bringt, schließlich müssen sie fürchten, dass viele Privatleute ihr Bauvorhaben aufgeben müssen. Bei diesen extremen Preissprüngen kann allen Niedrigzinsen zum Trotz Abwarten helfen – zumindest für den, der kann. Jeder Boom endet bekanntlich irgendwann. Für die öffentliche Hand ist Abwarten aber keine Option. Würden jetzt nötige Bautätigkeiten erneut verschoben, würden die Schäden nur noch größer. Der Staat wird wohl nicht umhinkommen, noch tiefer in die Tasche greifen zu müssen – die Rechnung zahlt der Steuerzahler.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de

„Der Stahl ist ein Lackmustest“

Stahl-Präsident Kerkhoff und IG Metall- Vorstand Kerner sehen Politik für Umbau der Industrie in der Pflicht

Es ist das erste gemeinsame Interview von Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff und IG Metall-Bundesvorstand Jürgen Kerner: Im Gespräch mit Ulf Meinke betonen Kerkhoff und Kerner, es stehe viel auf dem Spiel für Europas größten Stahlstandort Duisburg und die Beschäftigten in der Branche.

Herr Kerkhoff, Herr Kerner, dass Sie zum Doppel-Interview antreten, ist ungewöhnlich. Lautet die Botschaft: Die Branche rückt in einer ernsten Lage zusammen?

Kerkhoff: Die Herausforderungen sind immens, daher brauchen wir einen Schulterschluss. Der Stahl ist ein Lackmustest dafür, ob der Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität insgesamt in Deutschland funktioniert.

Kerner: Es geht um die Zukunft einer Schlüsselbranche unseres Landes. Gegeneinander hilft uns hier nicht weiter.

Nach der Bundestagswahl könnte es auf ein Ampelbündnis hinauslaufen. Ist diese Konstellation gut für die Stahlindustrie?

Kerner: Entscheidend für uns ist, was im Koalitionsvertrag steht.



Sorgen sich um die Stahlproduktion in Deutschland: Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff (links) und IG-Metall-Bundesvorstand Jürgen Kerner. Fotos: dpa



Aus der Perspektive der Stahlindustrie heißt das: In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen. Die Zeit drängt. Spätestens in den ersten drei Monaten des neuen Jahres sollte klar sein, worauf sich die Unternehmen und ihre

Beschäftigten einstellen können.

Welche Erwartungen haben Sie an die Bundesregierung?

Kerkhoff: Wir brauchen Tempo. Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten. Jede neue Koalition ist gut, die uns schnell Handlungsfähigkeit bringt.

Klimaneutraler Stahl ist teurer als Stahl aus konventioneller Herstellung. Wie lässt sich dieses Problem lösen?

Kerkhoff: Der Aufbau neuer Anlagen für eine klimaneutrale Stahlproduktion erfordert hohe Investitionen, außerdem entstehen höhere Betriebskosten. Sowohl für die Investitionen als auch für die laufenden Kosten

brauchen die Unternehmen eine Anschubfinanzierung. Sinnvoll wären Klimaschutzverträge, mit denen die Mehrkosten des Umstiegs auf klimaneutrale Prozesse eine gewisse Zeit lang ausgeglichen werden.

Kerner: Wichtig wäre, dass im Koalitionsvertrag nicht die Meinung vorherrscht: Der Markt

Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten.

Hans Jürgen Kerkhoff
Stahl-Präsident

wird es schon richten. Der grüne Stahl ist die Zukunft, aber aktuell brauchen wir eine aktive Industriepolitik und finanzielle Unterstützung.

Wie viel Geld benötigt die Stahlindustrie denn, Herr Kerner?

Kerner: Wir brauchen einen Transformationsfonds, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet ist. Das ist viel Geld, die Investition rechnet sich aber, da das Potenzial für mehr Klimaschutz in der Stahlindustrie besonders groß ist. Wir können hier durch Investitionen an einigen wenigen Standorten sehr effektiv Verbesserungen herbeiführen. Die Hebelwirkung ist gigantisch. Wenn es uns beim Stahl nicht gelingt, erfolgreich

die Industrie umzubauen, wird es uns erst recht nicht in anderen Bereichen gelingen. Das ist auch ein Testfall für die deutsche Industriepolitik.

Duisburg ist Europas größter Stahlstandort. Rund 85.000 Beschäftigte arbeiten in der Branche. Sind diese Arbeitsplätze in Gefahr, wenn es keine Impulse durch die neue Bundesregierung gibt?

Kerner: Absolut. Entweder es gelingt uns der Aufbau einer klimaneutralen Stahlproduktion oder die Industrie verschwindet und der Werkstoff wird künftig anderswo produziert. Das hätte für Europas größten Stahlstandort Duisburg fatale Folgen. Daher dürfen wir es nicht so weit kommen lassen. Der Umbau, wie wir ihn anstreben, ist schon anspruchsvoll genug. Wenn wir die klassische Produktion in Hochöfen und Kokereien durch eine Stahlherstellung auf Basis von Wasserstoff ersetzen, betrifft das allein in Duisburg 4000 Beschäftigte. Diese Menschen müssen eine Perspektive bekommen und frühzeitig für ihre neuen Aufgaben qualifiziert werden.

Kerkhoff: Es geht hier nicht nur um die Stahlindustrie, sondern auch um die Betriebe, die den Werkstoff weiterverarbeiten. Wenn der Stahl keine Zukunft hat in Deutschland, verschwinden ganze Wertschöpfungsketten.

MDAX 33.506,20 (+0,64%) | TECDEX 3.619,19 (+0,38%) | SDAX 16.192,11 (+1,95%) | S&P UK 1.410,46 (+1,08%) | EURO STOXX 50 4.098,34 (+2,14%) | NASDAQ 14.654,02 (+1,05%) | NIKKEI 27.678,21 (+0,54%)

Aareal Bank plus 24 Prozent – DAX fest

(Dow Jones) - Kräftig erholt haben sich am Donnerstag die Kurse am deutschen Aktienmarkt. Mit der Entspannung bei den Energiepreisen gewann der DAX 1,9 Prozent auf 15.251 Punkte. Damit schloss er wieder deutlich über dem wichtigen und zuletzt umkämpften Unterstützungsbereich um 15.000 Punkte, in dem auch die 200-Tage-Linie verläuft. „Die Anleger sehen den Test der 200-Tage-Linie zunächst als erfolgreich an und steigen wieder ein“, so Jochen Stanzl von CMC Markets. Star des Tages waren Aareal Bank, die mit Übernahmeinteresse um zeitweise 25 Prozent nach oben schossen. Zum Schluss zogen Aareal um knapp 24 Prozent auf 29,20 Euro an. Laut Aareal Bank nehmen Finanzinvestoren derzeit Einblick in die Bücher und bereiten ein Übernahmeangebot über 29 Euro je Aktie vor.

MDAX	Schluss	± %
Aixtron	0,11	21,55
Alstria Off.	0,53	15,85
Aroundtown	0,07	5,95
Aurubis	1,30	68,06
Auto1 Group	29,28	+1,99
Bechtle	0,45	54,40
Befesa	1,17	62,80
Beiersdorf	0,70	92,72
Cancom	0,75	49,76
Carl Zeiss Med.	0,50	162,65
Commerzbank	6,19	+3,72
CompuGroup	0,50	70,85
CTS Eventim	64,54	+0,36
Dürr	0,30	36,58
Evonik	1,15	27,28
Evotec	39,54	+2,29
Freport	59,30	-1,13
K+S NA	1,65	22,27
Fuchs P. Vz.	0,99	38,04
GEA Group	0,85	39,04
Gerresheimer	1,25	78,00
Grand City	0,82	21,42
Hann. Rück.NA	4,50	153,35
Hella	0,96	59,50
Hugo Boss NA	0,04	52,24
Hypoport	559,50	+0,27
Jungheinrich	0,43	39,80
K+S NA	1,37	18,87
Kion Group	0,41	79,60
Knorr-Bremse	1,52	90,80
Lanxess	1,00	56,86
LEG Immob.	3,78	123,05
Lufthansa vNA	5,75	-1,78
Nemetschek	0,30	85,78
Pro.Sat.1	0,49	15,83
Rational	4,80	747,40
Rheinmetall	2,00	85,84
Scout24	0,82	58,58
Software	0,76	38,24
Ströer	2,00	71,55
TAG Imm.	0,88	25,09
TeamViewer	16,60	-7,03
Telefonica D.	0,18	2,31
thyssenkrupp	8,19	+0,92
Uniper	1,37	36,64
Utd. Internet NA	0,50	32,46
Vantage T.	0,56	28,65
Varta	2,48	119,40
Wacker Chemie	2,00	155,45
zooplus	483,00	+0,45

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Schluss	± %
1&1	0,05	26,48
A.S. Créat. NA	0,90	20,30
Aareal Bank	0,40	28,22



Das Beste für Ihre Gesundheit. ksk-koeln.de/gesundheitschutz. Kreissparkasse Köln. Weils um mehr als geht.

DAX	Schluss	Veränderung	52 Wochen	Div.
Adidas NA*	3,00	267,00	+1,97	252,05
Airbus*	114,20	+0,62	59,29	120,92
Allianz vNA*	9,60	198,70	+1,49	148,60
BASF NA*	3,30	63,34	+2,31	45,92
Bayer NA*	2,90	47,36	+2,21	39,91
BMW St.*	1,90	83,45	+2,25	57,25
Brenntag*	1,35	81,68	+0,74	53,92
Continental	94,12	+4,00	79,14	118,65
Covestro	1,30	56,88	+2,67	39,50
Daimler NA*	1,35	78,64	+4,06	43,12
Deliv. Hero	107,15	+3,53	90,60	145,40
Dt. Bank NA	11,40	+4,30	7,48	12,56
Dt. Börse NA*	3,00	145,25	+2,04	124,85
Dt. Post NA*	1,35	53,85	+1,26	37,67
Dt. Telekom*	0,60	16,86	+1,21	12,59
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,04	38,03
E.ON NA	0,47	11,03	-0,29	8,27
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+0,84	55,18
Fresenius	0,88	39,95	+1,26	31,03
Healthineers	0,80	55,54	+0,76	36,16
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	+1,53	47,35
HelloFresh	82,44	+1,50	38,02	97,38
Henkel Vz.	1,85	79,06	+0,71	76,96
Infineon NA*	0,22	35,96	+1,48	23,38
Linde PLC*	1,06	260,50	+3,41	183,15
Merck	1,40	186,80	+0,03	121,25
MTU Aero	1,25	198,50	+1,25	142,40
Münch. R. vNA*	9,80	242,20	+0,79	194,10
Porsche Vz.	2,21	84,70	+3,60	44,45
Puma	0,16	100,135	+3,13	109,70
Qiagen	44,46	+0,84	36,00	48,05
RWE St.	0,85	31,73	-0,22	28,39
SAP*	1,85	118,26	+1,69	89,93
Sartorius Vz.	0,71	511,40	-0,39	332,00
Siemens Energy	22,16	+2,40	18,36	34,48
Siemens NA*	3,50	137,76	+1,91	98,50
Symrise	0,97	113,55	+0,75	95,88
Vonovia NA*	1,69	52,14	+1,16	48,57
VW Vz.*	4,86	190,52	+2,10	122,96
Zalando	77,86	+0,96	73,82	105,90

Siltronix NA	2,00	138,05	+0,62
Sixt St.	124,90	+0,56	
SLM Sol. Gr.	17,62	-2,22	
SMA Solar	0,30	36,96	+5,60
Sporttotal	0,77	+0,78	
Stabilus	0,50	60,30	-0,82
Stratec	0,90	116,20	-1,53
Südzucker	0,20	13,42	0,00
Takkt	1,10	13,90	+1,76
Talanx	1,50	38,02	+2,09
TUI NA	4,04	+5,76	
Villier.&Boch Vz.	0,55	23,10	+2,21
Vossloh	1,00	44,95	-0,88
VW St.	4,80	269,80	+5,14
Wacker	0,60	24,66	+1,82
WCM	0,11	4,44	-1,77

AB Inbev (BE)	0,50	47,86	+1,40
Ahoyen (NL)	2,471,00	+1,00	
Ahold Delh. (NL)	0,43	29,29	+0,34
Air Liquide (FR)	2,75	140,68	+1,96
ASML Hold. (NL)	1,55	650,10	+3,22
AXA (FR)	1,43	24,15	+1,90
B. Santander (ES)	0,10	3,33	+2,13
BBVA (ES)	0,15	6,06	+0,59
BNP (FR)	1,55	57,66	+2,89
CRH (IE)	0,20	40,30	+2,49
Danone (FR)	1,94	57,73	-0,17
Enel (IT)	0,18	6,92	+2,93
Eni (IT)	0,43	11,53	-1,49
Essilor-Lu. (FR)	1,08	166,44	+0,82
Flutter Ent. (IE)	0,67	169,30	+0,77
Iberdrola (ES)	0,03	9,39	+5,10
Indet (ES)	0,35	30,85	-0,06
ING Groep (NL)	0,48	12,64	+2,17
Intesa Sanp. (IT)	0,04	2,50	+1,87
Kering (FR)	5,50	632,00	+3,44
Kone Corp. (FI)	2,25	60,26	+1,69
L'Oréal (FR)	4,06	363,10	+0,95
LVMH (FR)	4,00	636,50	+1,74
Pernod Ricard (FR)	1,33	197,65	+0,89
Philips (NL)	0,85	37,27	+1,11
Prosus (NL)	0,11	71,51	+6,21
Safran (FR)	0,43	113,16	+3,74
Sanofi S.A. (FR)	3,20	83,83	+1,00
Schneider El. (FR)	2,60	142,66	+1,54
Stellantis (NL)	0,32	16,52	+3,40
TotalEnerg. (FR)	0,66	42,80	-0,34
Univ. Music Gr. (NL)	2,48	+1,70	
Vinci (FR)	2,04	90,84	+2,76

3M	Schluss	± %	
Amer. Express	0,43	151,50	+2,20
Amgen	1,76	180,80	-0,97
Apple Inc.	0,22	124,68	+2,68
Boeing	2,06	197,50	+2,71
Caterpillar	1,11	169,30	+2,79
Chevron	1,34	91,42	+1,58
Cisco	0,37	47,78	+3,25
Coca-Cola	0,42	46,83	+2,74
Disney Co.	0,88	154,38	+2,97
Dow Inc.	0,70	51,10	+4,50
Goldman S.	2,00	341,50	+3,05
Home Depot	1,65	291,50	+3,04

Honeywell	0,93	189,25	+2,10
IBM	1,64	122,60	+0,08
Intel	0,35	47,23	+2,50
JP Morgan	1,00	147,66	+1,94
McDonald's	1,29	215,60	+1,94
Merck & Co.	0,65	70,74	+1,39
Microsoft	0,56	255,95	+1,43
Nike	0,28	132,18	+3,59
Proct.&Gamb.	0,87	123,32	+1,90
Salesforce.com	240,20	+1,78	
Travelers Comp.	0,88	134,55	+2,20
UnitedHealth	1,45	346,20	+2,85
Verizon	0,64	46,75	-0,23
VISA Inc.	0,32	199,24	+1,86
Walgreens B.	0,48	41,11	+2,50
Walmart	0,55	121,46	+2,41

ABB NA (CH)	0,80	30,89	+2,49
Akzo Nobel (NL)	1,52	92,80	+2,36
Alphabet A (US)	2,420,00	+2,43	
Amazon (US)	2,875,00	+2,70	
AT&T (US)	0,52	23,48	+2,01
BB Biotech (CH)	3,60	81,25	+2,51
BP PLC (GB)	0,05	4,07	+2,10
DSM (NL)	0,80	174,70	+2,70
Ericsson B (SE)	1,00	105,05	+2,74
Exxon Mobil (US)	0,87	52,38	+1,13
Facebook (US)	289,10	+0,59	
Ford (US)	0,15	12,84	+5,03
General Motors (US)	10,38	48,80	+4,98
Lloyds Bank (GB)	0,01	0,55	+0,06
Nestle NA (CH)	2,75	112,82	+0,59
Nokia (FI)	0,05	5,02	+1,68
Novartis (CH)	3,00	76,76	+1,56
Pfizer (US)	0,39	37,07	+1,94
Renault (FR)	3,55	30,83	+2,54
Roy. D. Shell A (GB)	0,24	19,90	+1,55
Solvay (BE)	2,25	103,80	+1,86
Stellantis (NL)	0,32	16,52	+3,40
Strabag (AT)	6,90	38,15	0,00
Swiss Re NA (CH)	5,90	80,72	+1,46
Toyota Mot. (JP)	20,00	14,75	+3,22
UBS Group N (CH)	0,37	15,36	+3,58
Vodafone (GB)	0,04	1,35	+0,74
WFD Uni.-R. (FR)	60,60	+2,04	

ANLEIHEN	Schluss	KursRend.%
2,00 Bund v. 11/22	100,65	-0,780
1,75 Bund v. 12/22	101,83	-0,738
1,50 Bund v. 12/22	102,02	-0,734
1,50 Bund v. 13/23	103,04	-0,733
1,50 Bund v. 13/23	103,61	-0,745
0,00 S. 174 16/21	-	-
0,00 S. 175 17/22	100,35	-0,716
0,00 S. 176 17/22	100,72	-0,718
0,00 S. 177 18/23	101,12	-0,737
0,00 S. 178 18/23	101,54	-0,758
0,00 BSA 19/21	100,11	-0,642
0,00 BSA 20/22	100,29	-0,707
0,00 NRW R. 968 09/21	100,00	0,000
6,50 NRW R. 238 93/23	114,97	-0,287

ZINSEN	Schluss	± %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00	0,00 %
Spitzenrefi. (ab 18.09.20)	0,25	0,25 %
Euribor 3 Mon.	-0,547	-0,547 %
Pfandbriefe 5 Jahre	-0,09	-0,09 %
Pfandbriefe 10 Jahre	0,26	0,26 %
Hypothekenz. (eff./100TE) 5 J. 1)	0,95	0,95 %
Hypothekenz. (eff./100TE) 10 J. 1)	1,03	1,03 %
Deutschland (10 Jahre)		

Tarife für Abokunden bleiben stabil

VRS erhöht 2022 punktuell Fahrpreise – Neue Finanzierung soll Teuerung verhindern

Köln. Die Tarife im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) werden zum 1. Januar 2022 erhöht, aber nur punktuell um etwa 1,5 Prozent, das hat die Zweckverbandversammlung am Donnerstag mehrheitlich beschlossen. Zugleich forderten die Mitglieder eine dritte Säule der Finanzierung von Bus und Bahn beispielsweise durch Steuermittel oder eine Nutznießerfinanzierung über Abgaben von Einzelhandel, Arbeitgeber oder Veranstalter, um Fahrgäste nicht weiter zu belasten.

Von der Verteuerung werden die rund 300 000 Abokunden im Erwachsenentarif, Azubi- und Jobtticketinhaber verschont. Teurer werden die 24Stundentickets, das 4erTicket MobilPass sowie Wochenticket, Monatsticket sowie Monatsticket MobilPass. So kostet ein 24Stundenticket in der Preisstufe 1b statt 8,80 Euro künftig 9,10 Euro, ein Wochenticket dieser Preisstufe ab Januar 29,30 Euro statt bislang 28,20 Euro und ein Monatsticket 109,70 statt 105,50 Euro.

Teurer werden auch das Großkundenticket, das Formel9Ticket im Einzelverkauf von 75,10 auf 78,10 Euro (Preisstufe 1b) sowie die Azubizeitickets.

Begründet wird die Verteuerung unter anderem mit enormen Einnahmeausfällen in der Corona-Pandemie. (kmü)

VRS-Ticket-Übersicht ab 1. Januar 2022

Tickets & Preisstufen	K	1a	1b	2a	2b	3	4	5	6	7
Einzel- und 4erTickets										
EinzelTicket Erwachsene	2,00	2,50	3,00	3,00	4,00	5,30	8,20	11,90	14,80	18,10
EinzelTicket Kinder (6–14 J.)	1,00	1,30	1,60	1,60	2,00	2,60	3,80	5,20	7,10	8,60
4erTicket Erwachsene	8,00	10,00	12,00	12,00	16,00	21,20	32,80	47,60	59,20	72,40
4erTicket Kinder (6–14 J.)	4,00	5,20	6,40	6,40	8,00	10,40	15,20	20,80	28,40	34,40
4erTicket MobilPass		5,70	6,80	6,80	9,40	12,00	18,70	27,40		
24Stunden Tickets										
24StundenTicket 1 Person	7,50	9,10	9,10	11,40	14,30	19,70	26,70	28,40	31,00	
24StundenTicket 5 Personen	10,60	13,80	13,80	17,40	20,80	27,90	38,30	42,50	44,70	
ZeitTickets Erwachsene										
WochenTicket	21,20	29,30	29,30	36,70	44,50	65,70	80,20	94,40	108,90	
MonatsTicket	81,20	109,70	109,70	138,30	167,10	249,60	301,50	318,90	338,20	
MonatsTicket im Abo	68,10	89,40	89,40	113,10	136,40	201,70	241,70	252,50	265,80	
MonatsTicket MobilPass	33,50	44,50	44,50	51,50	62,80	74,40	89,90			
MonatsTicket MobilPass im Abo	27,90	37,10	37,10	42,80	52,40	62,00	74,90			
Formel9Ticket	58,30	78,10	78,10	89,50	110,20	131,40	158,50			
Formel9Ticket im Abo	48,20	64,50	64,50	73,90	90,50	107,80	130,30			
Aktiv60Ticket (Abo)	46,40	62,00	62,00	69,60	84,50	100,50	117,70	131,60	146,80	
ZeitTickets Schüler/Azubis										
MonatsTicket	63,10	80,60	80,60	102,10	123,40	183,80	222,20	240,10	258,90	
PrimaTicket	55,15	72,10	72,10	91,20	110,00	162,60	194,90			
StarterTicket (Abo)	55,15	72,10	72,10	91,20	110,00	162,60	194,90	204,40	214,90	
AzubiTicket (Abo)				64,10						

Vonovia bei Übernahme am Ziel

Konzern hält Mehrheit an Deutsche Wohnen

Bochum/Berlin. Im dritten Anlauf ist Deutschlands größter Wohnungskonzern Vonovia bei der milliardenschweren Übernahme des Konkurrenten Deutsche Wohnen am Ziel. Bis zum Ende der Annahmefrist konnte sich Vonovia eine Mehrheit von 60,3 Prozent an der Nummer zwei auf dem Wohnungsmarkt sichern, wie der Bochumer Dax-Konzern gestern mitteilte. Damit entsteht ein europäischer Immobilienriesen mit mehr als 550 000 Wohnungen, ganz überwiegend in Deutschland.

Vonovia-Chef Rolf Buch war bereits zweimal an der Übernahme der Deutsche Wohnen gescheitert. Schon 2016 hatte er eine erste Attacke auf den Konkurrenten geritten, damals gegen dessen Willen und ohne Erfolg. Beim zweiten Anlauf in diesem Jahr konnte er Vorstand und Aufsichtsrat des Berliner Unternehmens an Bord holen, aber nicht alle beteiligten Aktionäre. Sie boten zu wenige Aktien an.

Für den dritten Versuch erhöhte Vonovia das Angebot um einen Euro auf 53 Euro je Aktie. Weil Buch auch mehrere Bedingungen für das Angebot fallen ließ, gab es zuletzt keine Zweifel, dass die Übernahme diesmal gelingen würde. (dpa)



Wilhelm Pesch
+12.10.1940 † 25.09.2021

Du wirst uns fehlen
Deine Geschwister mit Familien

53940 Hellenthal - Hollerath
50933 Köln
Traueranschrift: Rita Franzen
Volpertstraße 70, 53940 Hellenthal

Die Urnenbeisetzung ist am Samstag, den 09.10.2021 um 14:30 Uhr auf dem Friedhof in Udenbreth unter der Einhaltung der aktuellen Corona Maßnahmen.

Die Exequien halten wir in Verbindung mit der heiligen Messe am Sonntag, den 10.10.2021 um 9:45 Uhr in der Pfarrkirche St. Hubertus in Udenbreth.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt Karten

Leve un leve losse,
dat wor ihr Jrundjesetz.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer herzensguten Tante

Hilde Ahmann
* 23. Juli 1922 † 20. September 2021

**Helmi und Uwe
Mathias und Monika
alle Enkel und Urenkel**

51105 Köln-Poll, Siegburger Straße 382

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

20 Jahre ist es her!

Josef Schumacher

In ewiger Dankbarkeit! Ich werde Dich nie vergessen!

Dein Sohn Arndt

Köln, den 08. Oktober 2021

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Schade, da kann ich leider nicht. ILD

THEATER HEUTE

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
► 20:00 Uhr: „Komik statt Plastik – Improvisation mit allen Mitteln“.

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
► 20:00 KATSONG "La Pharmiglia - Organisierteres Gebrechen" Kabarett

CASAMAX Theater
Berrenrather Str. 177, ☎ (02 21) 44 76 61
www.casamax-theater.de
► 10.30 Uhr: Dann eben nicht doch! – ab 4 J.

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222
comedia-koeln.de ► 10:30 SPIELARTEN 2021,
► 20:00 Sebastian Krämer. ► 20:30 Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie.

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04
► 20 Uhr: Die Odyssee (nach Homer).

KABARETT A-Z
Krefelder Str. 26, ☎ 0177/8396787
► 19:30 Uhr: Ich habe Klima PREMIERE!! Die neue Umwelt-Komödie mit Corinne Walter und Frank Zollner

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20:00 Uhr: 29. Offene Bühne Rheinland

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201
► 15:00 Uhr und 19:30 Uhr: Wat mer verspricht...

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58,
www.senftoepfchen-theater.de
► 20:15 Uhr: Ham & Egg „Aus Spaß verkleidet“
Travestie-Show

Theater der Keller
Siegburgerstraße 233w, 50679 Köln
Tel.: 02 21-31 80 59
► 20 Uhr: „Transit“.

Theater im Bauturm
Aachener Straße 24 – 26, ☎ 52 42 42,
www.theaterimbauturm.de
► 19 Uhr: „Madonnas letzter Traum“ von Dogan Akhanli

WirtzHaus
Roonstr. 78 ☎ 02 21/24 13 41
► 21:00 „Late-Night-Comedy“ – tba --



THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222
comedia-koeln.de ► 9.10. Anna Mateur & The Beuys, Sonder- Kunst ► 10.10. Mathias Tretter, Kabarett ► 10.-12.10. Monsta (4+)

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 9. (Premiere) + 18.10., 20h; 10.+17.10., 18h: Die Lage ► 13.+14.+15.+18.+22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ► 14.+15.+16.10., 20h: Für immer schön ► 23. (Premiere)+24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
► 09./10.10. „Das süße Verzweifeln“ (UA) nach Interviews von André Müller.

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, ☎ 02 21/52 42 42
► 9.+10.10.: „Madonnas letzter Traum“ (Akanli); ► 12.+13.10.: „Die Orestie“ (Aischylos); ► 15.-17.10.: „Der Revisor“ (Gogol)

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/3 45 38,
www.jazzclub-huerth.de
► Ostermann meets Jazz mit „Krawall de Cologne“ im Bürgerhaus Hürth

Kölner Philharmonie
Bischofsgartenstr. 1, ☎ 0221/28 02 80
► 20.00 Uhr, WDR Sinfonieorchester, Jörg Widmann: Kristallklänge

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
► 20:00 Songlines mit Ava Vegas JAKI, VVK & AK € 12 / 8 erm. ► 23:00 Cologne Sessions x PAPER feat. DJ FuckOff / Manuel Fischer / Te-reza b2b MK Braun JAKI, VVK & AK € 12

MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 5 38,
www.jazzclub-huerth.de
► 15. Okt. 2021 Sund Trio; ► 22. Okt. 2021 Natur Dream in der Gelben Villa; ► 30. Okt. 2021-25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth



UNSERE KARTE FÜR TOLLE BONI
Mit der FORUM BLAU Karte Kunden binden und Neukunden gewinnen.
forumblau.de/bonus



SHAWN MENDES
WITH SPECIAL GUEST
KING PRINCESS

07. APRIL 2022 KÖLN, LANXESS ARENA

SHAWNMENDESOFFICIAL.COM SHAWNMENDES OFFICIAL SHAWNMENDES
TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

JOB & KARRIERE

VERMISCHTES

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Dein Nachbar kauft sich die fünfte Katze?

Such Dein neues Zuhause auf **yourIMMO.de**

yourIMMO.de
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.

Wahl CDU muss die Basis mehr einbeziehen

Die Bundestagswahl und ihre Nachwehen. Die Leser beschäftigen verschiedene Aspekte.

CDU/CSU haben die größte und katastrophalste Wahlniederlage ihrer Geschichte erlebt. Es wäre aber zu einfach, dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet die Alleinschuld zu geben. Er hat gekämpft und gegeben, was er nur konnte. Es hat eben nicht gereicht, um beim Volk anzukommen.

Die Hauptschuld sehe ich bei den Parteitage delegierten und den Funktionären. Sie haben dreimal gegen den offenkundigen Willen der Basis entschieden: Sie haben Frau Kramp-Karrenbauer zur Parteivorsitzenden gewählt auf Druck der CDU-Frauen, und weil Herr Merz ein Mann war. Nach einem Jahr hat sie das Handtuch geworfen und zur Belohnung ein Ministeramt bekommen. Sie haben Armin Laschet zum Parteivorsitzenden und später zum Kanzlerkandidaten gewählt, obwohl die Basis Herrn Merz bzw. Herrn Söder wollte. Dreimal auf das falsche Pferd gesetzt, jetzt reicht es.

Die Macht der Delegierten und Funktionäre muss eingeschränkt werden, damit ich als einfaches Parteimitglied, das im



Eine Pressemitteilung vom Treffen hätte gereicht, meint ein Leser. Volker Wissing, Annalena Baerbock, Christian Lindner und Robert Habeck (v.l.) auf dem Selfie nach den ersten gemeinsamen Sondierungsgesprächen von FDP und Grünen. Foto: dpa

Grunde fast keine Mitwirkungs- und Gestaltungsrechte hat, in der Partei bleibe. Alle wichtigen Fragen entscheiden bisher allein die Delegierten.

Unabhängig davon, wie die Koalitionsverhandlungen ausgehen, fordere ich für die CDU:

1. Der Parteivorsitzende wird durch Urwahl aller Parteimitglieder gewählt.
2. Der Kanzlerkandidat wird ebenfalls durch Urwahl vom Parteivolk gewählt.

3. Koalitionsvereinbarungen bedürfen der Zustimmung der Parteimitglieder.

4. Diese Regelung gilt analog auch für die Bundesländer.

Nur so bleibt die CDU eine lebendige Partei, bei der die Mitglieder das Gefühl haben, nicht nur Beitragszahler und Stimmvieh für die Wahl der Delegierten zu sein, die sich um die Meinung der Basis keinen Deut kümmern. Die Möglichkeit der Beteiligung in Foren reicht

nicht. Sollte die Bundespartei einwenden, das sei organisatorisch nicht zu schaffen, dann ist die Parteizentrale im digitalen Zeitalter einfach noch nicht angekommen.

Helmut Schlimbach, Niederkassel

Ich frage mich, was interessiert mich die Schwangerschaft von der Schauspielerin „xyz“, dem Model oder der Popsängerin? So etwas geht doch die Öffentlichkeit überhaupt nichts an. In mei-

nen Augen zeigt es doch nur, wie armselig deren Ego ist.

Das gleiche kann man von den vier Unterhändlern von FDP und Grünen sagen. Wenn man die Zeit hat, vom Treffen noch ein Selfie zu machen, ist das ein Beleg dafür, dass die Selbstdarstellung wichtiger ist als die Lösung des Problems, eine Regierung zu bilden! Eine Pressemitteilung von der Zusammenkunft hätte gereicht.

Hans-Peter Berzel, Overath

Eine Zuschrift zur Rolle des SPD-Verhandlungsführers Olaf Scholz im Finanzskandal um die Warburg-Bank.

Einen solch ausführlichen Artikel über den ausgewachsenen Finanz- und Steuerskandal der Hamburger SPD – unter augenscheinlicher Verstrickung des heutigen Kanzlerkandidaten Olaf Scholz und anderen SPD-Größen – hätte ich vor der Bundestagswahl erwartet. Waren es doch ausgerechnet Olaf Scholz und seine Mitstreiter, die im Bundeswahlkampf die Steuergerechtigkeit und Steuererhöhungen zu einem Kernthema der SPD machten und damit massiv um Wählerstimmen warben.

Aus meiner Sicht wurde auch dieser Skandal um Olaf Scholz im Vorfeld der Bundestagswahl medial sträflich vernachlässigt. Möglicherweise hätten wir dann heute einen anderen Wahlsieger gehabt. Es bleibt zu hoffen, dass die Kölner Staatsanwaltschaft genauer hinschaut. Für mich sieht es jedenfalls derzeit danach aus, als ob die SPD schon einmal nach einem neuen Kanzlerkandidaten Ausschau halten sollte.

Erich Hoffmann, Bensberg

Rente Um Sachlichkeit bemühen

Das Rentenniveau müsse dauerhaft über 48 Prozent bleiben, forderte die DGB. Dazu eine Meinung.

Die in der Meldung zitierte Äußerung von Frau Anja Piel, Mitglied des DGB-Bundesvorstandes, worin sie die geltende gesetzliche Regelung für die Anpassung der gesetzlichen Renten mit „statistischen Taschenspielertricks“ abqualifiziert, ist absolut unsachlich. Wenn sie der Meinung ist, dass diese gesetzliche Regelung geändert werden sollte, sollte sie sachliche Argumente bemühen. Eine Auseinandersetzung in dieser Form zu führen, bedeutet eine Missachtung derjenigen, die sich vor etlichen Jahren mit der zugrunde liegenden Frage befasst haben.

Dabei galt es nicht nur, die Lohnentwicklung als maßgeblichen Parameter für die Rentenentwicklung zu sehen, sondern auch die demografiebedingten Änderungen, die sich im Verhältnis der Beitragszahler zu Rentnern ausdrückt. Das Ergebnis der damaligen Überlegungen ist dann zur derzeit gültigen gesetzlichen Regelung geworden.

Martin Hoppenrath, Köln

Energie Endlich vernünftig sein

Mit dem Thema Energiepreise setzt sich dieser Leser auseinander.

Ist es wirklich nur schicksalhaft, dass die Energiepreise immer weiter steigen? Schließlich dürfte die immense Verteuerung so manchem Verbraucher wesentlich mehr abverlangen, als sich nur darauf „einzustellen“, wie Sie schreiben. Da muss doch etwas zu machen sein.

Sie schreiben zu Recht, dass der CO₂-Preis bei der Teuerung eine Rolle spielt, der seit Jahresbeginn für fossile Brennstoffe erhoben wird. Schließlich müssen Industriebetriebe und Kraftwerksbetreiber jetzt 15-mal so viel bezahlen wie noch vor vier Jahren (Welt am Sonntag, 26.9.2021). Normalerweise, so die Idee der EU-Kommission, sollte das die Braunkohlekraftwerke aus dem Markt drängen, und dann die relativ sauberen Gaskraftwerke zum Zug kommen lassen. Doch Fehlanzeige, es ist kein Gas mehr da, weil der weltweite Gasmarkt das schlicht nicht hergibt. Und so geschieht das genaue Gegenteil vom Gewollten: Es stehen seit Monaten nicht die Gaswerke, sondern die Kohleförderer unter Volldampf und geben die höheren CO₂-Abgaben munter weiter. Das Ergebnis ist wahnsinnig teurer Strom und schmutziger noch dazu.

Das kommt davon, wenn Politiker und Bürokraten mit gutem Willen, aber ahnungslos die Gesetze internationaler Märkte ignorieren. Das Ganze wird noch problematischer, wenn künftig hierzulande weitere Kohle- und die letzten deutschen Atomkraftwerke abgeschaltet werden, zumal Letztere bislang insgesamt mehr Strom produzieren

als alle deutschen Solaranlagen zusammen. Das Abschalten der Kernkraftwerke bedeutet nichts weniger, als dass wir ab Ende nächsten Jahres die CO₂-Produktion um gut 50 Millionen Tonnen jährlich erhöhen werden.

Dabei arbeiten internationale Umwelt-Lobbyisten schon daran, die deutschen Verstöße justiziabel zu machen, was man auch daran sehen kann, dass ein peruanischer Bergbauer unlängst den Stromkonzern RWE verklagt hat. Dann hilft es gar



Laufen derzeit unter Volldampf: Kohlekraftwerke wie das in Bergheim-Niederaußem.

nichts mehr, wenn deutsche und europäische Politiker vor den Fakten die Augen verschließen. Dann zählt allein, dass zum Beispiel Frankreich aktuell dank seiner 56 Atomkraftwerke nur halb so viel CO₂ in die Luft jagt wie wir. So viele herkömmliche Autos kann man gar nicht abschaffen. Und E-Autos mit schmutzigem Strom sind wohl auch nicht die Lösung.

bleibt nur zu hoffen, dass die Verantwortlichen endlich zur Vernunft kommen und die Realität mit ihren internationalen Bezügen zur Kenntnis nehmen. Groß ist die Hoffnung allerdings nicht.

Wolfgang Larmann, Swisttal

Anzeige



Erst in den Wolken, dann im Keller

Jobhopper Dominik besuchte einen Cloud Platform Engineer und half dem Entstördienst

Eine Infrastruktur in der Cloud? Zum Auftakt der Jobchallenge Rheinland hat Jobhopper Dominik den Cloud Platform Engineer Tobias bei der DEVK besucht. Mit seinem Team sorgt dieser dafür, dass die Mitarbeiter und die Kunden des Versicherungsdienstleisters auf alle digitalen Inhalte zugreifen können, ohne dass dafür ein extra Rechenzentrum sondern vielmehr eine gut strukturierte Cloud benötigt wird. Dem Jobhopper erklärt er, was er besonders an dem Beruf mag: „Das interessante an Cloud Computing ist, dass es etwas völlig Neues ist und jeden Tag neue Herausforderungen warten.“ Nach einem Tag zieht Dominik sein Fazit: „Es ist ein sehr technischer und komplexer Job, gleichzeitig vereint er super viele neue Technologien und ist wirklich spannend. Dank Tobias habe ich jetzt zumindest eine Idee von diesem interessanten Job.“

Vor Ort anpacken

Den Kontrast zum Cloud Platform Engineer erlebte Dominik dann bei der Rheinenergie. Als Monteur im Entstördienst musste er erstmal entsprechende Schutzkleidung anziehen,

„Der Tag ging entspannt los, hier etwas prüfen, dort etwas kontrollieren, alles Routine für Dirk und Stefan.“ Dann kurz vor Ende bekam Dominik doch noch seine erste Blaulichtfahrt. Was war passiert? Dominik: „Wir wollten eigentlich gerade Feriabend machen, da kam von der Leitzentrale ein Notruf rein, ein Keller in der Kölner Innenstadt sei vollgelaufen.“ Schnell waren die Drei dort und konnten das Wasser rauspumpen.

Fortsetzung folgt

Nächste Woche geht es weiter. Unter anderem steht ein Besuch beim Bundesverwaltungsamt an. Mehr Infos zu den Jobs und wie ihr Euch bewerben könnt unter:

jobchallenge-rheinland.de



Jetzt scannen, entdecken, dabei sein!



Unsere Partner:



Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Kölnische Rundschau
Dialog-Redaktion
Postfach 102145, 50461 Köln
Fax 0221/1632-557
E-Mail Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.

BUNTES

RÜCKSCHAU

Jacques Tati wird am 9. Oktober 1908 in Le Pecq (Frankreich, Region Île-de-France) geboren. Als Regisseur dreht er Filme, die an die Slapstick-Komik der Stummfilmzeit erinnern. Als sein eigener Hauptdarsteller schlüpfte er darin immer wieder in die Rolle des komischen Helden „Monsieur Hulot“, der sich in Streifen wie „Die Ferien des Monsieur Hulot“ (1951) oder „Mein Onkel“ (1958) zahllosen Widrigkeiten moderner Zeiten stellen muss.

GEWINNQUOTEN

Mittwochslooto: Kl. I: 18 365 293,30 Euro - Kl. II: 1 488 064,20 Euro - Kl. III: 13 575,30 Euro - Kl. IV: 3 321,00 Euro - Kl. V: 205,10 Euro - Kl. VI: 43,00 Euro - Kl. VII: 22,20 Euro - Kl. VIII: 10,10 Euro - Kl. IX: 6,00 Euro

Spiel 77: 277 777,00 Euro - **Super 6:** 100 000,00 Euro (alle Angaben ohne Gewähr)

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

- LIEFERUNG
- ANSCHLUSS
- ALTGERÄTTRANSPORT

UVP 3999,-

Topas 65" OLED
3 Jahre Garantie
Sofort verfügbar

UVP 2999,-

Topas 55" OLED
3 Jahre Garantie
Sofort verfügbar

AZUBI AB SOFORT GESUCHT!
JOB TICKET INKLUSIVE!

IHR EXPERTE:
OTHON KAIMAKTSIS

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwepener Straße 6-12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800
www.habuzin.de

vorhanden

DAS WETTER IN DER REGION

Erst Sonnenschein, dann Eintrübungen

MITTAGS

ABENDS

MORGEN FRUH

07:43 10:07
18:54 20:00

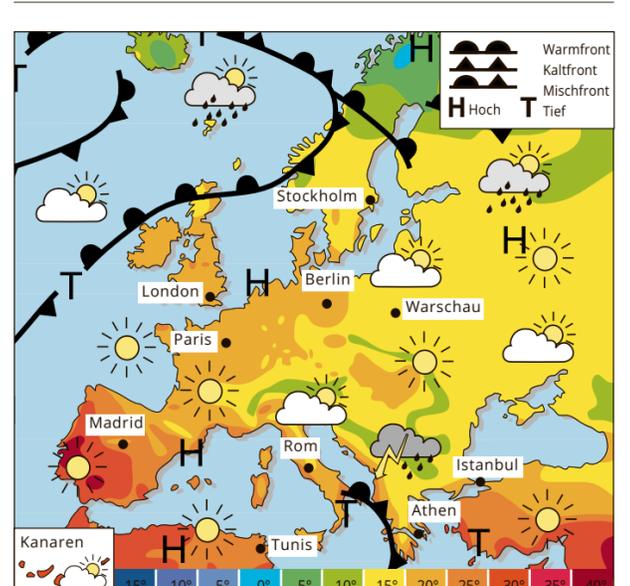
13.10. 20.10. 28.10. 04.11.

REGIONALWETTER

SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
18° / 2°	16° / 5°	15° / 6°	13° / 5°	13° / 5°
RW 0%	RW 0%	RW 20%	RW 60%	RW 60%

RW = Regenwahrscheinlichkeit

EUROPA-WETTER HEUTE



REGIONALWETTER

Erst scheint häufig intensiv die Sonne, Fröhnnebel oder hohe Schleierwolken stören kaum. Dann breiten sich fast überall trübe Wolken- oder Hochnebelfelder aus. Es bleibt aber überwiegend trocken. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag Höchstwerte zwischen 16 und 18 Grad. Der Wind weht teils schwach, teils mäßig aus Ost bis Nordost. In der kommenden, häufig aufklarenden Nacht kühlt sich die Luft auf 6 bis 3 Grad ab. Vereinzelt bleibt es neblig-trüb. Die Gefahr von Bodenfrost steigt.

DEUTSCHLAND

Teilweise scheint schon morgens für längere Zeit die Sonne. Sonst sorgen Wolken- oder Hochnebelfelder auf ihrem Weg über die Landesmitte nach Westen für Eintrübungen. Regentropfen gehen dabei aber kaum noch nieder. Nach frischen Temperaturen am Morgen steigen die Höchstwerte am Nachmittag auf 10 bis 19 Grad. Der schwache bis mäßige, in Böen zum Teil auch frische Wind dreht auf vorwiegend östliche bis nordöstliche Richtungen.

WASSERTEMPERATUREN

Nordsee: 13 bis 15 Grad, **Ostsee:** 13 bis 15 Grad, **Bodensee:** 17 bis 18 Grad, **Biskaya:** 17 bis 20 Grad, **Bretagne:** 15 bis 17 Grad, **Adria:** 22 bis 24 Grad, **Ägäis:** 18 bis 21 Grad, **Balearen:** 24 bis 25 Grad, **Riviera:** 19 bis 23 Grad, **Kanaren:** 23 bis 24 Grad, **Algarve:** 20 bis 22 Grad, **Tunesien:** 25 bis 27 Grad, **Türkische Riviera:** 26 bis 28 Grad, **Zypern:** 26 bis 28 Grad, **Schwarzes Meer:** 16 bis 22 Grad, **Dom. Rep.:** 27 bis 29 Grad, **Jamaika:** 27 bis 29 Grad, **Bahamas:** 28 bis 30 Grad, **Bali:** 26 bis 27 Grad, **Hawaii:** 25 bis 26 Grad

BIOWETTER

Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie den gesamten Organismus. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen. Allerdings kommt es oft zu Stimmungsschwankungen. Migräneanfällige haben mit Beschwerden zu kämpfen.

EUROPA

Ein kräftiges Hoch über Russland und ein Hoch über dem Wattenmeer sorgen in Mitteleuropa für teils sonniges, teils bewölktetes, aber meist trockenes Herbstwetter. Tiefs über dem Atlantik bringen in Skandinavien, Schottland und Irland einige Schauer. In Süditalien, auf dem Balkan und in Griechenland gehen kräftige, örtlich unweatherartige Regengüsse und Gewitter nieder. Im nördlichen Mittelmeerraum wird es mit Höchstwerten von 17 bis 23 Grad kühler als zuvor.

REISETIPP

Noch immer lenkt ein Tief über dem Golf von Tarent viele Wolken über die größten Mittelmeerinseln, den Adria- und den Balkan- und Griechenland. Zahlreiche kräftige, zum Teil ergiebige Regengüsse gehen dabei nieder. Hier und da mischen sich kurze Gewitter in den Wetterablauf. An der nördlichen Adria, an den Küsten Spaniens und Frankreichs sowie im östlichen Mittelmeergebiet bleibt es teils sonnig, teils wolkeig und trocken. Die Luft erwärmt sich auf 18 bis 28, ganz vereinzelt auf 29 bis 32 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN

Morgen sorgt Goldes Oktoberwetter für intensiven Sonnenschein bei geringer Wolkenzahl. Nur örtlich lichten sich anfangs Fröhnnebelfelder. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 15 und 18 Grad. Es weht ein schwacher bis mäßiger Ostwind. In der klaren oder nur gering bewölkten Nacht zum Sonntag steigt die Gefahr von Bodenfrost. Die Temperaturen sinken auf 6 bis 2 Grad.

PEGEL, GESTERN 13 UHR

Bodensee: Konstanz 338 (±0), **Rhein:** Maxau 434 (+3), Mainz 210 (+3), Bingen 130 (+4), Koblenz 114 (-4), Andernach 131 (+3), Oberwinter 108 (+15), Bonn 181 (+14), Köln 173 (+11), Düsseldorf 138 (+13), Ruhrort 257 (+3), Emmerich 100 (+4), **Main:** Frankfurt 160 (+8), **Lahn:** Kalkofen 185 (+5), **Mosel:** Cochem 225 (±0), **Sieg:** Eitorf 38 (+11)

VOR EINEM JAHR

Tag **18°** Nacht **12°**

REKORDWERTE AM 08.10.

Wärmster Tag: 24,1° (1995)
Wärmste Nacht: 12,4° (1967)
Kältester Tag: 8,3° (1974)
Kälteste Nacht: -0,4° (1971)

POLLENFLUG

Gräserpollen fliegen momentan nur sehr selten. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

GARTENWETTER

Haselnuss: Haselnusssträucher eignen sich als Decksträucher sowie für den Sichtschutz und liefern großkernige, mineralstoffreiche Früchte. Da Haselnüsse auf Fremdbefruchtung angewiesen sind, müssen immer wenigstens zwei Sträucher von einer Sorte gepflanzt werden. Es gibt auch Haselnussstämmchen, die keine lästigen Bodentriebe bilden

WETTERLEXIKON

Fernsicht: Sichtverhältnisse, die sich einstellen, wenn die meteorologische Sichtweite mindestens 50 Kilometer beträgt. Bei der Fernsicht ist die Luft von ungewöhnlicher Klarheit und fast frei von trübenden Teilchen. Fernsichten treten häufig in einer polaren Luftmasse (Kaltluftmasse) und bei Annäherung einer Front auf.

DEUTSCHLANDWETTER

	HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN
Berlin	wolkig 16°	heiter 15°	Kiel	wolkig 17°	heiter 15°
Bremen	wolkig 18°	heiter 16°	Konstanz	wolkig 16°	wolkig 15°
Dresden	wolkig 14°	heiter 13°	List/Sylt	wolkig 16°	heiter 15°
Düsseldorf	wolkig 19°	wolkig 18°	München	wolkig 14°	wolkig 14°
Erfurt	wolkig 15°	wolkig 13°	Norderney	wolkig 16°	heiter 15°
Frankfurt	wolkig 19°	wolkig 19°	Nürnberg	wolkig 16°	heiter 16°
Freiburg	wolkig 18°	wolkig 17°	Rostock	wolkig 16°	heiter 15°
Hamburg	wolkig 18°	heiter 16°	Rügen	wolkig 16°	heiter 14°
Hannover	wolkig 17°	heiter 15°	Saarbrücken	wolkig 17°	wolkig 16°
Helgoland	wolkig 16°	heiter 14°	Stuttgart	wolkig 16°	wolkig 16°
Kassel	wolkig 17°	heiter 16°	Zugspitze	wolkig 1°	heiter 1°

EUROPA- UND WELTWETTER

	HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN
Amsterdam	heiter 18°	heiter 17°	Innsbruck	wolkig 15°	heiter 16°
Antalya	sonnig 28°	heiter 28°	Istanbul	wolkig 20°	Schauer20°
Athen	Gewitter23°	Schauer23°	Jerusalem	sonnig 27°	sonnig 25°
Barcelona	wolkig 23°	Schauer23°	Kairo	sonnig 31°	sonnig 31°
Brüssel	heiter 18°	heiter 17°	Kapstadt	Schauer20°	wolkig 21°
Budapest	wolkig 17°	wolkig 16°	Knokke	heiter 18°	heiter 17°
Chicago	wolkig 24°	wolkig 26°	Kopenhagen	heiter 16°	heiter 14°
Dublin	Regen 18°	Regen 16°	Larnaca	sonnig 30°	sonnig 30°
Dubrovnik	Schauer20°	Schauer19°	Las Palmas	wolkig 26°	wolkig 27°
Edinburgh	Regen 17°	Regen 15°	Lissabon	sonnig 29°	heiter 27°
Helsinki	wolkig 14°	Regen 11°	London	wolkig 21°	wolkig 20°
Luxemburg	heiter 17°	heiter 16°	Moskau	sonnig 11°	wolkig 11°
Madrid	sonnig 26°	heiter 25°	Neu Delhi	heiter 37°	sonnig 38°
Mallorca	wolkig 25°	wolkig 25°	New York	wolkig 25°	Regen 18°
Neu Delhi	heiter 37°	sonnig 38°	Nizza	heiter 23°	wolkig 22°
Paris	heiter 18°	heiter 18°	Prag	wolkig 14°	heiter 12°
Peking	wolkig 20°	Schauer15°	Reykjavik	Schauer11°	Schauer 8°
Rom	wolkig 23°	wolkig 23°	San Francisco	wolkig 17°	heiter 20°
San Francisco	wolkig 17°	bedeckt14°	Stockholm	Schauer16°	bedeckt14°
Sydney	wolkig 21°	wolkig 31°	Tel Aviv	heiter 17°	heiter 15°
Tel Aviv	heiter 17°	heiter 15°	Tokio	Schauer25°	wolkig 24°
Tokio	Schauer25°	wolkig 24°	Toronto	Schauer18°	Schauer19°
Toronto	Schauer18°	Schauer19°	Tunis	Schauer25°	Schauer24°
Tunis	Schauer25°	Schauer24°	Warschau	sonnig 13°	sonnig 13°
Warschau	sonnig 13°	sonnig 13°	Wien	wolkig 15°	heiter 13°
Wien	wolkig 15°	heiter 13°	Zürich	wolkig 15°	wolkig 15°
Zürich	wolkig 15°	wolkig 15°			

WURZEL

VON ALEX GRAHAM



HÄGAR DER SCHRECKLICHE

VON CHRIS BROWNE



RATEN MIT ZITATEN

Von wem stammt dieses bekannte Zitat?



Die Zeiten waren nie so ernst wie immer.

Lore Lorentz
Mary Shelley
Prinzessin Margaret

Lösung:
Lore Lorentz

SPORT

PROBLEME SCHON VOR DEM ERSTEN BALLWECHSEL

Andy Murray ist schon vor dem Tennisturnier in Indian Wells in Schwierigkeiten geraten. Dem Briten wurden die Tennisschuhe gestohlen, an dessen Schnürsenkeln er stets seinen Ehering befestigt – der nun ebenfalls weg ist.



Im Moment ist alles „sehr gut“

Nationalmannschaft will gegen Rumänien den nächsten Schritt Richtung WM gehen



Sogar ein bisschen bremsen musste Bundestrainer Hansi Flick (links) seine Spieler im Training vor dem Qualifikationsspiel gegen Rumänien.

Foto: AFP/John MacDougall

VON KLAUS BERGMANN
UND JAN MIES

Hamburg. Auf dem Nebenplatz des Hamburger Volksparkstadions war so viel Feuer drin, dass Hansi Flick sogar bremsen musste. Im schwarzen DFB-Shirt und gut gelaunt berichtete der Bundestrainer am Donnerstag von der Trainingseinheit, die er vor dem Ende abbrach, „weil die Intensität schon zu hoch war.“ Seine Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien, vermittelte der 56-Jährige hoch erfreut. Vor rund 25 000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben“ - und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden. „Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel“, sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Amtszeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so rüberbringen“, kündigte er an.

Im Idealfall löst die DFB-Aus-

wahl in den beiden Partien gegen den Tabellendritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen“, sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis.

Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung“ unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola“ anstatt auf dem Feld und schön herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Der Bundestrainer dürfte dafür auf das bewährte Offensivtrio mit den Münchnern Sané und Gnabry sowie dem sehr von ihm bestärkten Chelsea-Profi Timo Werner setzen. Auf die Besetzung der Position dahinter ließ sich Flick vor dem Abschlusstraining dagegen nicht festnageln. Kehrt Müller zurück, so wie in der erfolgreichen Zeit

WM-Quali: Deutschland - Rumänien



mit Flick bei den Bayern? Weitere Alternativen sind der Dortmunder Marco Reus und Werners Londoner Teamkollege Kai Havertz. „Wir haben die Qual der Wahl, aber so ist es besser als andersherum“, sagte Flick.

Gesetzt sind in der Innenverteidigung Bayern-Profi Niklas Süle und der dritte Champions-League-Sieger des FC Chelsea, Antonio Rüdiger. „Sie sind einfach eingespielt“, sagte Flick.

„Was die Außenverteidigerpositionen angeht, werden wir noch schauen.“ Am Donnerstag schickte der DFB neben Flick Paris-Profi Thilo Kehrer in die Pressekonferenz, der nach seinen letzten Einsätzen auf der linken Seite ein Sonderlob von Flick bekommen hatte und an der Seite mit Superstar Lionel Messi trainiert. Vor der Viererkette bildet das starke Münchner Duo Leon Goretzka und Joshua

Kimmich das Schwungrad im Mittelfeld.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre“ in der Mannschaft. und berichtete zudem von einer „Schreibstunde“, also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen.“ Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei. „Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft“, sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das Katar-Turnier im November und Dezember 2022 und die weiterhin noch nötigen Entwicklungsschritte bis dahin schaut.

Rumänien könnte für Flick und seine Auswahl ein härterer Prüfstein werden als zuletzt Liechtenstein (2:0), Armenien (6:0) und Island (4:0). „Das ist eine Mannschaft, die Fußball spielen will und weiß, wie sie die Bälle nach vorne trägt“, schilderte Flick. Er weist aber auch, dass seiner Mannschaft ein offensiverer Gegner deutlich mehr entgegenkommt als ein eiserner Mauerbau. Mit „hoher Intensität“ soll die rumänische Abwehr geknackt werden. Wie im intensiven Training. (dpa)

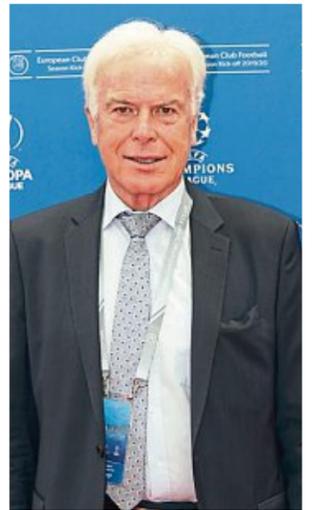
Das „Gesicht des Kicker“ ist gestorben

Holzschuhs Wirken „wird sichtbar bleiben“

Nürnberg. Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Das teilte das Sportmagazin aus Nürnberg am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. „Rainer Holzschuh hat über Jahrzehnte hinweg als Gesicht des Kicker die Sportmedienlandschaft mitgeprägt. Sein Wirken wird noch lange sichtbar bleiben“, äußerte Olympia-Verlag-Geschäftsführerin Bärbel Schnell.

Holzschuh war zunächst freier Mitarbeiter der „Augsburger Allgemeinen“ und ab 1971 Leiter der „Kicker“-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund tätig.

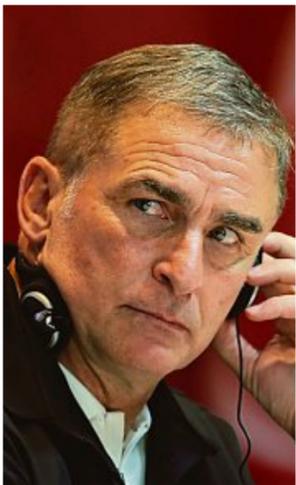
Danach wurde er beim „Kicker“ Nachfolger des langjährigen Chefredakteurs Karl-Heinz Heimann und ab 2010 Herausgeber. Seit 2001 gehörte der Sportjournalist zudem dem Kuratorium um der DFB-Kulturstiftung an und seit 2016 als Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Jury auch dem Verein Deutscher Fußball-Botschafter. (dpa)



Trauer um Journalist Rainer Holzschuh. Foto: imago/Mandoga

Kuntz mit türkischer Elf gleich unter Druck

Zum Debüt Verfolgerduell gegen Norwegen – Teilnahme an der Weltmeisterschaft ist in akuter Gefahr



Vor dem Premiere: Stefan Kuntz in der Türkei. Foto: dpa/AP

Istanbul. Stefan Kuntz reiste zum Start als neuer türkischer Fußball-Nationaltrainer kreuz und quer durch Europa. Möglichst viele seiner Spieler wollte der 58-Jährige live im Stadion sehen, Gespräche führen, sich austauschen. „Die ersten Tage waren sehr spannend. Ich bin viel hin- und hergeflogen“, sagte der 58 Jahre alte frühere deutsche U21-Erfolgscoach vor seinem Debüt. Die Türkei steht dabei am Freitag (20.45 Uhr) in Istanbul gegen Norwegen gleich unter Druck.

Dann sind Kuntz und sein Trainerteam Jan-Moritz Lichte und Kenan Kocak nach kurzer Vorbereitungs- und Eingewöhnungszeit gleich voll gefordert. Vier Spieltage vor Ende liegen

die Türken um Führungsspieler Hakan Calhanoglu (Inter Mailand) in ihrer Gruppe der WM-Qualifikation nur auf Rang drei hinter den Niederlanden und Norwegen, das allerdings am Freitag auf den verletzten Dortmunder Toppotenzler Erling Haaland verzichten muss. „Für diese kleine Chance auf die WM-Qualifikation wäre ein Sieg gegen Norwegen sehr, sehr wichtig“, sagte Kuntz. „Deshalb gehen wir das Spiel so an, dass wir unbedingt gewinnen wollen.“ Denn nur der Gruppenerste löst direkt das Ticket für das Turnier im Winter kommenden Jahres in Katar. Als Gruppendritter wäre die Türkei ausgeschieden. Nach einer komplett enttäuschenden EM mit dem Vorrunden-Aus ist

spätestens nach dem 1:6 gegen die Niederlande auch die WM-Qualifikation in Gefahr. Kuntz setzt für das enorm wichtige Spiel gegen Norwegen dennoch weitgehend auf dieselben Spieler wie sein Vorgänger Senol Günes, der vor rund vier Wochen gehen musste.

In der Türkei sind die Erwartungen an Kuntz, der 1995/96 eine Saison bei Besiktas Istanbul gespielt hatte, riesig. Doch die hohen Erwartungen der kritischen Medien und die Träume der leidenschaftlichen Fans nimmt Kuntz selbstbewusst an. „Ich wollte ein anderes Land, eine andere Liga kennenlernen“, sagte der Europameister von 1996 dem „Spiegel“. Und dann muss ich eben mit dem größeren

Druck umgehen. Das ist Teil meines Jobs.“ Nach fünf maximal erfolgreichen Jahren bei der U21 mit zwei EM-Titeln fühlte sich Kuntz jetzt auch bereit für eine neue Herausforderung. Die „Komfortzone“ verlassen, nennt er das.

Der türkische Verband dürfte vor allem auf Kuntz' Fähigkeiten als Kommunikator und Motivator setzen. Bei den drei erfolgreichen U21-Europameisterschaften waren Teamgeist und Zusammenhalt jeweils die großen Stärken seiner deutschen Mannschaften. Bei der EM fiel die türkische Auswahl eher durch individuelle Aktionen als durch Struktur und Zusammenhalt auf. Für eine gute Stimmung im neuen Team hat Kuntz jedenfalls

gleich zu Beginn jedenfalls schon mal gesorgt: Fotos in sozialen Netzwerken zeigen ihn und die Nationalspieler gemeinsam beim Training lachen und scherzen.

Die Aufgabe in der Türkei geht Kuntz erst einmal demütig an, nur die taktische Ausrichtung dürfte er ein klein wenig anpassen. „Klar haben wir einen theoretischen Matchplan“, sagte der 58-Jährige. „Aber für mich ist es jetzt erst einmal sehr wichtig, dass ich die Jungs kennenlernen, dass wir uns zusammen etwas erarbeiten und dass ich ein Gefühl dafür bekomme, was wir umsetzen können.“ Möglichst viel davon soll dann schon am Freitag beim Debüt gegen Norwegen klappen. (dpa)



Irre Schlussphase: Di Salvo feiert Wendesieg zum Einstand

Was für ein Finale: Deutschlands U-21-Fußballer haben Antonio Di Salvo bei dessen Debüt als Nationaltrainer in einer irren Schlussphase einen Sieg beschert. Die Nachwuchs-Kicker retteten am Donnerstag in Paderborn dank der späten Treffer von Kevin Schade (89. Minute) und Jonathan Burkardt (90.+1) ein 3:2 gegen Israel. Damit verteidigte die deutsche Elf ihren ersten Platz in der Qua-

lifikationsgruppe vor den Israelis. Nur der Gruppenerste löst direkt das EM-Ticket 2023, nächster deutscher Gegner ist am Dienstag (17.30 Uhr) Ungarn. Der Europameister war beim Debüt des bisherigen Assistenten Di Salvo vor 3262 Zuschauern in dessen Geburtsstadt Paderborn die überlegene Elf, tat sich gegen Israel aber schwer und kassierte zwei einfache Gegentore. Erst spät drehte der

DFB-Nachwuchs auf und noch das Spiel. Doron Leidner brachte die Gäste in Führung, U-21-Debütant Malik Tillman (oben) vom FC Bayern konnte zunächst zum 1:1 ausgleichen. Nach dem zweiten Tor der Israelis durch Omri Gandelman (51.) schlug der DFB-Nachwuchs in seinem ersten Heimspiel vor Fans seit fast zwei Jahren aber noch zurück.

Foto: dpa/Inderlied

WM 2022

Qualifikation 7. Spieltag

Gruppe E		20.45 Uhr	
Tschechien - Wales		20.45 Uhr	
Estland - Belarus		20.45 Uhr	
1. Belgien	6	21:4	6
2. Tschechien	5	8:7	7
3. Wales	4	5:5	7
4. Belarus	5	6:15	3
5. Estland	4	6:15	1

Gruppe G		20.45 Uhr	
Türkei - Norwegen		20.45 Uhr	
Lettland - Niederlande		20.45 Uhr	
Gibraltar - Montenegro		20.45 Uhr	
1. Niederlande	6	22:6	13
2. Norwegen	6	12:5	13
3. Türkei	6	16:13	11
4. Montenegro	6	8:9	8
5. Lettland	6	7:10	5
6. Gibraltar	6	3:25	0

Gruppe H		20.45 Uhr	
Russland - Slowakei		20.45 Uhr	
Zypern - Kroatien		20.45 Uhr	
Malta - Slowenien		20.45 Uhr	
1. Kroatien	6	8:1	13
2. Russland	6	10:4	13
3. Slowakei	6	7:5	9
4. Slowenien	6	4:7	7
5. Malta	6	6:11	4
6. Zypern	6	1:8	4

Gruppe J		20.45 Uhr	
Deutschland - Rumänien		20.45 Uhr	
Island - Armenien		20.45 Uhr	
Liechtenstein - Nordmazed.		20.45 Uhr	
1. Deutschland	6	17:2	15
2. Armenien	6	7:9	11
3. Rumänien	6	9:6	10
4. Nordmazedonien	6	11:6	9
5. Island	6	6:14	4
6. Liechtenstein	6	2:15	1

Modus: Die zehn Gruppensieger sind für die Weltmeisterschaft 2022 in Katar qualifiziert.

Die restlichen drei Startplätze werden in Play-offs ausgespielt. Daran nehmen die zehn Gruppenzweiten sowie die beiden besten Gruppensieger der Nations League teil, die es in ihrer Qualifikationsgruppe nicht unter die ersten zwei geschafft haben. Diese zwölf Teams werden in drei Mini-Turniere à vier Mannschaften mit Halbfinale und Finale eingeteilt. Die drei Sieger fahren zur Weltmeisterschaft.

Volles Haus im Derby gegen Bayer Leverkusen

1. FC Köln kann am 24. Oktober wieder 50 000 Zuschauer ins Stadion lassen – PSD Bank-Cup ohne Rafael Czichos

VON MARTIN SAUERBORN

Köln. Ein mit 50 000 Zuschauern ausverkauftes Rheinenergiestadion in dieser Saison ist für den 1. FC Köln seit Donnerstag keine Wunschtraum mehr. Nach 16 500 Zuschauer im ersten Heimspiel gegen Hertha BSC Berlin, 25 000 gegen den VfL Bochum und RB Leipzig sowie 40 000 beim jüngsten 3:1 gegen Greuther Fürth kann der Bundesligist bei seinem nächsten Auftritt in Müngersdorf am Sonntag, 24. Oktober, 15.30 Uhr, im rheinischen Derby gegen Bayer 04 Leverkusen die Hütte mit 50 000 Fußballfans erstmals seit dem 29. Februar 2020 gegen Schalke 04 wieder voll machen. Das Gesundheitsamt der Stadt Köln stimmte einem entsprechenden Antrag des FC zu.

Grundlegende Auflage des Gesundheitsamtes für eine Vollauslastung des Rheinenergies-

tadions ist die 2G-Regelung, nach der nur Geimpfte und Genesene zugelassen sind. Eine Regelung, die die Kölner sich als Vorreiter in der Bundesliga ohne schon selbst seit dieser Saison auferlegt hatten. Ausgenommen von der 2G-Regel sind

Was das für unsere Mannschaft bedeutet, hat man in den bisherigen Heimspielen eindrucksvoll erlebt.

Alexander Wehrle
Geschäftsführer 1. FC Köln

weiter Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sowie Personen, die nicht impfbar sind. Weitere Voraussetzungen für den Stadionbesuch sind das Tragen einer medizinischen Maske auf den

Wegen zu den Plätzen. Zudem dürfen die Zuschauer nur auf ihren Plätzen essen und trinken. „Dafür haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv gearbeitet. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns für die vertrauensvolle und stets konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Köln und den zuständigen Landesministerien. Ein riesiges Lob gilt all unseren Fans, die sich bei den vergangenen Heimspielen vorbildlich und diszipliniert an die Verhaltensregeln gehalten und damit gezeigt haben, dass unser Hygiene- und Infektionsschutzkonzept sehr gut funktioniert. Was das für unsere Mannschaft bedeutet, hat man in den bisherigen Heimspielen eindrucksvoll erlebt“, freute sich FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle. Die gute Nachricht bedeutet auch, dass der FC in der Hinrunde mit zwei Drittel mehr Einnah-



Erstmals seit dem 29. Februar 2020 kann der 1. FC Köln sein Stadion am 24. Oktober gegen Leverkusen wieder voll auslasten. Foto: dpa

men planen kann, als veranschlagt. Für die neun Heimspiele bis Ende Dezember hatten die Kölner mit einem Drittel Auslastung im Etat gerechnet. Vorstand und Geschäftsführung hatten erst ab der Rückrunde eine Vollauslastung veranschlagt. Die Mannschaft des FC nimmt vor ihrem freien Wochenende am Freitag am erstmalig ausgetragenen PSD Bank-Cup teil und trifft dabei im Sportpark Höhenberg auf Regionalligist Fortuna

Köln (18 Uhr) und den gastgebenden Drittligisten Viktoria Köln (19 Uhr). Bis Donnerstag waren 4000 Tickets für das Kölner Stadtturnier abgesetzt. FC-Coach Steffen Baumgart muss neben den im Einsatz befindlichen Nationalspielern seines Kaders auf Innenverteidiger Rafael Czichos (31) verzichten, der am Mittwoch beim Training einen Schlag abbekommen hat und für die Einheit am Donnerstag auf Regionalligist Fortuna

Gute Dinge werden in Istanbul geschehen

Sebastian Vettel fühlt sich in der Türkei am Ort seiner Premiere in der Formel 1 besonders wohl

VON MARTIN MORAVEC

Istanbul. Etwas schüchtern lächelte Sebastian Vettel in einer ferneren Formel-1-Zeit in die Kameras. Ende August 2006 drehte der Abiturient aus Heppenheim in Istanbul an einem Freitag seine ersten Trainingsrunden in der Königsklasse des Motorsports. Inmitten von Stars wie Michael Schumacher und Fernando Alonso zeigte der damals 19-Jährige auf dem türkischen Asphalt aber keine Zurückhaltung: Vettel legte bei seinem Debüt gleich die Tagesbestzeit hin.

„Es war toll“, schwärmte er damals. Dass Vettel auch noch

zur Kasse gebeten wurde, weil er zu schnell durch die Boxengasse rauschte, ist eine amüsante Fußnote in seiner glorreichen Formel-1-Vita. „Das wird teuer“, bemerkte er damals. 15 Jahre später kommt Vettel an einem Donnerstag dick bepackt an der Seite seines Physiotherapeuten Anti Kotsas am Intercity Istanbul Park an. Die Schüchternheit ist Gelassenheit gewichen. Vier WM-Titel, 53 Grand-Prix-Siege und 57 Pole-Positionen liegen zwischen einem Vettel vor den ersten Kilometern einer Weltkarriere und einem Vettel auf den letzten Kilometern einer Weltkarriere.

So einiges hat sich verändert im Laufe der Jahre. Seit seinem Wechsel von Ferrari zu Aston Martin hatte Vettel zwei deutliche Lichtblicke. Anfang Juni feierte er in Baku als Zweiter sein Comeback auf dem Podest, Anfang August kostete ihn in Budapest zu wenig Treibstoff im Tank Position zwei. In den vergangenen acht Rennen kam Vettel aber nur noch einmal in die Punkte.

Umweltschutz und Diversität

„Wir waren einfach nicht gut darin, die kleinen Gelegenheiten zu nutzen. Da steht uns immer etwas im Weg“, sagte Vettel, der zur Pressekonferenz lässig in

kurzen Hosen erschien. Die Schwächen bei Aston Martin seien vor dem Großen Preis der Türkei am Sonntag (14 Uhr/Sky) die Auftritte in der Qualifikation. „Ich fühle mich viel mehr zuhause im Auto“, bemerkte Vettel jedoch. „Ich spüre, dass gute Dinge geschehen werden.“

2011 gewann Vettel in Istanbul, 2020 wurde er im Ferrari Dritter. Und an 2006, als BMW Sauber nach der Entlassung des früheren Weltmeisters Jacques Villeneuve auf einmal ein Cockpit frei hatte, denkt der mittlerweile 34-Jährige sowieso gerne zurück. „Ich habe es hier immer gemocht“, sagte Vettel. „Es ist ei-

ne schöne Strecke und schön, wieder hier zu sein.“

Bei Aston Martin leistet Vettel Aufbauarbeit. „Wir haben viele Dinge auf unserer To-Do-Liste“, räumte er ein. Auf seiner persönlichen Agenda sind Themen wie Diversität und Umweltschutz hinzugekommen. „Es ist Zeit zum Handeln“, sagte Grünen-Wähler Vettel mit Blick auf die künftige Bundesregierung. „Ich bin unglaublich stolz auf ihn“, lobte Mercedes-Mann Lewis Hamilton das soziale Engagement seines einstigen WM-Rivalen. „Er hat Dinge für sich entdeckt, für die er brennt und weicht nicht davor zurück.“ (dpa)

Frankreich im Finale gegen Spanien

Belgien gibt 2:0 aus der Hand und verliert 2:3

Turin. Fußball-Weltmeister Frankreich hat mit einer beeindruckenden Aufholjagd Wiedergutmachung für das schmachvolle Achtelfinal-Aus bei der EM betrieben und das Endspiel der Nations League erreicht. Die Equipe tricolore von Trainer Didier Deschamps siegte am Donnerstagabend gegen Belgien trotz 0:2-Rückstands in Turin noch mit 3:2 und trifft nun am Sonntag (20.45 Uhr/ARD und DAZN) in Mailand auf Spanien, das am Mittwoch gegen Europameister Italien 2:1 gewonnen hatte.

Die Tore für die Franzosen, die Ende Juni bei der EM an der Schweiz im Elfmeterschießen gescheitert waren, erzielten Karim Benzema (62. Minute), Kylian Mbappé (69.) und Theo Hernandez ganz spät in einer dramatischen Schlussphase (90.). Belgien war durch Yannick Carrasco (37. Minute) und Stürmerstar Romelu Lukaku (41.) in Führung gegangen, verpasste nach einer eher schwach geführten zweiten Halbzeit aber die Revanche für die Niederlage im WM-Halbfinale 2018 – auch, weil kurz vor Schluss ein weiterer Treffer durch Lukaku nach einem Konterangriff wegen knapper Abseitsstellung zu Recht nicht zählte. Damit müssen die Roten Teufel weiter auf den ersten internationalen Titel seit dem Olympiasieg 1920 warten und sich mit dem Spiel um Platz drei am Sonntag um 15 Uhr gegen Gastgeber Italien ebenfalls in Turin begnügen. (dpa)

Ausblick auf das Derby 2022

Saison auf der Rennbahn in Weidenpesch endet mit dem „Preis des Winterfavoriten“

VON KURT KÖLN

Köln. Mit dem Renntag rund um den Preis des Winterfavoriten (Gruppe III) endet am Sonntag die Kölner Rennsaison 2021. Es war kein leichtes Jahr im Zeichen der Pandemie. Vor allem die begrenzte Zuschauer-Anzahl trafen Gastronomie und das Wettgeschäft. Der Kölner Rennverein hofft deshalb auf einen versöhnlichen Abschluss bei bestem Herbstwetter. Besonders, nachdem der deutsche Galopp-Rennsport am vergangenen Sonntag in Paris eine Sternstunde erlebte, als der in Mülheim/Ruhr von Marcel Weiß trainierte Torquator Tasso die 100. Austragung des wichtigsten Rennens der Welt, den Prix de l'Arc de Triomphe gewann. Unter dem 34-jährigen Jockey Rene Piechulek gewann er zu Sensationsquote von 725:10 auf Sieg erst als drittes deutsches Pferd auf der Rennbahn in Longchamps.



Erster Anwärter auf den Sieg beim Preis des Winterfavoriten ist Antero mit Andrasch Starke. Foto: Rühl

Höchstdotiertes Rennen der Kölner Saison 2021

Der Winterfavorit, mit 155 000 Euro das höchstdotierte Rennen der Kölner Saison, bleibt das wichtigste Rennen für die Zweijährigen im Hinblick auf das Deutsche Derby im Folgejahr. Bemerkenswert ist allerdings, dass Isfahan im Jahr 2015 der bis-

lang letzte Winterfavorit war, der dann in Hamburg auch den Derbysieg davontrug. 2020 gewann mit Best of Lips ein Pferd in Weidenpesch, das nach einem weiteren überzeugenden Sieg im Union-Rennen klarer Derbyfavorit war. Eine Verletzung verhinderte jedoch seinen Start auf der Bahn in Hamburg-Horn.

Neun Hengste wollen sich in diesem Jahr mit dem Titel des Winterfavoriten schmücken. Allein vier wird Markus Klug satteln. Darunter auch den Favoriten Antero aus dem Gestüt Ittlingen. Er ist auch die Wahl von Jockey Andrasch Starke, der zuletzt in Dortmund eindrucksvoll mit dem Manduro-Sohn gewin-

nen konnte. Antero soll es seinem Vater nachmachen, der 2004 zum Winterfavoriten aufstieg. Martin Seidl wird Ariolo reiten, der die Farben des Gestüt Röttgen trägt und beim vorherigen Start zweiter in einem Listennenrennen wurde. Dabei ließ er Millionaire, Sea Bay und The Iconist hinter sich, die allesamt

wieder zu seinen Gegnern gehören. „Meine Pferde Sea Bay und Millionaire haben sich weiter verbessert. Das zu erwartende weiche Geläuf kommt ihnen entgegen“, zeigte sich Trainer Henk Grewe zuversichtlich. Als Dritter aus dem Zukunftsrennen sollte auch Calif aus dem Quartier von Dominik Moser Beachtung finden.

In einer weiteren Prüfung kommt mit Tünnes der Bruder der großen Torquator Tasso an den Start. Der Hengst, aus dem

Das zu erwartende weiche Geläuf kommt Sea Bay und Millionaire entgegen.

Henk Grewe, Trainer

Besitz von Holger Renz, wird nach seinem zweiten Platz bei seinem ersten Rennen als Favorit antreten. Auf dem Programm am Sonntag steht zudem der Finauflauf zum Kölner Amateur-Pokal. Hier haben die beiden Niederländer Rens Verberkt (45 Punkte) und Gijs Snijders (35 Punkte) die besten Aussichten. Aber auch Janina Boysen und Laura Giesgen (beide 30 Punkte) besitzen noch Chancen auf den Gesamtsieg. Das erste der neun Rennen startet um 11.20 Uhr.

VfL nach 30:22 im Achtelfinale

Gummersbach. Mit 30:22 (14:14) haben die Handballer des VfL Gummersbach gegen den TuS Ferndorf gewonnen und vor 1103 Zuschauern in der Schwalbe-Arena den Einzug ins Achtelfinale um den DHB-Pokal klargemacht. Einen Wunschgegner für die nächste Runde hat VfL-Trainer Gudjon Valur Sigurdsson nicht – er möchte nur wieder ein Heimspiel haben.

Gegen den Zweitliga-Konkurrenten, der noch sieglos Tabellenvorletzter ist, fand der VfL gut ins Spiel. Schnell führten die Hausherren mit 7:2 (10.), als Ferndorfs Trainer Robert Andersson eine Auszeit nahm. Die kurze Pause brachte die Gummersbacher aus dem Spiel und bis zur Halbzeit hatten die Ferndorfer den Ausgleich geschafft.

Nach dem Wiederanpfiff stellte der VfL auf eine offensive 3:2:1-Abwehr um. Dies erwies sich im weiteren Spielverlauf als der Schlüssel zum Erfolg. Die Hausherren setzten sich kontinuierlich auf 23:18 (45.) ab und führen in der Schlussphase einen ungefährdeten Sieg ein. Bester VfL-Werfer war Janko Bozovic mit sechs Treffern.

In der Zweiten Liga geht es für die Gummersbacher am Sonntag, 16 Uhr, in der Schwalbe-Arena mit dem Mitterheinderby gegen den TSV Bayer Dormagen weiter. (ank)

Island

BESTE CHANCEN DAS NORDLICHT ZU SEHEN!

LESER REISEN

ISLAND EIN WINTERMÄRCHEN

8-tägige Winterreise | 07.12.-14.12.21

Island, die Insel im Nordmeer, wird oft als Land aus Feuer und Eis bezeichnet. Nirgends wird dieser Gegensatz so deutlich wie im isländischen Hochland. Die üppige Landschaft, geprägt von dampfenden Lavafeldern, Eiskappen, Gletschern und Geysiren, ist von einer elementaren Wildheit, die Sie nie mehr vergessen werden. Der Winter auf Island ist bezaubernd und die klaren, dunklen Winternächte bieten die besten Chancen, das Nordlicht zu sehen.

INKL. VIELER HIGHLIGHTS

Eingeschlossene Highlights

- + Stadtbesichtigung von Reykjavik
- + Ausflug „Der Goldene Kreis“ - Nationalpark Pingvellir, Wasserfall Gullfoss und Tal Haukadalur mit den Springquellen Geysir und Strokkur
- + Ausflug „Südküste“ - Wasserfälle Skógafoss und Seljalandsfoss

Leistungen

- Flug ab/bis Frankfurt mit Icelandair in der Economy Class inkl. Steuern und Gebühren
- 7 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel

- der gebuchten Kategorie
- 1 Reiseführer pro Zimmer
- Örtliche Deutsch sprechende Reiseleitung

Reisepreis pro Person

im 3 Sterne-Hotel

Im Doppelzimmer 1.499 € | EZ-Zuschlag + 300 €

im 4 Sterne-Hotel

Im Doppelzimmer 1.579 € | EZ-Zuschlag + 365 €

Nordlicht



München

ARCHITEKTURREISE MÜNCHEN

3-tägige Städtereise | 29.10.-31.10.21

Freuen Sie sich auf eine besondere Reise in die Bayerische Landeshauptstadt mit interessanten Architekturführungen.

Reiseverlauf

1. Tag: Individuelle Anreise und Innenstadtführung
2. Tag: Wohnprojekte, Ökologische Mustersiedlung und Forschungszentrum Garching
3. Tag: Kunstareal München und individuelle Heimreise

Leistungen

- 2 Übernachtungen mit Frühstück im 4* 25hours Hotel München The Royal Bavarian
- 1 Willkommens-Abendessen
- 1x ganztägiges und 2x halbtägiges Fachprogramm inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide mit Architektin Claudia Neeser
- Klimaschutzbeitrag für Ihre Reise: 7,50,- €

Reisepreis pro Person

Im Doppelzimmer 575 € | EZ-Zuschlag + 140 €

VERANSTALTER BEIDER REISEN

Poppe Reisen GmbH & Co. KG
Wilhelm-Th.-Römhild-Str. 14, 55130 Mainz

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau

Information & Anmeldung | Kennwort: Leserreisen Köln
@info@poppe-reisen.de • 06131/270 660

LESERREISEN

Die M.DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG tritt ausschließlich als Medienpartner auf. Die Bewerbung stellt nur einen Teil der Leistungen unserer Reisepartner dar. Die ausführlichen Reiseleistungen/Informationen finden Sie in den Flyern des jeweiligen Veranstalters.

IN KÜRZE

FUSSBALL

MSV Duisburg trennt sich von Dotchev

Der MSV Duisburg reagiert auf seine sportliche Talfahrt in der 3. Liga und stellt Trainer Pavel Dotchev frei. Nachfolger des Ex-Trainers von Viktoria Köln wird zunächst Uwe Schubert, Leiter des MSV-Nachwuchszentrums.

FUSSBALL

Aue setzt auf interne Lösung

Erzgebirge Aue setzt auf eine interne Lösung mit Doppelspitze in der Trainerfrage. Interimscoach Marc Hensel (35) bleibt an Bord. Weil er aber nicht die nötige Lizenz hat, wird ihm Fußballlehrer Carsten Müller (50) zur Seite gestellt.

HOCKEY

Kein neuer Vertrag für Kais al Saadi

Der Deutsche Hockey-Bund und Herren-Bundestrainer Kais al Saadi gehen ab 2022 getrennte Wege. Erstmals seit den Olympischen Spielen 2000 waren die DHB-Herren im Sommer in Tokio ohne Olympia-Medaille geblieben.

FUSSBALL

Mittelrheinpokal ausgelost

Titelverteidiger und Drittligist FC Viktoria Köln startet beim A-Kreisligisten TuS Unterschbach in die neue Runde des Mittelrheinpokals. Die Regionalligisten SC Fortuna Köln (beim FC Hennef) und Bonner SC (beim FC Pesch) bekommen es jeweils mit Fünftligisten zu tun. Ausgetragen werden die Erstrundenspiele vom 26. bis 28. Oktober.

ZAHLEN

Fußball

U21, EM-Qualifikation, Gruppe 2
Lettland - San Marino 2:0
Deutschland - Israel 3:2
Tore: 0:1 Leidner (28.), 1:1 Tillman (34.), 1:2 Gandelman (51.), 2:2 Schade (88.), 3:2 Burkardt (90.). - **Zuschauer:** 3262.

Handball

IHF Super Globe, Männer, Halbfinale: SC Magdeburg - Aalborg HB 32:30, EC Pinheiros - FC Barcelona 24:39.
EM-Qualifikation, Frauen, 2. Runde, Gruppe 3: Deutschland - Griechenland 36:10.

Basketball

Euroleague, Männer, 2. Spieltag: FC Bayern München - FC Barcelona 72:80.

Tennis

WTA-Turnier in Indian Wells (Kalifornien), 1. Runde: Putinzewa (Kasachstan) - Petkovic (Darmstadt) 7:6 (7-2), 6:1.

LIVE IM TV

Motorsport: Tourenwagen in Most, 16.45-17.45 Uhr, **Eurosport2**

Fußball: Blitzturnier mit 1. FC Köln, Viktoria Köln, Fortuna Köln, 16.55-20 Uhr, **Sport1**

Basketball: Euroleague, 17.45-22.30 Uhr, **Magentasport**

Radspport: Bahnrad, EM in Grenchen, 18-19.10 Uhr, **Eurosport**

Eishockey: DEL, 10. Spieltag, 19-22 Uhr, **Magentasport**

Fußball: Bundesliga, Frauen, Leverkusen - Sand, 19-21.15 Uhr, **Magentasport**

Tennis: ATP-Turnier in Indian Wells, 20-7 Uhr, **Sky**

WTA-Turnier in Indian Wells, 20-0 Uhr, DAZN

Volleyball: Bundesliga, Frauen, Potsdam - Straubing, 20-22.15 Uhr, **Sport1**

Basketball: BBL, Männer, Würzburg - Oldenburg, 20.15-22.30 Uhr, **Magentasport**

Fußball: WM-Qualifikation, 20.35-22.50 Uhr, **DAZN**

Deutschland - Rumänien, 20.45-22.40 Uhr, **RTL**

DOSB will die olympische Wende

Schimmelpfennig fordert Ende von Interessenkonflikten / Tokio war ein Weckruf

VON ANDREAS SCHIRMER

Frankfurt. DOSB-Sportchef Dirk Schimmelpfennig hat von der Schönfärberei genug und redet nach dem drei Jahrzehnte langen Abwärtstrend bei Olympischen Sommerspielen Tacheles. „Wir stehen hier, weil dies das Ergebnis unserer Leistungsstruktur in Deutschland der vergangenen 30 Jahre ist, die zu oft von sich widersprechenden Interessen, zu viel Bürokratie und langjährigen Umsetzungsproblemen geprägt ist“, sagte 59-jährige frühere Tischtennispieler und -Trainer der Deutschen Presse-Agentur. „Wir schaffen keine Wende, wenn wir weiter stärker Partikularinteressen verfolgen, anstatt nach einem gemeinsamen Ziel ausgerichtet mit allen Kräften in die gleiche Richtung zu arbeiten“, bekräftigte Schimmelpfennig, der seit 2015 Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes ist. „Wir haben derzeit noch zu viele Widerstände und Reibungsverluste an Stellen, wo wir besser abgestimmt zusammenarbeiten sollten.“

Diesen Appell, dass es grundlegender Veränderungen bedarf, hätten die Bundestrainer, Sportdirektoren der Verbände, die Leistungsreferenten der Landes-sportbünde und Olympiastützpunktleiter bei einer Tagung mit 220 Teilnehmern in Kienbaum verstanden. „Das ist genauso angekommen. Es ist der Wille, dass wir zukünftig das, was inhaltlich besprochen wurde, nun konkret umsetzen“, sagte er.

Das aktuelle Niveau halten und möglichst wieder in den Medaillenkorridor von 40 bis 45 Medaillen vorzustoßen.

Dirk Schimmelpfennig, DOSB-Sportchef

Die schwächste Medaillenausbeute seit der Wiedervereinigung bei den Tokio-Spielen mit 37 Medaillen (zehn Gold, elf Silber, 16 Gold und Platz neun im Medaillenspiegel) ist offenbar der letzte Warnschuss gewesen.

Die 2016 gestartete Leistungssportreform mit der aufwendigen Potenzialanalyse (Po-



Die Kanutinnen Lisa Jahn und Sophie Koch trauern bei Olympia einer Medaille hinterher. Für mehr Erfolg der deutschen Sportler im Wettbewerb müssen sich laut DOSB-Chef Dirk Schimmelpfennig (kleines Bild) einige Dinge ändern. Fotos: dpa/jan Woitas, Arne Dedert

tas) allein, mit der die Verbände strukturell auf Vordermann gebracht und ihr Zuwendungsbedarf ermittelt werden soll, hat bisher keinen entscheidenden Aufschwung gebracht. Dabei wurde die Sportförderung des Bundes auf 265 Millionen Euro verdoppelt.

„Der Bund als verlässlicher „Vertragspartner“ hat seine Zusagen eingehalten, auch um den Spitzenverbänden die Chance zu geben, sich professioneller aufzustellen“, erklärte Dagmar Freitag (SPD), die scheidende Vorsitzende des Sportausschusses im Bundestag. „Allerdings müssen wir heute feststellen, dass Umsetzungen zwingend notwendiger Reformen seitens des DOSB verschleppt wurden.“

Und nur mehr Geld allein geht eben nicht zwingend einher mit Medaillen.“ Auch Schimmelpfennig bekennt, dass die Umsetzung des Konzepts zur Neustrukturierung des Leistungssports in „eine Schiefelage“ geraten ist, weil die Spitzensportförderung „besser und aufwendiger“ entwickelt wurde als der Leistungssport. Zu lange sind zudem Themen wie die Trainer-situation, die Nachwuchs- und Talentförderung sowie der Schulsport nur halbherzig oder gar nicht angepackt worden. Eine vor langer Zeit avisierte Traineroffensive ist verpufft. „Das ist ein Gräuelfeld und ein Witz, dass Trainerstellen immer noch meist befristet sind. Da muss sich etwas ändern“, forderte

Thomas Weikert, der als einer der Anwärter auf das DOSB-Präsidentenamt gilt. „Die Bezahlung der Trainer lässt auch zu wünschen übrig. Trainer sind Mädchen für alles und die Entlohnung ist unbefriedigend.“ Der Weckruf von Kienbaum dürfte noch keinen Aufschwung bis zu den Sommerspielen 2024 Jahren in Paris bringen. Es könnte der Start für ein erfolgreiches Langzeitprojekt gewesen sein. Um an der Seine nicht baden zu gehen, richtet der DOSB die Konzentration auf die Athleten, die in Tokio vorne mitgemischt haben und auf diejenigen, die es in diesen Kreis noch schaffen können.

Das Ziel des DOSB-Sportchefs für Paris lautet: „Das aktu-

elle Niveau zumindest halten und möglichst wieder in den Medaillenkorridor von 40 bis 45 Medaillen vorzustoßen. In den nächsten drei Jahren wird der große Turnaround noch nicht möglich.“ Der wird nun für die Spiele in Los Angeles 2028 und Brisbane 2032 angestrebt. „Im Wintersport ist die Situation eine andere. Da hoffen wir, dass wir in Peking 2022 im Bereich der drei stärksten Nationen bleiben können“, sagte Schimmelpfennig. „Im Hinblick auf die Akzeptanz dieser Erkenntnisse könnte die Leistungssportkonferenz in Kienbaum ein erfolgreicher Sportgipfel gewesen sein. Aber letztlich nur dann, wenn dies in Paris, Los Angeles und Brisbane zu erkennen ist.“ (dpa)

Pinktober-Spieltag gegen Schwenningen

Haie setzen mit Sondertrikots ein Zeichen zur Bekämpfung von Brustkrebs – Sonntag in Berlin



Nach acht Tagen Spielpause sind die Kölner Haie und ihr Goalie Justin Pogge am Wochenende wieder zweimal im Einsatz. Foto: dpa

Köln. Uwe Krupp reist am Wochenende in seine eigene Vergangenheit. Der Spielplan der Deutschen Eishockey Liga (DEL) möchte es so, dass der Cheftrainer der Kölner Haie am Freitag (19.30 Uhr, LanxessArena) im Heimspiel gegen die Schwenningen Wild Wings zunächst auf Niklas Sundblad trifft. Der Schwede war nicht nur Krupps Assistent bei den Vizemeisterschaften mit den Haien in den Jahren 2013 und 2014, er löste ihn auch ab, als die Kölner sich um Oktober 2014 überraschend von dem zweifachen Stanley-Cup-Sieger trennten.

Am Sonntag (14 Uhr/Magentasport) tritt der KEC dann in seinem zehnten Spiel der Saison 2021/22 bei den Eisbären Berlin an. Dem Club, bei dem Krupp zwei Monate nach seinem Raus-

DEL	W	S	P
Nürnberg Ice Tigers - Eisbären Berlin	2:6		
ERC Ingolstadt - München	Fr., 19:30		
Iserlohn Roosters - Bremerhaven	Fr., 19:30		
Krefeld Pinguine - Bietigheim	Fr., 19:30		
Grizzly Wolfsburg - Augsburg	Fr., 19:30		
Düsseldorfer EG - Adler Mannheim	Fr., 19:30		
Kölner Haie - Schwenningen	Fr., 19:30		
1. München	9	32:20	21
2. Grizzly Wolfsburg	9	24:16	21
3. Adler Mannheim	8	20:12	17
4. Düsseldorfer EG	8	26:22	16
5. Eisbären Berlin	10	32:22	19
6. Kölner Haie	8	28:22	13
7. Iserlohn Roosters	8	27:24	13
8. Augsburger Panther	8	22:26	12
9. ERC Ingolstadt	8	23:26	11
10. Bremerhaven	8	20:21	10
11. Nürnberg Ice Tigers	10	27:36	10
12. Bietigheim Steelers	8	19:28	8
13. Krefeld Pinguine	8	19:31	8
14. Straubing Tigers	9	26:36	7
15. Schwenningen	9	20:23	6

wurf in Köln anheuerte und den er 2018 ebenfalls zur Vizemeisterschaft führte.

Mit 13 Punkten und Platz sechs nach acht Spieltagen ge-

hen die Kölner als leichter Favorit in ihr Heimspiel gegen Schwenningen. Die Schwarzwälder tragen mit nur zwei Siegen und sechs Punkten etwas überraschend die Rote Laterne der DEL. Die Partie steht im Zeichen des Pinktober-Spieltags der DEL. Zu diesem Anlass werden die Haie in schwarzen Sondertrikots mit pinkfarbenen Rückennummern auflaufen und sich so zur Bekämpfung von Brustkrebs einsetzen. Die Pinktober-Kampagne möchte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema Brustkrebs richten und Bewusstsein für diese Krankheit schaffen.

Uwe Krupp fehlen gegen Schwenningen und auch am Sonntag in Berlin weiter die langzeitverletzten Jonas Holos, Mark Olver und Zach Sill. (sam)

FUSSBALL

Regionalliga West
Lippstadt 08 - Wuppertal (Fr 18 Uhr), A. Aachen - W. Bieck; Wiedenbrück - RW Ahlen (Fr 19.30 Uhr); Bonner SC - VfB Homberg; Pr. Münster - F. Düsseldorf II; M'Gladbach II - Sportfr. Lotte; Uerdingen - RW Essen; Oberhausen - Straelen (Sa 14 Uhr).

Landesliga 1
SpVg Porz - Hohkeppel, G. Windeck - Mondorf (So 15 Uhr); FV Wiehl - FC Spich; Schlebusch - Oberpleis; Merten - Wachtberg; Nümbrecht - FV Endenich (So 15.15 Uhr); L. Hohenlind - SC Rheinbach (So 15.30 Uhr).

Mittelrheinliga
SV Breinig - BW Friesdorf, Wesseling-U. - B. Gladbach; Arnoldsweiler - Vichttal; 1. FC Düren - Fortuna Köln II; VfL Alfter - FC Hürth; Glesch-Paf. - Freialdenhoven (So 15 Uhr); FC Pesch - SpVg Frechen 20; Siegburg 04 - SV Eilendorf; Deutz 05 - Hennef 05 (So 15.30 Uhr).

Bezirksliga 1
Hürth II - Westhoven-E. (So 12.30 Uhr), FV Wiehl II - Marialinden (So 13 Uhr); Heiligenhaus - Rh. Poll; Flittard - G. Geyen; BW Köln - FC Leverkusen (So 15.15 Uhr); SC West - Altenberg; Rheinsüd - Hoffnungsthal; Frielingsdorf - Frechen 20 II; Vikt. Frechen - Zündorf (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Köln
Deutz 05 II - Hitdorf, Pesch II - B. Kalk; Hohenlind II - Rondorf; Schlebusch II - Ford Niehl; Flittard II - SW Köln (So 13 Uhr); DJK Südwest - Türk Genc (So 15 Uhr); Rheink.-Langel - Promet. (So 15.15 Uhr); DSK Köln - Holwei. (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rhein-Erft
Glesch-Paf. II - Niederaußem (So 12.45 Uhr), Hürth - Berzdorf (So 13 Uhr); Erfa Gymnich - Weiden; Efferen - Brauweiler II (So 15 Uhr); Badorf-Pingsd. - Horremer SV; Pulheim - Bachem; Löven./Wid. - Elsdorf (So 15.15 Uhr).

Kreisliga B 1 Köln
BW Köln II - TuS rh. II (So 13 Uhr), TuS Ehrenf. - FSV Köln 99 (So 13.30 Uhr); Weiler-Volk. - SW Köln II; Casa Espana - B. Hohenlind III; TFC Köln - Merheim; JSV Köln 96 - SuS Nippes (So 15 Uhr); SC West II - Auw.-Esch (So 17.30 Uhr).

Kreisliga B 2 Köln
C. Espana II - B. Hohenl. IV, Rheing. Poll II - Borussia Kalk II (So 13 Uhr); Bergfried II - Deutz III (So 13.15 Uhr); Gr.-Humboldt - Mühl. Nord; Rol. Bürrig - Stammheim; Rath-Heumar - RSV Urbach; SV Botan - Hitdorf II (So 15 Uhr); Adler Dellbrück I - Lev.-Alkenrath (So 15.15 Uhr).

Kreisliga C 1 Köln
Süryoye - Agrippina, SSV Roggend. - F. Niehl II (So 13 Uhr); Fühligen - TPSK; HNK Croatia - Afrika FC; Galatasaray - Vorw. Spoho; Rol. West - AKM I; Trabzonsp. - Auw.-Esch II; Sinnersd. - SW Köln III (So 15 Uhr).

Kreisliga C 2 Köln
C. Espana III - TFG Nippes (So 11 Uhr), TV Rodenk. - ESV Olympia (So 13 Uhr); SSV Vingst - T. Genc II; Raderthal - Agrippina II; GW Nippes - F. Köln III (So 15 Uhr); Südwest II - Galan. (So 17 Uhr); BW Köln III - Ein. Köln (So 17.15 Uhr).

Kreisliga C3 Köln
Gr.-Humb. II - Zündorf II (So 13 Uhr), A. Dellbrück II - Anadolu (So 13.15 Uhr); Langel - FC Bosna (So 14.30 Uhr); SC Brück - Mevlana-Porz (So 15 Uhr); G. Mülheim - Holweide II; SC Leverkusen - B. Kalk III (So 15.30 Uhr); Deutz IV - Westh.-Ens. (So 17.15 Uhr).

Bundesliga West B-Junioren
Fortuna Köln - Unterrath, Pr. Münster - B. Dortmund; FC Hennef - Wuppertal; SV Lippstadt - A. Bielefeld (Sa 11 Uhr); VfL Bochum - F. Düsseldorf; Schalke 04 - 1. FC Köln (So 11 Uhr); SC Paderborn - RW Essen (So 15 Uhr).

Frauen-Bundesliga
B. Leverkusen - SC Sand (Fr 19.15 Uhr), B. München - Hoffenheim (Sa 17.55 Uhr); Carl Zeiss Jena - Freiburg; T. Potsdam - Werder Bremen (So 13 Uhr); VfL Wolfsburg - 1. FC Köln; SGS Essen - E. Frankfurt (So 16 Uhr).

Regionalliga West Damen
B. M'Gladb. - SV Budberg (So 13 Uhr), DSC Arminia Bielefeld - A. Aachen (So 13.30 Uhr); VfL Bochum - Warbeyen; B. Leverkusen II - SGS Essen II; Recklingh. - SV Mendon. (So 15 Uhr); Berghofen - Spoho Köln (So 15.15 Uhr); 1. FC Köln II - SF Siegen (So 15.30 Uhr).

Kreisliga D 1 Köln
Makkabi Köln - Ossendorf (So 11 Uhr), KSV Heimersd. - DJK Buchheim I (So 13 Uhr); DJK Löwe - VfB Köln; SpVg Wahn-Grengel - SG Worringen; 1. JFS Köln - Dünnw.; SC Köln 2000 - TuS Rheindorf; SpVg Arminia Köln I - Dittb Chorw.; Fenerbahce - Wiesdorf (So 15 Uhr).

Kreisliga D 2 Köln
Rol. West III - SpVg Rheindorfer Nord III (So 11 Uhr), TPSK III - Ossendorf II; DJK Südwest III - Zollstock III; DSK Köln 2 - FSV Köln 99 II; JSV Köln 96 II - SuS Nippes IV; Fenerbahce II - SC BW Köln IV; Weiler-Volkh. II - 1. Fußball Club Union Köln e.V. (So 13 Uhr).

Kreisliga D 3 Köln
Sinnersdorf 2 - BW Köln V, Auw.-Esch III - Rheing. Poll III; FSV 99 IV - TPSK II; Rol. West II - Galat. Köln II (So 13 Uhr); SpVg Porz III - Mühl. Nord II (So 15 Uhr); Nippes 12 - Rondorf II; TuS rh. III - Vorwärts Spoho 2 (So 17 Uhr).

Kreisliga D 4 Köln
Wahn-Grengel Herren II - Galanolefos-Hellas 2 (So 11 Uhr), GW Nippes II - DJK Buchheim 2 (So 11.15 Uhr); SSV Vingst 2 - TFG Nippes II; RW Zollstock II - VfB Köln 2; Fühligen II - ESV Olympia Köln II (So 13 Uhr); FSV Köln III - Türk Genc III; SuS Nippes II - Merheim II (So 15 Uhr); Bürrig Roland III - 1. FC Union Köln 2 (So 17 Uhr).

Kreisliga D 5 Köln
SC Brück II - Dellbrück III, Raderthal II - FC Energie; G. Mülheim 2 - Prometheus 2; Rath-Heumar II - RSV Urbach II; R. Bürrig II - Stammheim II (So 13 Uhr); Holweide 3 - SuS Nippes III (So 13.15 Uhr); Alkenrath II - Anadolu 2 (So 15.15 Uhr); Porz (U23) - Wahn-Gr. III (So 17.30 Uhr).

Rheinstars sind hungrig auf Erfolg

Basketballer stehen gegen Wedel vor einer schwierigen Aufgabe

VON LARS RICHTER

Köln. Die Basketballer der Rheinstars haben am Mittwoch ihren ansonsten trainingsfreien Tag opfern müssen. Eingehandelt hatten sich die Profis von Simon Cote diese zusätzliche Schicht mit der für den Geschmack ihres Trainers doch etwas zu deutlichen 68:93-Niederlage am vergangenen Samstag in Münster.

Auch dem Coach ist natürlich bewusst gewesen, dass die Aufgabe bei einem der Aufstiegsfavoriten der Pro B Nord schwierig werden würde, dass sein weitgehend neu zusammengestelltes Team nach drei sehr ordentlichen Spielvierteln allerdings kollabierte, ärgerte ihn massiv. „Wir sind lange als Einheit aufgetreten, um dann auseinanderzufallen“, bemerkte Cote. „Dass aus einem Vier-Punkte-Rückstand 25 werden, das darf und soll uns nicht mehr passieren.“

Doch auch der nächste Gegner bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau wie zuletzt Münster. Die Kölner werden sich also

2. BL PROB NORD

Bitterfeld-S.-W. - Wolmirstedt	Sa., 18:00
Rheinstars - SC Wedel	Sa., 18:00
Dr. Rhöndorf - TKS 49ers	Sa., 19:00
ART Düsseldorf - SSV Bernau	Sa., 19:00
Iserlohn - Bas. Schwelm	Sa., 19:30
Münster - Eimsbüttler TV	Sa., 16:00
1. SC Wedel	2 205:136 4
2. Münster	2 200:142 4
3. Iserlohn	2 187:137 4
4. Bitterfeld-S.-W.	2 184:165 4
5. TKS 49ers	2 165:148 4
6. Baskets Wolmirstedt	2 178:167 4
7. ART Düsseldorf	2 151:167 0
8. Bas. Schwelm	2 145:161 0
9. SSV Bernau	2 155:187 0
10. Rheinstars	2 165:199 0
11. Eimsbüttler TV	2 157:210 0
12. Dr. Rhöndorf	2 122:195 0

deutlich steigern müssen, wenn sie am Samstag (18 Uhr, ASV-Halle/Müngersdorf) gegen Tabellenführer SC Rist Wedel den ersten Saisonsieg feiern wollen.

Wie das gelingen soll, scheint ihnen zumindest schon einmal klar zu sein, denn ihren Fokus haben die Rheinstars in den vergangenen Tagen auf die Verteidigung gelegt – zumal sie auch zum Auftakt gegen Sandersdorf schon 106 Zähler kassierten. „Wir haben eine gute Trainingswoche hinter uns“, versichert Cote, der an der Motivation seiner Mannschaft keinerlei Zweifel hegt: „Wir werden gegen Wedel besser sein. Wir sind alle hungrig auf den ersten Erfolg.“

700 Fans sind zugelassen

Zumindest haben sich die personellen Voraussetzungen für das ambitionierte Vorhaben verbessert: Nachdem im ersten Heimspiel gegen Sandersdorf aufgrund von Verletzungen und Krankheiten lediglich acht Spieler zur Verfügung standen, befinden sich seit der vergangenen Woche Elijah Schmidt und Ayken Richardson wieder im Kader. Vielleicht können sie dabei helfen, den gegnerischen Leistungsträger Jordan Walker unter Kontrolle zu bringen, der in den Partien gegen den TV Hamburg und die Dragons Rhöndorf mit 19 und 25 Punkten überzeugte. Einen zusätzlichen Schub könnte den Gastgeber die diesmal eventuell stimmungsvollere Kulisse verleihen: Nachdem gegen Sandersdorf aufgrund der Corona-Schutzverordnungen nur 350 Tickets in den Verkauf gingen, sind diesmal 700 Zuschauer zugelassen.



Florian Wendeler (r.) und die Rheinstars werden sich in der Defensive steigern müssen. Foto: Bucco

Topspiel für den Deutzer TV

Zwei Siege in den ersten beiden Partien der Basketball-Regionalliga bescheren dem Deutzer TV schon am dritten Spieltag ein Spitzenspiel. Am Samstag (19 Uhr) tritt die Mannschaft von Trainer Nils Müller bei den Citybaskets Recklinghausen an. „Es ist natürlich zu so einem frühen Zeitpunkt der Saison immer ein bisschen schwierig, überhaupt von einem Spitzenspiel zu sprechen“, sagt Müller. „Aber ich denke schon, dass es der erste echte Gradmesser für uns wird, weil Recklinghausen einen sehr guten Kader hat und das mit zwei dominanten Auftritten auch bewiesen hat.“

Sowohl beim 81:57 in Essen als auch beim 90:65 im Auftaktmatch gegen die BG Hagen legte das Team aus dem Ruhrgebiet mehr als 20 Punkte Differenz zwischen sich und den Gegner. Aber auch bei den Rechtsrheinischen hat sich die aufgrund der langen Corona-Pause vor der Saison herrschende Unsicherheit über das eigene Leistungsvermögen nach den beiden Erfolgen gelegt. Das ausgegebene Ziel der Playoff-Teilnahme scheint jedenfalls nicht vermessen zu sein. „Ich habe die Hoffnung, dass wir im oberen Drittel dabei sein können“, sagt Müller. (LR)

1. REGIONALLIGA

Tel. Bonn II - Herford	Sa., 16:30
Herten - SV Haspe	Sa., 19:00
Recklinghausen - Deutzer TV	Sa., 19:00
Ibbenbüren - ETB Miners	Sa., 19:00
TuS Hamm - Grevenbroich	Sa., 19:30
Wulfen - Bayer II	Sa., 20:00
Dorsten - BG Hagen	Sa., 20:00
1. Recklinghausen	2 171:122 4
2. Herford	2 192:159 4
3. Deutzer TV	2 152:128 4
4. Tel. Bonn II	2 193:172 4
5. Ibbenbüren	2 154:141 4
6. Herten	2 165:166 2
7. Wulfen	2 136:144 2
8. Bayer II	2 152:162 2
9. Grevenbroich	1 97:99 0
10. SV Haspe	1 77:102 0
11. Dorsten	2 149:164 0
12. TuS Hamm	2 134:150 0
13. BG Hagen	2 133:163 0
14. ETB Miners	2 122:155 0

Freitag, 15. Okt.: Bayer 04 Leverkusen 2 - Recklinghausen, BG Hagen - Herten, SV Haspe - Tel. Bonn 2, Samstag, 16. Okt.: Deutzer TV - Ballers Ibbenbüren, NEW Elephants Grevenbroich - BSV Münsterland Baskets Wulfen, ETB Miners - BG Dorsten, BBG Herford - TuS Hamm Stars,

Stressiges Wochenende für den FC

Tischtennisherren treten innerhalb von 24 Stunden zweimal auswärts an

VON DANIEL MERTENS

Köln. Nach zwei spielfreien Wochen sind die Tischtennisherren des 1. FC Köln an diesem Wochenende umso mehr gefordert: Auf den Zweitligisten wartet ein Doppelspieltag mit zwei Auswärtsspielen innerhalb von 24 Stunden.

Am Samstag (14 Uhr) sind die Domstädter zu Gast an der deutsch-österreichischen Grenze. Beim TTC Fortuna Passau soll

Wir wollen die volle Ausbeute von vier Punkten holen

Lennart Wehking, Spielertrainer 1. FC Köln

der dritte Sieg im dritten Saisonspiel her. Auf der Rückfahrt am Sonntag machen die Kölner einen Zwischenstopp in Mittelfranken. In Roth bei Nürnberg tritt der FC beim TV 1879 Hilpoltstein an. Der erste Aufschlag erfolgt bereits um 13 Uhr.

Mit dem Blick auf die Tabelle ist der FC in beiden Begegnungen der Favorit. Sowohl Passau

als auch Hilpoltstein haben bisher ihre beiden Saisonspiele verloren. Passau unterlag mit 4:6 bei Bad Hamm und 1:6 zuhause gegen Jülich. Beide Gegner sind jedoch dem vorderen Tabellenbereich zuzuordnen und auch Passau selbst wird eine Rolle in



Routinier Damien Eloi hat seine Verletzung auskuriert und steht dem 1. FC Köln am Doppelspieltag zur Verfügung. Foto: Bucco

der ersten Tabellen-Hälfte zutraut. Insofern dürfte die Partie am Samstag bereits die schwere von beiden werden.

Hilpoltstein hatte in Mainz mit 0:6 das Nachsehen und blieb auch daheim gegen Borussia Dortmund mit 3:6 ohne Erfolg.

Mit Alexander Flemming und Hermann Mühlbach hat Hilpoltstein zwei bekannte Spieler in seinen Reihen.

Der FC tritt die Reise in den Süden mit Selbstvertrauen an, fuhr mit dem 6:1 in Berlin und dem 6:2 gegen Neckarsulm bisher zwei souveräne Siege ein. Pünktlich zum stressigen Doppelspieltag hat sich die Personalsituation bei den Kölnern entspannt. Altmeister Damien Eloi hat seine Verletzung überstanden und Gianluca Walther seine Krankheit auskuriert. Das Duo hat das Training wieder aufgenommen und steht für die anstehenden Aufgaben bereit. Wer jedoch tatsächlich zum Einsatz kommen wird, das ließ der Spielertrainer Lennart Wehking noch offen: „Wir müssen das Abschlusstraining abwarten.“

Hinsichtlich der Ambitionen fürs Wochenende ist Wehking ehrgeizig: „Wir wollen die volle Ausbeute von vier Punkten holen.“ Sollte dies gelingen, stünde der FC mit 8:0 Punkten in der Tabelle glänzend da. Dem großen Traum vom Bundesliga-Aufstieg käme das Team so einen großen Schritt näher.

Fortuna trifft erst Dienstag auf Schalke II

Köln. Aufgrund der ersten Auflage des PSD-Bank-Cups, die am Freitag (17 Uhr/Sport1) vom 1. FC Köln, Viktoria Köln und Fortuna Köln im Sportpark Höhenberg ausgetragen wird, hat der Südstadt-Klub sein ursprüngliches für das Wochenende angesetztes Regionalliga-Spiel beim FC Schalke 04 II auf Dienstag (14 Uhr) verlegt. Die Benefiz-Veranstaltung bei der Viktoria wird Trainer Alexander Ende als Teil der Vorbereitung auf Schalke nutzen. In zwei 45-minütigen Freundschaftsspielen trifft die Fortuna am Freitag zunächst auf die Viktoria (17 Uhr) und anschließend auf den FC. Sämtliche Erlöse des Turniers kommen der Obdachlosenhilfe zugute.

Gemischte Jugend-Teams aller drei Klubs werden vor den Partien der Profis spielen. Und auch die ältere Generation ist vertreten. Für die Fortuna ist Aufstiegs-Torhüter Wolfgang Fahrian vor Ort, für die Viktoria der Ex-Bundestrainer Erich Ribbeck und für den FC Spieler-Legende Karl-Heinz Thielen. (ckr)

Tickets gibt es unter viktoria1904.de

#401

Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.

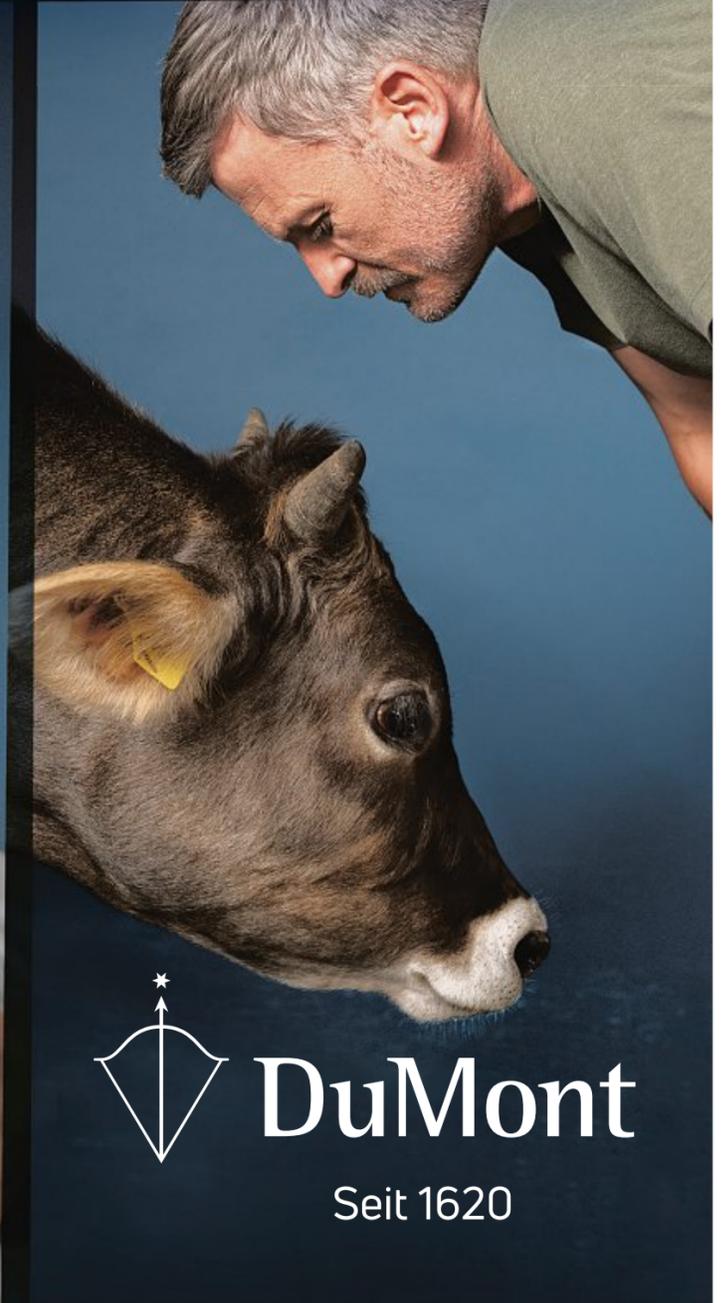
Joar Berge* feiert

401 JAHRE DUMONT.



*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER

dumont.de/401



DuMont

Seit 1620

AFRIKANISCHER SERVAL AUS DEN NIEDERLANDEN

Eine streunende Raubkatze, die am Mittwoch in Stadtlohn im Münsterland für Aufregung gesorgt hatte, ist wahrscheinlich in den Niederlanden ausgebücht. In der niederländischen Gemeinde Winterswijk habe man einen Halter identifizieren können.



Niederlande im Griff von Banden?

Organisierte Kriminalität nimmt massiv zu – Mord an Journalist de Vries zeigte Gefahren im Land

VON NORA BURGARD-ARP

Amsterdam. Der Ministerpräsident in Gefahr, gesprengte Bankautomaten und immer wieder die Drogenmafia: In den Niederlanden überschlagen sich die Ereignisse und zeigen: Das Land hat ein massives Problem mit organisierter Kriminalität.

Ein lokaler niederländischer Politiker ist wegen mutmaßlicher Bedrohung des Ministerpräsidenten der Niederlande, Mark Rutte, für kurze Zeit festgenommen worden. Der Abgeordnete des Stadtparlaments von Den Haag war wegen „verdächtigen Verhaltens“ festgenommen worden, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft der niederländischen Agentur ANP. Die Staatsanwaltschaft verdächtigt den Politiker, weil er versucht habe, „sich Informationen zu verschaffen, um ein ernsthaftes Verbrechen vorzubereiten“. Er wurde wieder freigelassen, stehe aber weiter unter Verdacht. Was er genau getan haben soll, ist nicht bekannt. Der Mann fiel früher mit rechtspopulistischen Äußerungen auf. Später konvertierte er zum Islam und gehört nun einer Islam-Partei in Den Haag an.

Wie „Bild“ berichtete, seien verdächtige Menschen mit Verbindung zur Drogenmafia in der Nähe von Mark Rutte gesehen worden. Zuvor war der Personenschutz des Ministerpräsidenten bereits verstärkt worden. Die Justizbehörden begründeten das mit Hinweisen auf eine Bedrohung durch das organisierte Verbrechen.

Ruttes Regierung hatte im Sommer dieses Jahres ein hartes Vorgehen gegen das organisierte



In dieser Gasse in Amsterdam wurde im Juli der TV-Journalist Peter de Vries niedergeschossen.

Foto: Imago/ANP

Verbrechen angekündigt. Der Hintergrund war der Mordanschlag auf den niederländischen Investigativ-Journalisten und Kriminalreporter Peter R. de Vries gewesen. De Vries war im Juli nach dem Verlassen eines TV-Studios mitten in Amsterdam niedergeschossen worden und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Drei Verdächtige waren noch in der Nacht festgenommen worden. De Vries erlag neun Tage nach dem Anschlag seinen Verletzungen. Die Amsterdamer Zeitung „De Telegraaf“ kom-

mentiert den Mord mit deutlichen Worten: „Kämpfen bis zum bitteren Ende. So beherzt wie Peter R. de Vries, müssen auch die Niederlande gegen die skrupellosen Verbrecher vorgehen, die Angst und Terror säen. (...) Die Niederlande beugen sich einer Schreckensherrschaft durch Drogenkriminelle, die mit extremer Gewalt die Gesellschaft mitten ins Herz treffen.“

Doch mit diesen Anschlägen oder geplanten Anschlägen hört es noch nicht auf. Immer wieder machen Sprengungen von Geldautomaten Schlagzeilen. Nach

einem Millionenschaden durch bundesweit 15 Geldautomatensprengungen haben Behörden aus Deutschland und den Niederlanden 23 mutmaßliche Täter ermittelt. Neun Beschuldigte sitzen in Untersuchungshaft, wie die Polizeidirektion Osnabrück mitteilte. Die Geldautomaten wurden demnach allesamt im vergangenen Jahr gesprengt, Betroffen waren Automaten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Bayern. Bei Durchsuchungen in den Nie-

derlanden wurden drei Tatverdächtige festgenommen. Den Angaben zufolge wurden im vergangenen Jahr 414 Geldautomatensprengungen in Deutschland begangen – 19 Prozent mehr als noch 2019. Ein Großteil der Tatverdächtigen stamme aus den Niederlanden.

„Mit diesem Schlag ist es der Polizei unter Federführung einer Ermittlungsgruppe der Polizeidirektion Osnabrück in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Niederlanden und bei Europol gelungen, erstmals auch an die lo-

gistische und organisatorische Ebene dieser besonderen Form der Kriminalität heranzukommen“, sagt der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius (SPD) dazu.

Der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter in NRW, Oliver Huth, sagte in einem Interview mit Focus Online: „Das organisierte Verbrechen hat sich wie ein Krake ausgebreitet, aber das hat keinen interessiert.“ Der Mord an Peter de Vries sei auf die „überbordende Drogen-Kriminalität in den Niederlanden, die sich bis nach Deutschland erstreckt“ zurückzuführen, so Huth.

Das organisierte Verbrechen hat sich wie ein Krake ausgebreitet.

Oliver Huth
Bund Deutscher
Kriminalbeamter in NRW

Gerade in Utrecht würden Wohngebiete existieren, so Huth, die Maroccanen Island genannt werden. Von dort aus würden die Geldsprenger-Banden regelmäßig ihre Diebes-Touren ins nahegelegene NRW starten. In den dortigen Vierteln sei in Sachen Integration in der Vergangenheit viel zu wenig geschehen. Und auch der Polizeiparagraf sei sukzessive kaputtgespart worden. Das Ergebnis dieser Missstände offenbare sich jetzt, erklärt Huth. „Wenn Personen des öffentlichen Lebens sich nicht mehr sicher fühlen können, dann schlägt es eigentlich zehn nach zwölf.“ (mit dpa)

Eltern fordern Geständnis

Kate und Gerry McCann äußern sich erstmals zu Ermittlungen gegen verdächtigen Deutschen Christian B.

London. Die Eltern der seit 2007 verschwundenen Maddie, Kate und Gerry McCann, haben sich nach langem Schweigen zum Hauptverdächtigen Christian B. geäußert. Die Suche nach ihrer 2007 verschwundenen Tochter geben sie nicht auf, auch wenn immer noch nicht geklärt ist, was eigentlich geschehen ist.

Die Ermittlungen richten sich gegen den Hauptverdächtigen Christian B., der die damals dreijährige Britin im portugiesischen Praia da Luz entführt und getötet haben soll. Maddie war im Urlaub aus der Ferienwohnung der McCanns verschwunden, während ihre Eltern in einem Restaurant beim Essen waren. Der 43 Jahre alte Deutsche Christian B. steht in dem ungeklärten Vermisstenfall unter Mordverdacht. Die Ermittler gehen allerdings davon aus, dass das Kind tot ist. Christian B. sitzt zurzeit wegen anderer Delikte in Kiel in Haft. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt nach Angaben des Bundeskriminalamts gegen den Mann, der mehrfach wegen Sexualdelikten auch an Kindern vorbestraft sei.



Die Eltern des verschwundenen britischen Mädchen Madeleine „Maddie“ McCann, Kate und Gerry McCann, wollen endlich Gewissheit, was mit ihrer Tochter passiert ist.

Foto: dpa

Die Eltern von Maddie müssen die ganzen Jahre seit dem Verschwinden des Mädchens mit einer quälenden Ungewissheit leben. Lange hatten sie geschwiegen, nun äußerte sich ein Sprecher der Familie gegenüber der britischen Zeitung „The Sun“ zu den Ermittlungen und betonte, dass man von nichts wisse: „Die Polizei sagt uns nicht, was los ist, wir tapen im Dunkeln.“

Für die Eltern zählt nur eines: ein Geständnis von Christian B. Ansonsten befürchteten sie, nie zu erfahren, was mit ihrer Tochter passiert ist.

Christian B. schweigt als Hauptverdächtiger bislang zu dem Vorwurf, Maddie entführt und ermordet zu haben. Das Landgericht Braunschweig hatte den 43-Jährigen Ende 2019 wegen schwerer Vergewaltigung zu sieben Jahren Haft verurteilt. Demnach hatte er 2005 in Praia da Luz eine damals 72-jährige Amerikanerin vergewaltigt. Dem „Sun“-Bericht zufolge soll sich Christian B. darüber lustig gemacht haben, dass die Ermittler im Fall Maddie McCann noch immer keine Beweise gegen ihn vorgelegt hätten. (mma/dpa)

Polizei verpflichtet Müllabfuhr zur Arbeit

Abfallberge türmen sich nach Streik in Marseille Sorge vor Gefahren für die Gesundheit

Marseille. Weil sich in der Mittelmeermetropole Marseille nach einem Streik weiterhin Abfallberge auf den Straßen häufen, hat die Polizei die Müllabfuhr zur Arbeit verpflichtet. Seit gestern an muss das Personal für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung sorgen – daher seien die Leute für drei Tage angefordert, das verfügte die Präfektur des Departements Bouches-du-Rhône am Mittwochabend. Tausende Tonnen Hausmüll, die seit Start der Streiks am 27. September auf den Straßen liegen, gefährdeten die Gesundheit und öffentliche Sicherheit, so die Begründung für den ungewöhnlichen Schritt in Frankreichs zweitgrößter Stadt.

Anwohner reagierten erleichtert auf das Eingreifen. Es sei nicht mehr zum Aushalten, schrieb eine Frau auf Twitter – auf der Straße sehe es einfach schrecklich aus nach 13 Tagen ohne Müllabfuhr. „Ich bete, dass die Müllabfuhr morgen kommt.“ Eine andere Frau bezeichnete es als unverständlich, dass mitten in der Corona-Krise – mit allen



Verbrannter Müll liegt an einer Straßenecke in Marseille.

streikten Auflagen – sich der Müll wochenlang in den Straßen von Marseille häufen könne. Fast jährlich streikt die Müllabfuhr in der Stadt – dieses Mal ging es um längere Arbeitszeiten.

Verschiedene politische Ebenen hatten sich die Verantwortung für die Müll-Krise in Marseille zugeschoben. Der Bürgermeister verlangte in einem Brief an Präsident Emmanuel Macron die Rückverlagerung der Zuständigkeit von der Region auf die Kommune. Zugespitzt hatte sich der Müllnotstand, als ein Unwetter Anfang der Woche haufenweise Abfälle auf die Strände und ins Meer spülte. (dpa)

Amazon dreht Serie über Reeperbahn

„Luden“ soll 2022 abrufbar sein

Hamburg. Lange Haare, enge Hosen, Prostituierte, Zuhälter und Machtkämpfe auf der Reeperbahn der 1980er-Jahre: Die Amazon Studios haben mit den Dreharbeiten für die sechsteilige Hochglanz-Serie „Luden“ (abwertend für Zuhälter) begonnen, wie sie am Donnerstag in München mitteilten. Derzeit werde in München vor aufgebauten Kulissen gedreht. Bis Ende Dezember sind weitere Drehtage auch in Hamburg geplant.

Im Mittelpunkt der Serie rund um die berühmte sündige Meile stehen der Aufstieg und Fall eines Zuhälter-Kartells sowie die Schicksale junger Menschen, die von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden und eigentlich nur nach Freiheit und Anerkennung suchen. Vor der Kamera stehen unter anderem Aaron Hilmer, („Das schönste Mädchen der Welt“), Jeanette Hain („Babylon Berlin“) und Lena Urzendowsky („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“). Die Serie soll 2022 auf der Streamingplattform abrufbar sein. (dpa)

WELT

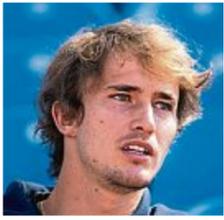
ASCHEREGEN AUF LA PALMA

Der Flugverkehr auf die spanische Ferieninsel La Palma ist wegen neuer Vulkanasche-Wolken erneut unterbrochen worden. Der Flughafen könne erst wieder öffnen, wenn die Rollbahnen gereinigt seien.



ALEXANDER ZVEREV

Beziehung oder nicht?



Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev hat zurückhaltend auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerinnen Sophia Thomalla reagiert. „Sie ist ganz nett“, sagte der 24-Jährige am Mittwoch auf die Frage, was er zu entsprechenden Berichten sagen könne und grinste breit. Die „Bild“ hatte zuvor berichtet, die beiden seien seit einigen Wochen ein Paar.

PRINZ ANDREW

Einblick in geheime Dokumente



Die Anwälte von Prinz Andrew haben Zugang zu bislang unter Verschluss gehaltenen Dokumenten bekommen, die sie im aktuellen Rechtsstreit um Missbrauchsvorwürfe für entscheidend halten. Es geht darin um einen Vergleich, auf den sich die Klägerin Virginia Giuffrè im Jahr 2009 mit dem verurteilten und mittlerweile gestorbenen Sexualstraftäter Jeffrey Epstein geeinigt hatte.

DANIEL CRAIG

Stern auf dem „Walk of Fame“



James-Bond-Darsteller Daniel Craig (53) hat auf Hollywoods „Walk of Fame“ eine Plakette mit seinem Namen enthüllt – und ist darauf strahlend in die Knie gegangen. Es mache ihn sehr glücklich, auf dem Bürgersteig von so vielen Branchenlegenden umgeben zu sein, sagte der britische Star. Craigs Stern liegt gleich neben dem von Bond-Darsteller Roger Moore.

Wie Elstner Parkinson in Schach hält

Moderator thematisiert in neuem Buch seine Krankheit – Eine wichtige Rolle spielt Sport

VON TILMANN P. GANGLOFF

Baden-Baden. Hinterher ist man immer schlauer. Heute weiß Frank Elstner, warum seine Hände vor Auftritten stets eiskalt waren und gezittert haben. Er hat das für ein Zeichen von Lampenfieber gehalten; tatsächlich war der Tremor ein früher Hinweis auf seine Parkinson-Erkrankung. Die Diagnose hat er allerdings erst im Frühjahr 2016 bekommen. Nun fügten sich auch andere Symptome ins Bild, etwa die starke Unruhe in den Beinen („Restless Legs“). Trotzdem hat der TV-Moderator Glück im Unglück, wie ihm Jens Volkmann erklärte. Der Arzt leitet die Neurologische Universitätsklinik in Würzburg und konnte Elstner versichern, er habe bloß ein „Parkinsöhnchen“, weil weitere Symptome wie etwa Wahrnehmungsstörungen, Demenz oder Antriebslosigkeit bis hin zur Depression bislang noch nicht aufgetreten seien.

Elstner hat seine Krankheit 2019 im Interview mit der „Zeit“ öffentlich gemacht. Seither sitzt er im Beirat der Parkinson-Stiftung, die die Erforschung dieser Krankheit unterstützt; Volkmann ist Vorstand der Stiftung. Die beiden haben auch gemeinsam das Buch „Dann zitter ich halt“ verfasst. Es ist ähnlich wie die letzten Werke Elstners im Interviewstil gehalten und gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Parkinson.

Mit 79 ist der in Baden-Baden lebende Elstner vermutlich fitter als manch anderer mit sch-



Trotzt der Parkinson-Krankheit: Entertainer Frank Elstner.

Foto: dpa

zig. Auf Trab halten ihn nicht nur drei Hunde und die deutlich jüngere Ehefrau, sondern auch seine Krankheit. Ein Kapitel im Buch heißt „Handeln statt Behandeln – Parkinsons größter Gegner heißt Sport“. Vermutlich hat Elstners Fitness dazu beigetragen, dass sich die Symptome bis heute im Rahmen halten. Als sein Körper während der Zeit bei

Radio Luxemburg gegen zu viel Alkohol und Zigaretten und viel zu wenig Schlaf rebellierte, krepelte er sein Leben um, hörte auf zu rauchen, wurde Vegetarier und begann, Sport zu treiben. Er verbringt regelmäßig Zeit im Fitnessraum seines Hauses. Zur intensiven körperlichen Ertüchtigung tragen unter anderem eine Rudermaschine und

ein Boxsack bei; der Titelzusatz des Buches lautet nicht ohne Grund „Leben trotz Parkinson“. Im Alltag dürfte ihm vermutlich ohnehin weniger die Krankheit, sondern eher das Alter gewisse Grenzen setzen. Von Ruhestand will Elstner trotzdem nichts wissen. Dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hat er kürzlich verraten, dass er noch

einige interessante Konzepte in der Schublade habe; drei seien sehr konkret, eins sei „eine Bombe“. Als Nächstes dreht er aber erst mal einen Tierfilm über die Wölfe in der Lausitz.

Frank Elstner, Jens Volkmann: Dann zitter ich halt. Leben trotz Parkinson. Piper-Verlag, München: 240 Seiten, 20 Euro.

Tote bei Erdbeben in Pakistan

Bergarbeiter in Schacht verschüttet

Zur Person

Auf die Geburt in Linz, 1942 Teil des Deutschen Reichs, folgten für Frank Elstner, eigentlich Timm Franz Maria Elstner, ruhlose Jahre, weil die Eltern beide Schauspieler waren und mal hier, mal dort Engagements hatten. Auch die Schulzeit verlief nicht gradlinig: Teenager Timm schlug gern über die Stränge. Er verließ das Gymnasium ohne Abitur, was ihn offenbar bis heute wurmt, zumal er damals nicht wie geplant Theaterwissenschaften studieren konnte. Karriere hat er trotzdem gemacht: 1964 wurde er Sprecher und später Programmleiter von Radio Luxemburg, 1968 wurde er als Co-Moderator der Europashow „Spiel ohne Grenzen“ für das Fernsehen entdeckt. 13 Jahre später hat er mit „Wetten, dass...?“ das Lagerfeuer der Nation erfunden; die erfolgreichste Ausgabe erreichte 1985 über 23 Millionen Zuschauer.

Harnai. Bei einem Erdbeben im Südwesten Pakistans sind mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen und rund 200 verletzt worden. Rettungskräfte versuchten am Donnerstag, etwa 15 Bergarbeiter aus einem Schacht zu befreien, wie ein Regierungsvertreter aus der abgelegenen Bergregion um die Stadt Harnai mitteilte. Das Beben, das viele Menschen im Schlaf überraschte, hatte nach Angaben der US-Erdbebenwarte USGS eine Stärke von 5,9. Bislang lägen Informationen über 20 Todesopfer vor, erklärte der Innenminister der Provinz Baluchistan, Mir Ziaullah Langau. Im Katastrophengebiet sei ein Rettungseinsatz eingeleitet worden.

Das Erdbeben ereignete sich nach Angaben der Behörden am frühen Donnerstagmorgen, als die meisten Menschen noch schliefen. Laut der US-Erdbebenwarte, die zuerst eine Stärke von 5,7 gemeldet hatte, ereignete sich das Beben in einer Tiefe von etwa 20 Kilometern. Es erschütterte unter anderem Baluchistans Hauptstadt Quetta. Am stärksten betroffen war aber die abgelegene in den Bergen gelegene Stadt Harnai. Der Rettungseinsatz dort wurde durch verschüttete Straßen erschwert. Laut dem Innenminister konnten nur die Hälfte der Straßen nach Harnai wieder geräumt werden. In der Region sind auch die Stromversorgung und das Handynetz schlecht. (afp)

Nicht nur Anker-Theorie nach Ölpest

Unfall in Südkalifornien gibt Rätsel auf – Ermittler suchen nach Ursache für Riss

Los Angeles/Hamburg. Entlang der malerischen Strände in Südkalifornien haben sich Surfer und Spaziergänger an diesen Anblick gewöhnen müssen: Mehrere Kilometer vor der Küste ragen Dutzende Bohrinseln aus dem blauen Pazifik heraus. Viele dieser unansehnlichen Öl-Plattformen sind über 40 Jahre alt. Immer wieder wird der Ruf nach einem Stopp der Ölgewinnung in dem Westküstenstaat laut. Die jüngste Umweltkatastrophe vor den Surf-Paradiesen von Laguna Beach und Huntington Beach hat Anwohner, Umweltschützer und Politiker aufgeschreckt. Sie wirft außerdem viele Fragen auf.

Aus einer leckgeschlagenen Pipeline auf dem Meeresgrund sind seit Samstag nach Schätzungen der Behörden bis zu 550.000 Liter Öl ausgelaufen. Die

Ölteppich vor Kalifornien



Stand: 3. Oktober 2021
QUELLE: OSM-MITWIRKENDE
CNN · KR-GRAFIK DPA/NOZ

Folgen sind überall sichtbar: Schwarze Schlieren durchziehen das blaue Meer, an den Stränden werden klebrig-glän-

zende Klumpen angespült. Einsatzteams in weißer Schutzkleidung schaufeln den von Öl durchtränkten Sand in Plastiksäcke. Bis zum Wochenende soll die Zahl der Helfer auf 1500 aufgestockt werden, wie die Küstenwache bekanntgab. Über eine Strecke von vier Kilometern wurden schwimmende Barrieren ausgelegt, um den Ölfilm von der Küste fernzuhalten. Der Fischfang ist verboten, Surfer und Schwimmer dürfen nicht ins Wasser.

Taucher hatten in einer Pipeline, die mit einer Förderplattform verbunden ist, einen gut 30 Zentimeter langen Riss entdeckt. Zudem sei ein rund 1,2 Kilometer langes Teilstück der insgesamt etwa 28 Kilometer langen, betonummantelten Rohrleitung verbogen, teilte die US-

Küstenwache mit. Sie könnte vom Anker eines Schiffs getroffen worden sein, schrieb eine zuständige Abteilung des US-Verkehrsministeriums auf Basis vorläufiger Berichte. Doch die Küstenwache legt sich noch nicht fest. Sie untersucht eine „Vielzahl von Faktoren“, teilte Coast-Guard-Offizier Steve Strohmaier mit.

Die „Los Angeles Times“ hatte unter Berufung auf nicht genannte Quellen berichtet, dass sich der deutsche Frachter „Rotterdam Express“ in der Region befunden habe, kurz bevor die Ölverschmutzung bekannt wurde. Ein Sprecher von Hapag-Lloyd sagte allerdings, die „Rotterdam Express“ habe zur Zeit des Unglücks an einem festen Platz gelegen, den die Behörden vorgegeben hätten. (dpa)

Gorilla-Waise in Armen von Pfleger gestorben

Ndakasi lebte 14 Jahre bei ihrem Betreuer und Artgenossen im Virunga-Nationalpark

Kinshasa. Ein Berggorillaweibchen namens Ndakasi, das als Waise im Virunga-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo, gefunden und aufgezogen wurde, ist tot. Ndakasi habe nach einer längeren Krankheit am 26. September ihren letzten Atemzug in den Armen ihres Pflegers genommen, teilte der Park mit. Im Jahr 2019 wurde Ndakasi durch ein Selfie mit ihrem Pfleger Andre Bauma weltberühmt. Ndakasi habe ihn mit ihrer verspielten Art jeden Tag zum Lachen gebracht, sagte Pfleger Bauma laut einer Mitteilung nach ihrem Tod. Sie sei eine liebevolle Kreatur gewesen, und er habe Ndakasi wie ein Kind geliebt.

Im April 2007 wurde Ndakasi im Alter von zwei Monaten von Mitarbeitern des Parks gefunden. Sie habe sich damals an den toten Körper ihrer Mutter geklammert, die wenige Stunden zuvor von Milizen getötet worden war. Der im Nationalpark tätige Pfleger Bauma kümmerte sich fortan um das Gorilla-Baby. Nächstelng habe er die kleine Ndakasi im Arm gehalten und getröstet.

Wegen ihrer Traumatisierung konnte Ndakasi nicht mehr in die freie Wildbahn zurückkehren. Sie wurde mit anderen verwaisten Gorillas in einem Zentrum des Virunga-Nationalparks betreut. Er liegt im Osten des Kongos. (afp)

TIPP DES TAGES

Als Stream kennen Fans von Torben Klein bereits dessen Format „Klein zum Wein“, bei der der Sänger samt Pianisten kölsche Tön spielt. Heute findet das Konzert in der Volksbühne ab 19.30 Uhr vor Publikum statt. Tickets kosten 25,20 Euro.



Volksfest am Dom

Der Abbau des Gerüsts war ein großer Tag für Kiebitze – mit Handyfotos und Sektglas

VON DANIEL TAAB

So viele Kiebitze hat selbst der FC in seinen besten Zeiten am Geißbockheim noch nicht gesehen. Der Abbau eines zehn Tonnen schweren Gerüsts am Dom geriet am Donnerstag zu einem großen Auflauf von Schaulustigen. Hunderte, wenn nicht tausende Menschen verfolgten ab dem frühen Morgen die Arbeiten. Der Sprecher der Dombauehütte, Matthias Deml, sprach von einem „Volksfestcharakter“. Und so war es dann auch.

Den besten Blick auf die weltberühmte Kathedrale hatten die Kunden von Café Reichard – einschließlich Gaumenfreuden. Bei Kaffchen, Sektchen oder mit einem Orangensaft auf dem Tisch fachsimplen die Gäste auf der Platzfläche mit dem Tischnachbarn und hielten den historischen Moment mit ihren Smartphones fest. Der Unterschied zu

Gerüstfrei

14

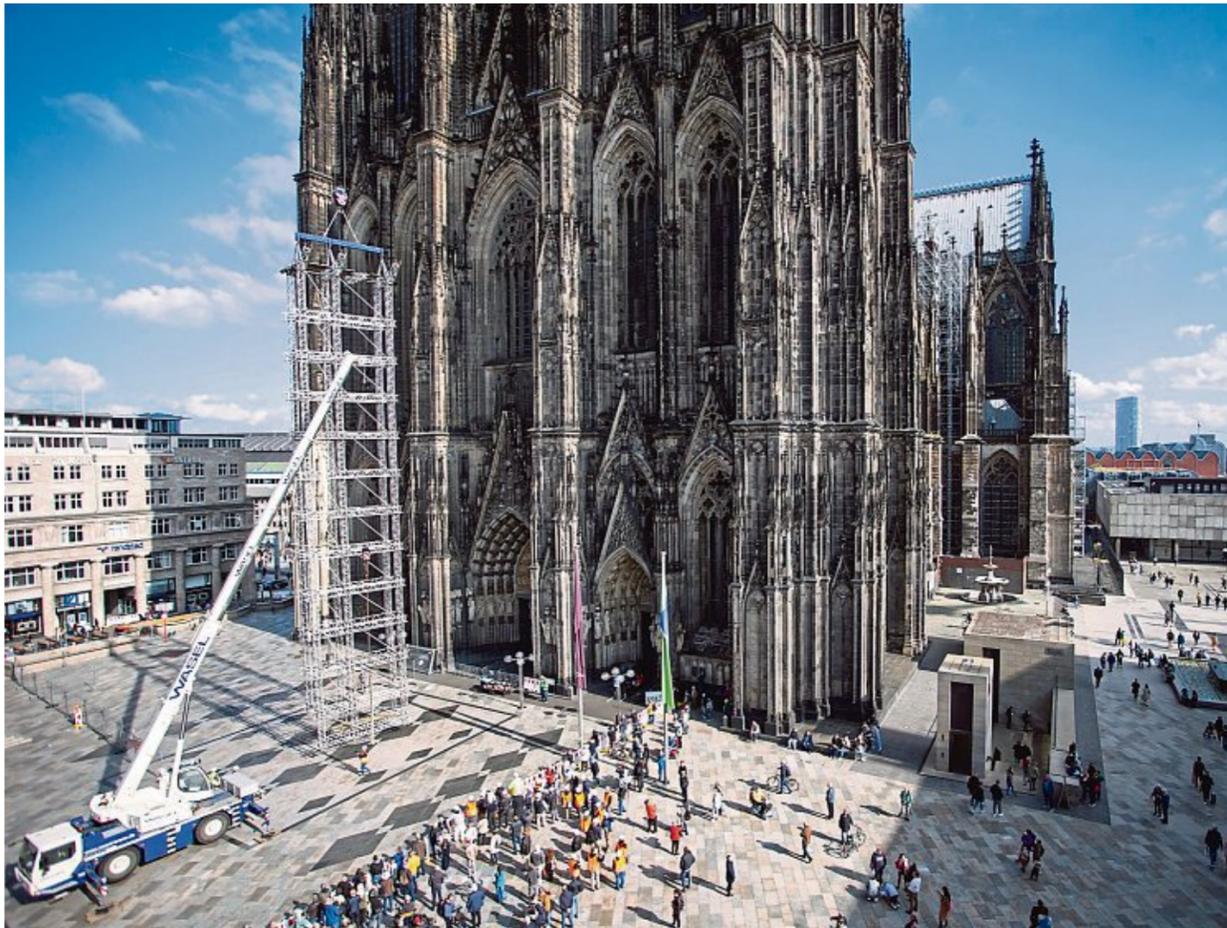
Monate bleibt die Westfassade ohne Gerüst. Der freie Blick wird aber nicht von langer Dauer bleiben. Denn in den nächsten Jahren muss noch die vierte, nordöstliche Seite des Nordturms restauriert werden. Das dafür benötigte Hängegerüst wird laut Dombauehütte aber frühestens 2023 aufgebaut.

Denn im kommenden Jahr jährt sich die Weihe des Domchores zum 700. Mal, und zu diesem Jubiläum soll die Westfassade weitgehend gerüstfrei bleiben. Bis dahin kann die freie Sicht genossen werden. Ähnliche Aufbauten gab es von 1996 bis 2006 sowie von 2002 bis 2013.

den FC-Kiebitzen: Die Fußballfans müssen sich keine Sorgen um eine Genickstarre machen, die Kiebitze am Dom schon. Minutenlang schauten die Menschen in die Luft – alles für ein gutes Foto.

Für den „ganz speziellen Auftrag“, wie es der Chef des Kranunternehmens Matthias Wasel nannte, hatte sich das Unternehmen einen sehr erfahrenen Mann am Steuer des Riesenkrans ausgesucht. Seit 20 Jahren sitzt Michael Müllers am Ruder der Mega-Kräne. Am Donnerstag kam der 46-Jährige vom Niederrhein zum Dom – im Trikot von Borussia Mönchengladbach. Nervös gewesen? „Ich war ein bisschen aufgeregt. Es ist der Dom“, erzählte der Gladbach-Fan. Seine Sorge war, dass bei den sensiblen Arbeiten ein Stückchen vom Dom abbricht – aber es ist alles gut gegangen. Mit Arbeiten an großen Geräten in luftiger Höhe kennt Müllers sich aus. Sonst arbeitet er an Windkraftanlagen.

Dass alles gut geht, hatte auch Dombaumeister Peter Füssenich gehofft und Kerzen im Dom angezündet, berichtete er.

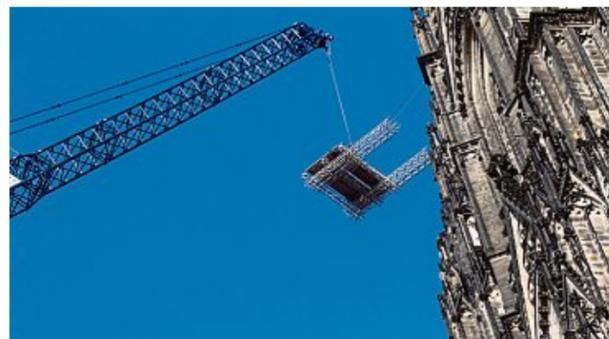


Eingeschwebt: Ein Teil des Baugerüsts kam am Nachmittag wieder auf dem Boden an.

Fotos: Thomas Banneyer (4), Nabil Hanano



Mit Handy und Kaffee: Vom Café Reichard hatten die Schaulustigen ein prächtigen Blick auf die spektakuläre Aktion.



In der Luft: Das letzte Teil des Baugerüsts schwebte um kurz vor 15.30 Uhr auf den Vorplatz.



Mit dem Gladbach-Trikot auf dem Kran: Michael Müllers.

„Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter. Die nächsten Jahrzehnte passiert das nicht.“

Peter Füssenich
Dombaumeister

Es hat geholfen. „Es waren heute wirklich Bilderbuch-Bedingungen“, so Füssenich. Als um 15.26 Uhr das letzte Gerüstteil auf der Domplatte ankam, brandete Applaus auf.

Erstmals seit zehn Jahren ist der Blick auf die Westfassade des Doms damit wieder unverbaut. Wer in den letzten Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech. Ausgerechnet jetzt wird renoviert“, stellten viele Touristen enttäuscht fest. Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Al-

les andere als ideal für Erinnerungsfotos. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch verrenkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig ins Bild.

Ursprünglich sollte das 30 Meter hohe und zehn Tonnen schwere Hängegerüst bereits am Dienstag abgenommen werden. Doch der starke Wind verhinderte das Vorhaben. Mit dem Aufbau des Gerüsts am Nordturm war im März 2011 begonnen

worden. Es ist bereits das dritte Hängegerüst, das seit Beginn der Arbeiten an dem Turm im Jahr 1996 in luftiger Höhe von 105 Metern angebracht wurde. Auslöser für die Restaurierungsarbeiten war ein Steinerschlag während eines schweren Sturms am 24. November 1984. Damals war ein über drei Meter hohes Steinelement aus etwa hundert Metern Höhe abgestürzt und hatte schwere Schäden an den Seitenschiffdächern verursacht. Eine anschließende Untersuchung ergab, dass rostige Metallelemente den Schaden verursacht

hatten. Alle Anker und Dübel aus Messing und Eisen an vier gewaltigen verzierten Türmchen – den sogenannten Fialen – müssen daher an beiden Türmen ausgetauscht werden.

Und wie geht es jetzt weiter? „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Fialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: „Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter. Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“

Moscheen dürfen zum Gebet rufen lassen

Pilotprojekt gestartet – Wie laut dürften Lautsprecher sein?

In Köln dürfen die etwa 35 Moscheegemeinden in einer zweijährigen Testphase künftig zum Freitagsgebet rufen – allerdings gelten mehrere Bedingungen. Erstens: Die Gemeinden müssen einen Antrag bei der Stadt stellen. Zweitens: Es ist nur zwischen 12 und 15 Uhr für höchstens fünf Minuten erlaubt. Drittens: Die Gemeinde muss die Nachbarschaft informieren. Viertens: Es braucht eine Ansprechperson für Beschwerden. Und fünftens: Die Lautstärke des Rufs bestimmt die Stadt je nach Lage der Moschee.

Tatsächlich könnte vor allem die Lautstärke für Emotionen sorgen, also die Frage, ob der Muezzin per Lautsprecher zum Gebet rufen darf. In Oer-Erkenschwick darf er das, das hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster 2020 entschieden. Dort hatte ein Anwohner in 900 Meter Entfernung gegen den Lautsprecher geklagt, die Stadt hatte ihn zuvor erlaubt – und zwar freitags zwischen 12 und 14 Uhr für maximal 15 Minuten über einen Lautsprecher mit reglementierter Lautstärke. Das OVG begründete: „Dieser (Gebetsruf, Anm. d. Red.) sei den Klägern bei einer Gesamtwürdigung der Einzelfallumstände unter Berücksichtigung der Nebenbestimmungen des Genehmigungsbescheides – Begrenzung von Lautstärke und Zeitdauer des Lautsprecherbetriebs – zuzumuten.“

Die größte Moschee in Köln ist das Bauwerk der Türkisch-Islamischen Union (Ditib) an der Inneren Kanalstraße. Bislang hat die Ditib sich laut Pressestelle noch nicht damit befasst, ob sie per Lautsprecher zum Gebet rufen will. Bislang sei der Ruf immer nur im Gebetsaal selbst und auf der Platzfläche zu hören gewesen. In Köln haben laut einer Stadtsprecherin bisher kaum muslimische Gemeinden beantragt, dass der Muezzin zum Gebet rufen darf, auch die Ditib gehörte nicht dazu. Lediglich 2020 während der Corona-Pandemie ist es laut der Sprecherin vereinzelt zu Anfragen gekommen.

Nach zwei Jahren analysieren Verwaltung und Moscheen, wie es gelaufen ist, und entscheiden, ob der Test zur Regel wird. Die Ditib-Pressestelle teilte mit, sie begrüße das Pilotprojekt, es müssten „notwendige Rahmenbedingungen für die nachbarschaftliche Akzeptanz“ geschaffen werden. (fu/mhe/mft)



Die Moschee in Ehrenfeld an der Inneren Kanalstraße. Foto: dpa

Den Historismus zu Grabe getragen

Neues Jahrbuch zu Kölns romanischen Kirchen beleuchtet den Aufbruch in die Moderne

VON MICHAEL FUCHS

In den 1920er-Jahren war der Verfall der romanischen Kirche St. Georg am Waidmarkt so weit fortgeschritten, dass man im Langhaus Tücher unter den Gewölben aufspannte, damit die Gläubigen nicht von herabfallendem Putz getroffen wurden. 1927 empfahl die Baupolizei gar, die Kirche für den Gottesdienst zu schließen, sie abzurechen oder von Grund auf wieder in standzusetzen. Der Kirchenvorstand entschloss sich, das Bauwerk zu retten. Dabei setzte er bei der Neugestaltung des Innenraums Maßstäbe – wie im neuen Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln (Band XXXV) nachzulesen ist.

Der österreichische Architekt Clemens Holzmeister (1886-1983) ließ den bröckelnden Putz mitsamt den historisierenden Wandmalereien des 19. Jahrhunderts entfernen und setzte ganz auf die Wirkung des Lichts zur Inszenierung des sakralen Raums. Einen kongenialen Partner fand er dabei in dem niederländischen Künstler Johan Thorn Prikker (1868-1932), der für St. Georg einen 51-teiligen Glasfensterzyklus entwarf. Seine Motive verbinden auf beeindruckende Weise eine moderne, zum Teil abstrakte Formensprache mit der althergebrachten Tradition der Heiligenbilder, wie es etwa in seiner Darstellung des heiligen Georg als Drachentöter zum Ausdruck kommt.

In fundierten Beiträgen spüren Stefanie Lieb und Liane Wilhelmus Holzmeisters „sachlicher Mystik“ bei der Inszenierung des Kirchenraums von St. Georg und Thorn Prikkers streng geometrischen Kompositionen für die Glasfenster nach. „Der Historismus ist zu Grabe getragen“ hat Wilhelmus ihren Aufsatz überschrieben, der sich auch mit anderen Glasmalereien in Kölns romanischen Kirchen aus der Zeit zwischen den Weltkriegen beschäftigt. Diese Aussage fasst die Entwicklung der



Moderne trifft Romanik: Johan Thorn Prikkers Fenster mit Darstellung des heiligen Georg von 1929/30 in der 1059 begonnenen romanischen Kirche St. Georg am Waidmarkt. Foto: Stephan Kube, Greven

romanischen Kirchen in der Weimarer Zeit prägnant zusammen – man verabschiedete sich zusehends von dem überladenen, düsteren Stil des 19. Jahrhunderts und öffnete die Kirchen für zeitgenössische Kunst, wie sie unter anderem an den Kölner Werkschulen entstand. So wurden in den 20er- und 30er-Jahren

bedeutende sakrale Kunstwerke für die romanischen Kirchen geschaffen, darunter Textilien wie der große Chor Teppich für St. Gereon, Priestergewänder, liturgische Gefäße und Kruzifixe.

Das 20. Jahrhundert sei in den Jahrbüchern des Fördervereins bisher „ein wenig stiefmütterlich“ behandelt und nur verein-

zelt thematisiert worden, sagte der Vorsitzende Helmut Hausmann bei der Vorstellung des neuen Buchs. Mit dem nun vorliegenden Themenband hat sich das geändert, hier steht der Aufbruch des romanischen Erbes in die Moderne im Mittelpunkt. Darin untersucht der Historiker Joachim Oepen, Archivar am

CDU: Welter ist Kandidat für Landtag

Ratsmitglied geht von Ott als Gegner aus

Neue Videoreihe

Um die Kunstschatze der romanischen Kirchen möglichst vielen Menschen näher zu bringen, startet der Förderverein Romanische Kirchen ein neues Format unter dem Stichwort „Romanik im Fokus“. In Zusammenarbeit mit dem Domradio entsteht eine Reihe kurzweiliger Videos von zehn bis 30 Minuten Länge. Darin stellen Kunsthistoriker sowie weitere Experten bekannte und unbekannte Orte und Objekte aus Kölns romanischen Kirchen vor.

Die Links zu den Videos finden sich auf der Homepage des Fördervereins. Den Auftakt macht ein Beitrag über den Bartholomäus-Bruyn-Altar in St. Severin, der bereits online zu sehen ist. www.romanische-kirchen-koeln.de

Historischen Archiv des Erzbistums Köln, in seinem Beitrag den Wandel der katholischen Kirche. Die beschloss 1922 in der Diözesansynode, dass fortan „die Freiheit des Künstlers nicht mehr beschränkt werden“ soll, und öffnete sich damit für die zeitgenössische Kunst. Augenfällig wurde dies nicht zuletzt in zahlreichen Kirchen-Neubauten, die in ihrem kantigen Bauhaus-Stil eher an Fabriken erinnerten als an tradierte Gotteshäuser. Welche kreativen Kräfte diese Öffnung freisetzte, wird in weiteren Aufsätzen von Anna Pawlik, Stefanie Schirmeister und Gudrun Sporbeck beleuchtet. Wie üblich gibt der Band auch einen Überblick über aktuelle Projekte in den romanischen Kirchen.

Colonia Romanica. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln e. V., Band XXXV. 168 Seiten, 19,95 Euro, Bachem-Verlag. ISBN 978-3-7510-1274-4.

Thomas Welter (53) tritt für die Kölner CDU bei der Landtagswahl im nächsten Mai im Kölner Nordwesten an. Von 93 gültigen Stimmen entfielen 78 auf das Ratsmitglied, das entspricht 83,9 Prozent Zustimmung. Welter sagte: „Ich möchte mich für Integration und sozialen Wohnungsbau einsetzen. Gerade in meinem Ratswahlkreis in Chorweiler, sind dies wichtige und herausfordernde Themen.“ Karl Fischer, Vorsitzender der Jungen Union Nippes, sowie der frühere Landtagsabgeordnete Christian Möbius und Ex-Ratsfrau Birgitta Nessler-Komp stellten sich doch nicht zur Wahl.



Kandidat: Thomas Welter.

Welter tritt also für die CDU an, Friederike Scholz für die Grünen. Wen die SPD aufstellt, ist unklar, doch Welter rechnet mit dem langjährigen Kölner Parteichef Jochen Ott. Das Landtagsmitglied trat bislang in Porz an, doch der Wahlkreis ist das Stammgebiet von Christian Joisten, Fraktionschef im Stadtrat. Möglicherweise weicht Ott nach Chorweiler aus, falls Joisten in den Landtag möchte. Welter sagte: „Ich gehe davon aus, dass Jochen Ott hier antritt.“ (mhe)

KVB-Räder machen in Mülheim Station

Im Stadtbezirk Mülheim wurden zwölf Stationen für das Leihradangebot KVB-Rad eröffnet. Somit können nun auch in den Stadtteilen Dellbrück, Dünnwald, Höhenhaus, Holweide, Mülheim und Stammheim KVB-Räder an festen Stationen ausgeliehen und zurückgegeben werden. Dadurch steht das KVB-Rad in einigen Stadtteilen von Mülheim erstmals zur Verfügung. Die Leihräder müssen nicht an derselben Station zurückgegeben werden, an der sie ausgeliehen wurden. So kann mit den Rädern beispielsweise auch in die Innenstadt gefahren werden, wo sie in der dort geltenden sogenannten Flexzone frei von Stationen abgestellt werden dürfen. (EB)

Kölnische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
 Postfach 10 21 45, 50461 Köln
 koeln@kr-redaktion.de
 Tel.: 02 21/16 32-551, Fax: 16 32-547
 Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: 16 32-507
 Redakteure: Stefan Sommer (Leitung: 16 32-518), Jens Meifert (Ltd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), Michael Fuchs (16 32-499), Matthias Hendorf (16 32-549), Dierk Himstedt (16 32-545), Thorsten Moeck (16 32-542), Ingo Schmitz (16 32-584), Henriette Sohns (16 32-582), Daniel Taab (16 32-552), Martina Windrath (16 32-516), Tobias Wolff (16 32-583)
 www.rundschau-online.de
Geschäftsstelle
 Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service
 Tel.: 0221 / 925 864 20
 Fax: 0221 / 224-23 32
 abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
 Tel.: 0221 / 925 864 10
 Fax: 0221 / 224-24 91

SPD-Chefin: Neuer Job in Leverkusen

Kölns SPD-Vorsitzende Christiane Jäger (58) wird am 15. Oktober Amtsleiterin des neu geschaffenen Fachbereichs Mobilität und Klimaschutz bei der Stadt Leverkusen. Das bestätigte sie der Rundschau. Damit wechselt Jäger nach einem Jahr in der Privatwirtschaft erneut in eine öffentliche Verwaltung. Die Diplomkauffrau war von 1991 bis 2020 bei der Stadt Köln beschäftigt. Sie begann in der Wirtschaftsförderung, ab November 2015 war sie Abteilungsleiterin im Amt für Stadtentwicklung. Im März 2019 wurde sie als erste Frau zur Kölner SPD-Chefin gewählt. Im September 2020 zog sie in den Stadtrat ein, danach gab sie ihre Tätigkeit bei der Stadt Köln auf. Jäger wollte sich nicht dazu äußern, ob sie beim SPD-Parteitag im November erneut für den Parteivorsitz kandidieren wird. (fu)



Christiane Jäger (SPD)

Keine Einigung vor Gericht

Pelzer Fördertechnik soll Großmarkt-Gelände verlassen
 Mündliche Zusicherung und Ratsbeschluss reichen nicht

VON TOBIAS WOLFF

Eine gütliche Einigung kam nicht zustande. Die Verlängerung des Erbpachtvertrages, auf die die Firma Pelzer Fördertechnik gegen die Stadt Köln geklagt hatte, sei schon aus rein formalen Gründen nicht möglich, befand das Amtsgericht Köln. Die Firma hatte die Stadt verklagt, weil der Erbpachtvertrag nicht verlängert wurde – trotz einer Zusicherung seitens der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, den Großmarktbetrieb bis 2023 aufrechtzuerhalten. Zudem gibt es einen Ratsbeschluss, der genau dies bis 2025 vorsieht.

Abseits aller inhaltlichen Bewertungen scheiterte die Klage daran, dass nach Ansicht des Gerichts weder eine mündliche Zusicherung der OB noch ein Ratsbeschluss hinreichende juristische Kriterien für eine Verlängerung sein können. In beiden Fällen bedürfe es der formalen Umsetzung, sprich schriftlicher Vereinbarungen.



Die Lebensmittelhändler dürfen noch bleiben, alle anderen müssen weg: Die Stadt macht Druck beim Großmarkt. Foto: Costa Belibasakis

Im Kern ging es aber noch um eine andere Frage, nämlich inwieweit die seit 40 Jahren auf dem Großmarkt-Gelände ansässige Firma „großmarktaffin“ sei. Schließlich würden dort keine Lebensmittel gehandelt, sondern unter anderem Gabelstapler repariert. Allerdings nur die einer bestimmten Firma. Stadt und Betrieb vertraten naturgemäß gänzlich verschiedene Auffassungen, die aber für die formal juristische Bewertung letztendlich keine Rolle spielten.

Die Frischehändler auf dem Großmarkt selbst, das betonte die Leiterin der Marktverwaltung, Caroline Zielinski-Riepen, sind von den Auseinandersetzungen nicht betroffen. Wer tatsächlich Großmarkthandel betreibt, könne auch bleiben. Man müsse jetzt aber den Großmarkt bereinigen und die „städtewirtschaftlichen Belange“ (die Parkstadt Süd und ihre Peripherie) vorantreiben. Dazu sei es unerlässlich, den „Wildwuchs“ auf dem Gelände zu beenden. (two)

Ordnungsamt bekommt Bodycams

Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes werden mit Bodycams ausgestattet. Die direkt am Körper angebrachten Kameras sollen zum einen Einsätze aufzeichnen und zum anderen vor aggressivem Verhalten gegenüber den städtischen Ordnungskräften abschrecken. Auf Betreiben der CDU hat das Ratsbündnis von Grünen, Volt und den Christdemokraten nun einen entsprechenden Antrag im Ausschuss für allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen eingebracht. Zunächst soll es eine Testphase von zwei Jahren geben. Nach 18 Monaten wird der Politik eine erste Einschätzung vorgelegt.

Die Bodycams werden bereits von Polizei und Bundespolizei genutzt. Dort hatten Testphasen ergeben, dass aggressives Verhalten gegenüber den Beamten angesichts der Kameras deutlich abgenommen hatte. Brach es sich dennoch Bahn, war die Beweislast für eine Ahndung gegeben. Das Land hat nun die Nutzung für städtische Ordnungsdienste freigegeben. (ngo)

Die Corona-Krise Gratis-Bürgertests enden am Sonntag, Inzidenz sinkt leicht

Tests kosten 15 bis 20 Euro

Zentren Ab Montag kostenfreies Angebot nur für bestimmte Gruppen – Kinder frei

VON DIANA HASS

Die Tage der kostenfreien Corona-Schnelltests, der so genannten Bürgertests, sind gezählt. Ab kommendem Montag, 11. Oktober, wird es sie nicht mehr so geben wie bisher. Gerade unter Eltern schulpflichtiger Kinder hatte das für Verunsicherung gesorgt. Denn: Während der zweiwöchigen Herbstferien brauchen Kinder und Jugendliche für eine Reihe von Aktivitäten einen negativen Coronatest. Darauf weisen beispielsweise die Kölnbäder hin. Während der Schulzeit sind die Tests durch die Schule abgedeckt. Allerdings müssen Unter-18-Jährige bis zum Ende des Jahres nicht für Corona-Schnelltests zahlen.

Wer jedoch ohne medizinische Gründe nicht geimpft ist und einen Test möchte, wird zur Kasse gebeten. Etwa 15 bis 20 Euro dürfte ein Schnelltest kosten. „Wir bieten die Tests für 14,95 Euro an“, sagt Thomas Fasshauer auf Rundschau-Nachfrage. Unter dem Namen Medicare hat der Kölner in der Hochphase bundesweit rund 200 Testzentren betrieben. „Inzwischen hat sich die Zahl der Zentren deutlich reduziert“, sagt Fasshauer. In Köln betreibt Medicare rund 20 der derzeit noch



Teil des Straßenbilds sind die Coronatestzentren derzeit noch. Sie könnten aber deutlich weniger werden.

Foto: Thomas Banneyer

635 Testzentren. Klar ist: Die Zahl der Zentren dürfte sich in den kommenden Wochen reduzieren. „Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Tests deutlich zurückgeht“, sagt Fasshauer. Ähnlich sieht das auch Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbands Nordrhein. Zwar werde es zunächst weiter ein flächendeckendes Netz von

Apotheken geben, die Corona-Tests durchführen. Es werde aber nicht mehr so dicht sein wie im April oder Mai dieses Jahres. „Wie sich die Situation im November entwickeln wird, muss man abwarten“, so Preis. Bei einer Blitzumfrage des Apothekerverbands unter den Mitgliedern kristallisierte sich ein Preis um die 20 Euro für Corona-Tests her-

aus. „Der Preis für Schnelltests im Testzentrum im Gesundheitsamt steht noch nicht final fest“, teilt die Stadt auf Nachfrage mit. Das städtische Testzentrum am Breslauer Platz wird bestimmte Personengruppen anbieten. Dies sind: Schwangere, Stillende, Menschen, die sich nicht impfen lassen können,

Personen, die sich aus Quarantäne freitesten wollen, und bis Ende des Jahres auch unter 18-Jährige.

Indes hat die Firma Medicare im Testzentrum am Neumarkt ein neues Angebot entwickelt. Mit einem Antikörper-Test für 39,90 Euro wissen Interessierte innerhalb von 15 Minuten wie hoch ihr aktueller Schutz ist.

Inzidenz in Köln liegt bei 54,4

Intensivstationen
43 Covid-19-Patienten

Aktuell liegt die Inzidenz in Köln bei 54,4. Innerhalb eines Tages wurden 105 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet. 2900 Menschen in der Stadt sind derzeit mit Corona infiziert. In den Krankenhäusern werden 88 Covid-19-Patienten behandelt, 43 von ihnen auf Intensivstationen. Diese Patienten kommen nicht nur aus Köln. Seit Beginn der Pandemie sind insgesamt 64 564 Kölnerinnen und Kölner positiv getestet worden. Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion liegt bei 756.

Im zweiten Corona-Herbst sieht die allgemeine Lage deutlich anders aus als vor einem Jahr. Vor den Herbstferien 2020 war Köln kurz davor, als Corona-Hotspot klassifiziert zu werden. Dies war damals ab einer Inzidenz von 50 der Fall. Zu den Konsequenzen gehörten unter anderem Beherbergungsverbote. Viele Familien sollen damals extra einen Tag früher an ihren Urlaubsort gefahren sein, um dem drohenden Beherbergungsverbot zu entgehen. Vor allem wegen der Impfungen wird inzwischen anders mit dem Inzidenzwert umgegangen. (dha)

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau

FORUM BLAU

TOUREN

Tagestouren und Sonderreisen – exklusiv für unsere Abonnenten.

WEGE DER DEMOKRATIE

Besuch des „Haus der Geschichte“

Termin:
19.10.2021
99€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Die Teilung Deutschlands, Wiederaufbau, Kalter Krieg und friedliche Revolution sind nur einige der Themen, die Besucher:innen entdecken können.

- Leistungen:**
- Busfahrt ab/bis Köln
 - Eintritt Dauerausstellung sowie Wechselausstellung
 - Führung Bundesviertel
 - Mittagessen
 - Eintritt und Führung Willy-Brandt Forum
 - Weinverkostung
 - Reisebegleitung

CHRISTMAS GARDEN

und Festung Ehrenbreitstein

Termin:
04.12.2021
89€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Koblenz gilt als Tor zum Oberen Mittelrheintal. Mit Einbruch der Dämmerung beginnt eine magische Reise auf dem Plateau der Festung Ehrenbreitstein!

- Leistungen:**
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
 - Fahrt mit der Seilbahn Koblenz (beliebig oft)
 - Eintritt Festung Ehrenbreitstein
 - Eintritt Christmas Garden
 - Reisebegleitung

MUSEUMSPERLEN IN NRW

„Marta Herford“ und das „ZFIL“ in Unna

Termin:
09.11.2021
115€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Wir besuchen mit Ihnen die Sonderausstellungen „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ im Marta Herford und „Faszination Licht“ im ZFIL in Unna.

- Leistungen:**
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
 - Eintritt und Führung Marta Herford (60 Min.)
 - Eintritt und Führung Zentrum für internationale Lichtkunst ZFIL (100 Min.)
 - ViadellArte-Reiseleitung
 - Hörverstärkersystem

EXPRESSIONISMUS

Die Künstlergruppen Brücke und Blauer Reiter

Termin:
05.12.2021
78€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Das Wuppertaler Von der Heydt-Museum stellt in seiner Ausstellung zwei Künstlergruppen gegenüber, die als Vertreter des Expressionismus gelten.

- Leistungen:**
- Einführungsvortrag
 - Eintritt und Führung Sonderausstellung Von der Heydt-Museum „Brücke und Blauer Reiter“ (60 Min.)
 - Fahrt im modernen Reisebus
 - ViadellArte-Reiseleitung
 - Hörverstärkersystem

DAS LETZTE ABENDEMAHL

Leonardo da Vinci im LWL-Landesmuseum

Termin:
18.11.2021
85€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Erleben Sie in der Atmosphäre der Dahlheimer Klosterkirche die Reproduktion eines der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte von Leonardo da Vinci.

- Leistungen:**
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
 - ViadellArte-Reiseleitung
 - Eintritt und Führung Klosterkapelle und Kloster-Museum (90 Min.)
 - Hörverstärkersystem

BERNKASTEL-KUES

Zum Weihnachtsmarkt an die Mosel

Termin:
08.12.2021
76€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Nirgendwo sonst finden die Besucher eine so romantische und stimmungsvolle Atmosphäre. Der Markt ist die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

- Leistungen:**
- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
 - Stadtführung Bernkastel-Kues
 - Reisebegleitung



Infos und Buchung: www.forumblau.de/touren oder direkt beim Veranstalter

Univers Reisen GmbH Telefon 0228/989 000
ViadellArte GmbH Telefon 0228/944 926 0

persönlich



Für Sie unterwegs:
Kaja Hempel

So erreichen Sie uns
Telefon 0221/1632-544
Fax 0221/1632-547
koeln@kr-redaktion.de

Die Red Hot Chili Peppers kommen

RHEINENERGIE-STADION Stadionkonzert Nummer vier im Sommer 2022

Mit einer Welt-Tournee meldet sich die US-Band Red Hot Chili Peppers aus der Pandemie zurück. Im Sommer 2022 werden die Musiker in 32 Städten gastieren und dabei erstmals auch durch Stadione in den USA touren. Am Dienstag, 5. Juli, wird die Band im Rheinenergie-Stadion spielen, eine Woche später ist Hamburg die zweite und letzte Station in Deutschland. Jeweils einmal wird die Band im Zuge ihrer Tour auch in Belgien und in den Niederlanden zu sehen sein. Die Fans dürften sich vor allem auf die Rückkehr des Gitarristen John Frusciante freuen, der Ende 2019 Josh Klinghoffer abgelöst hatte – also kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie. „Die Red Hot Chili Peppers werden Hits aus ihrer gesamten Karriere sowie neue Musik von ihrem kommenden Album präsentieren“, kündigt Veranstalter „Live Nation“ in einer Mitteilung an. Der Kartenvorverkauf für das Kölner Gastspiel beginnt am 15. Oktober um 10 Uhr über die Homepage der Band. Im Kölner Stadion sind nun bereits vier Freiluftkonzerte für 2022 terminiert. Den Auftakt machen am 4. Juni „Die Ärzte“, dann folgen die Kölschband Kasalla (17. Juni) und die Fantastischen Vier (18. Juni). Sportstätten-Geschäftsführer Lutz Wingerath hatte nach den vielen Ausfällen im vorigen Jahr auf einen „Nachholeffekt“ im Sommer 2022 gehofft.

www.redhotchilipeppers.com

BUTZWEILERHOF

Die „Weihnachts-Engel“ sind im Anflug

Der Paukenschlag saß, als die „Weihnachts-Engel“ einen Vorgeschmack auf ihre Dinner-Shows und Matineen gaben.



Lässiger Auftritt: Die Red Hot Chili Peppers spielen auch in Köln.

Foto: Live Nation



Vorfreude auf Weihnachten: Jürgen Fritz (v.l.), Thommy Engel und Linus (Michael Büttgen) musizieren.

Foto: Thomas Banneyer

Marc Metzger hat in den Sack gehauen, bevor der Weihnachtsmann den überhaupt gepackt hatte. Für den davongeflogenen „Blötschkopp“ fiel Michael „Linus“ Büttner aus den Wolken. Einen humorvollen Kommentar

zu seinem Antritt in der 16. Runde der kölschen Bescherung ließ die geformte Merkel-Raute erwarten. „Wir haben sehr gute Sondierungsgespräche geführt, wir wollen weder eine Ampel, noch Jamaika, sondern einen



Auf Mini-Tour: Kasalla-Sänger Bastian Campmann

Weihnachtsbaum mit solidem Fundament, Spitze und mir als Glöckchen“, wendete Linus den Paukenschlag ins Humorvolle. So ganz ohne politische Querverweise geht es nicht derzeit. Das Fundament ist die Band

„WeihnachtsEngel“ um Pianist Jürgen Fritz. Helmut Krumminga, Hans Maahn, Till Kersting, Alex Vesper und Sängerin Anne Gladbach bilden die All-Stars-Musikgruppe. Die Spitze ist Tommy Engel, der neben Singen auch im Ohrensessel unter Omas Stehlampe Platz nehmen und Märchen erzählen wird. Gastronom Jürgen Walter und sein „Aufgetischt“-Team sorgen fürs leibliche Wohl. Auf der Speisekarte steht unter anderem „Mutter Engels weihnachtlicher Rinderbratengeschmort in kräftiger Barolo-Rotweinsauce“. Premiere in der neuen Location Motorworld am Butzweilerhof ist am Freitag, 19. November. Zuletzt hatte die Show in der Mülheimer Stadthalle gastiert. Es gelten die 2G-Regeln. Karten kosten 73 Euro, Menü (20 Euro) und Getränke extra. Infos und Tickets im Netz:

www.der-weihnachts-engel.de

HERBSTTOUR

Kasalla auf kompakter Herbsttour

„Tour steht – wir gehen raus!“, verkünden Kasalla auf ihrer Homepage. Nach langer Corona-Pause und dem Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Bestehen an der Südbrücke startet die Band nun eine kompakte überregionale Deutschlandtour im Herbst. Am 23. Oktober gastieren Bastian Campmann und Co. im Bonner Brückenforum, zwei Tage später im Hamburger Knust, am 26. Oktober im Berliner Frantz Club, am 27. Oktober im Münchener Ampere und einen weiteren Tag später in Stuttgart, im Wizemann. Viel Freude also für die Exil-Kölner in allen Teilen der Republik. Und ein versöhnlicher Ausklang des von Ausfällen geprägten Konzertjahres.

bit.ly/kasallatour21
bit.ly/kasallabonn21

GLÜCKWUNSCH!

Maskottchen der Bäder heißt Pico

„Ist denn Pico zufrieden mit seinem Namen?“, fragt Natalie Moers das neue Maskottchen der Kölnbäder. Der hellblaue Plüsch-Pinguin nickt. Die Kölnerin ist eine der beiden Gewinnerinnen des Namenswettbewerbs. Am Pinguingehege im Zoo nahm sie die Urkunde über ein Jahr Pinguin-Patenschaft und eine Zoo-Jahreskarte in Empfang. Aus über 50 Einsendungen entschied sich die Jury, der unter anderem Zoo-Vorstand Christopher Landsberg angehörte, für eine Namenskombination aus dem Vorschlag „Swipico“ von Natalie Moers und „Pico“ einer anderen Einsenderin, die ihren Preis aber nicht persönlich abholen konnte. „Pico“ lag nahe als Koseform für den „Pinguin of Cologne“, den das Maskottchen darstellt. Natalie Moers dachte darüber hinaus an das spanische Wort „pico“ für Schnabel, an „swimming“ und „cool“ für die kalte Regionen. Im Zoo leben 24 Humboldt-Pinguine, davon 13 männliche Tiere. „Namen haben sie nicht, zu erkennen sind sie an den Punkten auf Brust und Bauch“, sagt Tierpfleger Klaus Heise. (uwe)



Namensgeberin Natalie Moers mit Maskottchen „Pico“.

POLIZEIBERICHT

Der Fahrer eines BMW 318i mit Kölner Kennzeichen hat am Mittwochabend gegen 22.45 Uhr auf dem Brücker Wochenmarkt sogenannte Donuts gedreht und einen abgestellten Anhänger angefahren. Der Fahrer sowie sein

Insasse sollen ausgestiegen sein, sich den entstandenen Schaden angesehen haben und dann über den Pohlstadtweg weggefahren sein. Hinweise zum flüchtigen Fahrer sowie zu dem BMW unter der Telefonnummer 0221 229-0.

BESETZUNGEN

MELATEN
9.30 Asghar Shah (87)
11.00 Elfriede Loewenthal (91)
12.00 Stefan Sturz (43)
12.00 Magdalena Herbst (75)
13.30 Wolfgang Utsch (96)
SÜDFRIEDHOF
10.00 Hildegard Hummes (93)
11.00 Rolf Roggen (79)
12.00 Mathilde Klara Grieb (88)
13.30 Ilse Bilandzic (81)
WESTFRIEDHOF
9.00 Martha Baldini (86)
10.00 Ingeborg Herta Pickl (93)
11.00 Bernhard Edmund Steinfeld (63)
11.00 Edith Anna Maria Pant (87)
12.00 Margarete Zweers (86)
13.30 Rüdiger Viol (59)
NORDFRIEDHOF
10.00 Margarete Esser (89)
11.00 Friedrich Adam Dominick (63)
12.00 Gert Ruland (79)
13.30 Theresia Maria Schulze (83)

SÜRTH
12.00 Kurt Stolberg (79)
LEIDENHAUSEN
10.00 Linus Assmuth (83)
11.00 Theresia Arendt (86)
12.00 Rosemarie Dietzel (78)
URBACH
12.00 Klaus Götz Kinder (87)
DEUTZ
10.00 Hildegard Hedwig Lux (83)
BRÜCK/HOVENSTRASSE
12.00 Heinz Josef Tokarski (76)
LEHMBACHER WEG
10.00 Eyyüp Aylak (90)
11.00 Elfriede Zummack (70)
DÜNNWALD
10.00 Ingeborg Siebert (91)
11.00 Hedwig Gorzawski (87)
12.00 Marianne Honerbach (84)

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 116 117

ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700

TIERÄRZTE
Vet-Zentrum, Telefon 54 57 64

APOTHEKEN

Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Kosmas-Apotheke, Altstadt-Nord, Apostelstraße 10; Apotheke im Alten Rathaus, Deutz, Deutzer Freiheit 103.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Skarabäus-Apotheke, Rodenkirchen, Martenusstraße 40-42.
Bezirk 3 (Lindenthal): Apotheke im

VIEL GLÜCK

NAMENSTAG

8. OKTOBER
Wir gratulieren allen Lesern, die Simeon heißen.

Simeon war ein frommer Israelit. Als er das Jesuskind im Tempel traf, begrüßte er es mit dem Hymnus „Nun entlässt Du, Herr, Deinen Diener im Frieden“.

GEBURTSTAG

8. OKTOBER

Globus, Marsdorf, Max-Planck-Straße 9; Grafenwerth-Apotheke, Sülz, Sülzgürtel 23.

Bezirk 4 (Ehrenfeld): siehe Bezirke 1, 3, 5 und 6.
Bezirk 5 (Nippes): Fontane-Apotheke, Riehl, Riehler Tal 2.

Bezirk 6 (Chorweiler): Pegasus-Apotheke, Chorweiler, Mailänder Passage 1.

Bezirk 7 (Porz): Alte Apotheke, Wahn, Heidestraße 5.

Bezirk 8 (Kalk): siehe Bezirke 1, 7 und 9.

Bezirk 9 (Mülheim): Pelikan-Apotheke, Flittard, Evergerstraße 6-8.

Gertrud Gurok, 101 Jahre, Rhonestraße 5, Köln (Marie-Juchacz-Altenzentrum).

Ada Gersic, 82 Jahre, Tollerstraße 1/Görlinger-Zentrum 30 a-b, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Bocklemünd/Mengenich).

Erika Engels, 82 Jahre, Grevenbroicher Straße 43, Köln (St. Brigida-Seniorenzentrum).

Walter Kraemer, 78 Jahre, Boltentsternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).

IN KÜRZE

Irreparabler Ampelausfall an der Kreuzung Schönhauser Straße/ Alteburger Straße. Kurzfristig wird dort ein Mietsteuergerät installiert. Dieses soll Anfang der nächsten Woche zur Verfügung stehen. Bis zur Inbetriebnahme

HIER BLITZT ES

Auf diesen Straßen kontrolliert die Polizei **am heutigen Freitag:** Aachener Straße (Müngersdorf), Vingster Ring (Vingst), Sachsenring (Neustadt-Süd).

Die **Stadt Köln** überwacht den

Verkehr heute auf folgenden Straßen: Schmittgasse (Zündorf), Volkhovener Weg (Heimersdorf), Broichstraße (Merheim), Alteburger Straße (Neustadt-Süd), Amsterdamer Straße (Riehl).

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE

Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 29 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm pro Kubikmeter

SCHADSTOFFMOBIL

8.30-9.30 Nibelungenplatz/Neue Kempener Straße, Mauenheim; 10.15-11.15 Alzeyer Straße/Wilenssteinweg, Bilderstöckchen; 12.15-

13.15 Roggendorfer Weg/Herzog-Johann-Straße (Parkplatz), Fühligen; 12.30-13.30 Börnstraße (Parkplatz), Bocklemünd; 14.00-15.00 Westendstraße (Parkplatz zwischen Daimlerstraße und Karl-Benz-Straße), Bickendorf; 14.15-16.15 Neusser Straße (unter der Hochbahn, Parkplatz am Bezirksratshaus), Nippes; 17.00-19.00 Auerbachplatz, Sülz.

Im Wandel der Zeit

19 Jahre nach Abbruch des Barmer Viertels soll die Messecity im Jahr 2025 fertig sein

VON MATTHIAS HENDORF

Beim Umbau des früheren Barmer Viertels zum neuen Büro- und Hotelquartier namens Messecity ist gerade ungefähr Bergfest. Im September 2016 fand der Spatenstich statt, Mitte 2025 sollen die sechs Gebäude fertig sein. Fünf Jahre sind also passé, vier sind noch zu gehen, dann steht das neue Häuserensemble komplett. Das Barmer Viertel war im Jahr 2006 abgebrochen worden, 19 Jahre später wird der Nachfolger stehen – und ist damit ein gutes Dokument, wie lange Stadtentwicklung teils dauert.

Kein Platz für ein Großkino: Fehlt Leben nach Feierabend?

Rund 750 Millionen Euro werden die beiden Projektentwickler Strabag Real Estate und ECE letztlich investieren – am Donnerstag eröffnete nun das Restaurant „The Ash“ im sogenannten Messebalkon (siehe Info-Text), dem Übergang zwischen Bahnhof Messe/Deutz und der Kölner Messe.

Nur: Eben jene Entwicklung des Messebalkons zeigt, wie solche Projekte sich teils im Laufe aller Jahre verändern. Dort sollte einst ein Großkino Menschen anziehen, für Frequenz sorgen, für städtisches Leben auch außerhalb der klassischen Bürozeiten. Wie üblich gilt der Rheinauhafen als Negativ-Referenz, der vor allem anfangs für seine Architektur Lob hervorrief, aber nach Feierabend war es dort häufig recht leer, nur wenige Menschen kamen.

2017 schließlich hatten die Investoren die Pläne für das Großkino gekippt, laut Strabag Real Estate „aufgrund komplexer grundstücksspezifischer Rahmenbedingungen nicht umsetzen“. Und jetzt? Reichen ein Restaurant und zwei Hotels (siehe Info-Grafik), um das Viertel zu beleben? Das werden die nächsten Jahre zeigen.

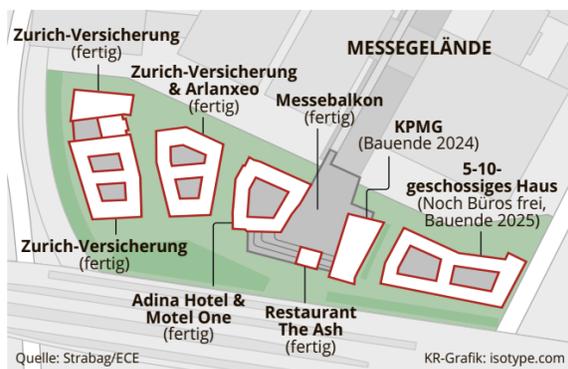
Vier der sechs Häuser sind mittlerweile fertig gebaut

Mittlerweile sind von den sechs Häusern vier fertig, als erstes zog die Zurich-Versicherung auf die rechte Rheinseite, sie verlegte ihren Sitz aus Bonn nach Köln. Es folgte der Kautschuk-Hersteller Arlanxeo, er teilt sich eines der Zurich-Häuser mit der Versicherung. Danach kamen die beiden Hotel-Betreiber Adina One und Motel One. Bis Ende 2024 bauen die beiden Projektentwickler ein neues Hochhaus, dort haben sich die Wirtschaftsprüfer und Berater von KPMG eingemietet. Daneben folgt danach das letzte Gebäude namens „Rossio“, dort ist noch Platz für neue Mieter.



Schäl sick: Direkt zwischen den Bahngleisen und der Messe wird das Büro- und Hotelviertel namens Messecity gebaut (großes Foto). Vier der sechs Gebäude sind schon fertig, unter anderem das Hotelhaus (Bild unten, links). Die letzten beiden Häuser werden nun gebaut – und zwar das Central bis 2024 (Bild unten Mitte), und Rossio bis 2025 (Bild unten rechts). Fotos (3)/Visualisierungen (2): Strabag Real Estate/The Ash

Die Messecity im Überblick



Neues Restaurant „The Ash“

2

Restaurants namens „The Ash“ gibt es seit Donnerstag in Köln, nachdem die zweite Filiale in der Messecity eröffnet hat. Das zweite Restaurant der Kette verkauft unter anderem Steaks und Burger an der Hahnenstraße in der Innenstadt.

198 Sitzplätze hat das Restaurant auf seinen zwei Etagen,



zudem gibt es zwei Terrassen. Teil des Restaurants sind eine offene Küche und eine große Bar. (mhe)

Insulin-Fall: „Das ist ein Attentat“

Zeugen berichten von Verhältnis zwischen Vater und Sohn

VON BERNHARD KREBS

Im Prozess gegen eine 41-Jährige wegen versuchten Mordes an ihrem Schwiegervater (81) mit einer Überdosis Insulin, haben am Donnerstag Mitarbeiter und Kollegen des Arztes ausgesagt.

Eine Mitarbeiterin (40) des Geschädigten sagte, dass es kurz vor der mutmaßlichen Vergiftung im Juli 2020 immer wieder Streit zwischen dem Sohn (54) und dem 81-Jährigen gegeben habe. Der Senior habe sich beschwert, der Sohn wolle ihn aus der Praxis „rausdrängen“. Der 81-Jährige habe ihr aber gesagt: „Man trägt mich nur mit den Füßen voran aus der Praxis raus.“

„Man trägt mich nur mit den Füßen voran aus der Praxis raus.“

Opfer-Aussage laut Zeugin

Die Zeugin berichtete, dass der 81-Jährige die Miete des Hauses im Kölner Westen erhöhen wollte, in dem der 54-Jährige mit der Angeklagten und den beiden Kindern lebt. Der Steuerberater des Seniors habe ihm geraten, die Miete entsprechend des Mietspiegels anzuheben. Dieses Ansinnen hätten Sohn und Schwiegertochter zurückgewiesen. Über das Haus, das aufwändig renoviert worden war, nachdem die Angeklagte den Sohn geheiratet hatte, habe der Senior gesagt: Das sei wie ein „schwarzes Loch“ für Geld.

Ein Kollege (57) des Seniors befand die Theorie eines Selbstmordversuchs des 81-Jährigen mit einer Überdosis Insulin für „völlig abwegig“. Der 81-Jährige sei „voller Lebensenergie“ gewesen. „Der hat gerne gearbeitet“, sagte der 57-Jährige. Der Zeuge berichtete, als er von der Überdosis Insulin erfahren habe, „da habe ich gesagt: Das ist ein Attentat. Dem hat jemand Insulin gespritzt.“ Alles andere sei „völlig abwegig“.

Der 54-jährige Sohn hingegen hatte der Theorie etwas abgewinnen können. Allerdings konnte sich der Zeuge nicht vorstellen, dass sein Vater einen „sichtbaren“ Suizid, etwa mit Morphium, begangen hätte. „Das hätte an seinem Selbstimage gekratzt“, hatte der Sohn ausgesagt. Der 81-Jährige hat durch die Insulinvergiftung schwere Hirnschäden davon getragen und ist ein Pflegefall.

Der Prozess wird fortgesetzt.

Keine Langeweile in den Herbstferien

Stadtbibliothek, VHS und Museen machen spezielle Angebote – Rollstuhl-Basketball auf dem Museumsdach

VON SEVERIN RÜGER

Das Programm reicht von Programmieren über Bio-Gärtnern bis zum Rollstuhl-Basketball: Viele Einrichtungen haben in den Ferien Angebote für Schülerinnen und Schüler. Eine zeitige Anmeldung ist ratsam.

➤ **Stadtbibliothek:** Während der ganzen Ferienzeit findet das

MINT-Festival statt. Die Abkürzung steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. In mehr als 100 kostenlosen Workshops können Kinder und Jugendliche beim Forschen und Basteln ihre Neugierde ausleben. Diesmal geht es viel um digitale Themen. Schluss ist am Samstag, 23. Oktober, dem letzten Ferientag. www.mint-festival.de

➤ **Volkshochschule:** Die VHS lädt ein zum „Gardening for future“ im VHS-Biogarten in Dellbrück. Jugendliche können jeweils einen Tag lang etwas über das Thema Artenvielfalt lernen. Montag, 11. Oktober, und Freitag, 15. Oktober, ab 15 Jahren. www.vhs.koeln

➤ **Kölner Museen:** Während der Ferien bieten zahlreiche Häuser

Veranstaltungen an. Darunter sind auch solche, bei denen die Menschen aktiv werden können. www.museenkoeln.de

➤ **Rautenstrauch-Joest-Museum:** Hier können Interessierte ihre alten T-Shirts umgestalten, inspiriert von den Kulturen der Welt. Das Stichwort lautet „Up-cycling“. Donnerstag, 21. Okto-

ber, um 10.30 Uhr, ab 12 Jahren, keine Teilnahmegebühr aber zwei Euro Materialkosten, Anmeldung bis 18. Oktober.

➤ **Wallraf-Richartz-Museum** Kinder erfinden eine Geschichte zu einem Seefahrtsbild mit Piraten und untermalen diese mit Instrumenten. Samstag, 23. Oktober, 14 bis 16 Uhr, ab fünf Jahren, Teilnahme 9 Euro, Anmel-

dung bis Mittwoch, 20. Oktober. www.wallraf.museum

➤ **Sport und Olympiamuseum** Jung und Alt können im Rollstuhl beim Slalom, Basket- und Spikeball aktiv werden. Dienstag und Mittwoch, 12. und 13. Oktober, sowie am Sonntag, 24. Oktober. Die Teilnahme ist im Ticket enthalten und von 11 bis 15 Uhr jede 30 Minuten möglich.

KOLUMBA

Dekret länger zu sehen

Eine Woche länger als geplant bleibt das Dekret Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321 im Museum Kolumba. Das wertvolle Schriftstück ist nun bis zum 18. Oktober in Köln. Die Leihgabe aus dem Vatikan ist der früheste schriftliche Beleg zur Existenz von Juden nördlich der Alpen. Das Dekret gehört zur Schau „In die Weite. Aspekte jüdischen Lebens“. Die Ausstellung zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist täglich außer dienstags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. (dha)

IHK

Azubis online gewinnen

Wer Auszubildende sucht, sollte auch digital sichtbar sein. Wie das geschehen kann, erfahren Auszubildende, Personaler und Geschäftsführende bei der Veranstaltung „Update Azubimarketing“ in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Köln. Sie findet am Mittwoch, 27. Oktober, von 10 bis 12 Uhr im Börsensaal der IHK statt. Die kostenlose Veranstaltung ist eine Kooperation des Digital Hub Cologne mit dem IHK-Projekt „Ausbildung 4.0 – Wir machen Sie fit!“. (dha)

BETRUG

5000

Euro wert war der Schmuck, der einem Ehepaar (Sie 85, Er 86) in Urbach am Mittwoch gestohlen wurde. Ein vermeintlicher Wasserwerker klingelte gegen 15 Uhr an ihrer Wohnungstür und bat sie, einen Schlauch durch das Badezimmerfenster anzunehmen. Während sie dort vergeblich warteten, erbeutete der Mann eine Schmuckschatulle im Schlafzimmer. (dha)

HAUPTBAHNHOF

Randalierer festgenommen

Ein 25-jähriger Troisdorfer hat am Mittwochmorgen im Hauptbahnhof randaliert. Der alkoholisierte Mann sortierte eigenmächtig die Auslage eines Geschäfts um, lief durch ein Blumenbeet und schrie. Als Beamte der Bundespolizei ihn zur Rede stellten, griff er sie an. Zur Verhinderung weiterer Gewaltanwendung legten ihm die Beamten Handfesseln an und brachten ihn zur Dienststelle. Ein Atemalkoholtest ergab etwa 0,8 Promille. (dha)



Der FK 1000, das Vorgängermodell des Ford Taunus, wurde in den 60er Jahren gebaut. Sevim Basalan und Coşkun Taş waren dabei.

Foto: Thomas Banneyer

„Hier war ich glücklich“

Im Herbst 1961 wurde das deutsch-türkische Anwerbeabkommen unterzeichnet

VON GABI BOSSLER

„Sind Sie in Köln? Wo sind Sie genau?“ An diese beiden Sätze erinnert sich Coşkun Taş, als wäre es gestern gewesen. Damals, vor gut 60 Jahren kommt der junge Türke am Kölner Hauptbahnhof an. In einer Telefonzelle wählt er die Nummer von Franz Kremer, dem Präsidenten des 1. FC Köln. Der hat den Linksaußen der türkischen Nationalmannschaft spielen sehen. Und will ihn haben. „Rühren sie sich nicht von der Stelle. Meine Frau holt sie so-

Ich hatte ja drei kölsche Mädchen zu Hause.

Sevim Basalan zu ihrem Ausscheiden aus den Ford-Werken

fort ab, hat Kremer damals gesagt“, erzählt Taş. „Erst ging’s zu ihm nach Hause, dann hat er mich im Rheinhotel einquartiert.“ Taş spielt ab 1959 beim FC, als erster ausländischer Spieler. Und er macht Karriere beim Autohersteller Ford. Damals ist er der 18. türkischstämmige Arbeitnehmer in ganz Köln.

Sein langjähriger Arbeitgeber hatte den 87-Jährigen anlässlich eines Empfangs zum 60-jährigen Bestehen des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens, das im Herbst 1961 geschlossen wurde, aufs Podium gebeten. Mit dem Abkommen wurden bis zum Anwerbestopp im November 1973 die von der Industrie dringend benötigten Arbeitskräfte rekrutiert; 900 000 Männer und Frauen waren es deutschlandweit.

Auch Sevim Basalan, die ne-

ben Coşkun Taş sitzt, hat lange für den Automobilhersteller gearbeitet. Anders als Taş, der als Spieler beim 1. FC Köln direkt ins kölsche Herz seiner neuen Heimat katapultiert wird, hat sie beim Blick zurück nur einen Gedanken: „Es war schrecklich.“ Drei Tage lang ist die junge Frau in einem uralten Zug unterwegs, die Toiletten sind gesperrt, sie isst und trinkt kaum etwas. Als sie in Ravensburg ankommt, steht sie alleine auf dem Bahnsteig. Mühsam fragt sie sich zu ihrem Arbeitgeber, einer Schneiderei für Herrenmoden, durch. „Ich habe mich sehr allein gefühlt, war die einzige Gastarbeiterin dort.“

Nach einem Jahr in Ravensburg kommt auch Sevim Basalan zu Ford, es werden Schneiderinnen für die Polsterei gesucht. In Köln leben ihre Schwester und ihr Bruder. „Hier habe ich mich sofort wohlfühlt. Ich war glücklich. Das war wie ein richtiges Leben, hier gab es viele von uns“, sagt die agile 76-Jährige. Ihr liegt die kölsche Mentalität sofort. „Nicht immer sind Nachbarn oder Kolleginnen auf mich zugegangen. Aber ich dann auf sie“, erinnert sie sich schmunzelnd.

Sie lernt weiter Deutsch, hatte schon damit angefangen – mit Briefen die ihr der Bruder in die Türkei geschickt hat. „Er hat alles auf Deutsch und auf Türkisch geschrieben. Ich sollte die Sätze vergleichen und so lernen.“ Zuerst lebt sie in einem Zimmer in Ehrenfeld, dann in Nippes. „Aber das war zu teuer“, sagt sie. Heute wohnt sie in Chorweiler, in einer Straße mit vielen Bäumen und Grünflächen. „Die Natur und das vielfältige Essen unserer Heimat, das haben wir in

Türkische Arbeitnehmer in Köln

68

türkische Arbeitnehmer kommen am 27. September 1961 als „Sammelgruppe 1“ am Deutzer Bahnhof an. Die Ford-Werke bringen sie in Übergangsunterkünften und Wohnheimen unter. Bis Mitte der 1960er Jahre mietet Ford 30 Wohnheime für türkische Arbeitnehmer an.

Das Anwerbeabkommen mit der Türkei wird am 30. Oktober 1961 in Bad Godesberg unterzeichnet. Es tritt rückwirkend zum 1. September 1961 in Kraft. In Istanbul wird 1961 die Deutsche Verbindungsstelle – eine Außenstelle des deutschen Arbeitsamtes – eingerichtet. Dort absolvieren die Bewerber über mehrere Tage hinweg Prüfungen. Im November kommen 400 Gastarbeiter am Flughafen Düsseldorf an (Foto u.).



Befristung aufgehoben: Bislang wurden Aufenthaltsgenehmigungen auf ein Jahr befristet. Diese Regelung wird 1964 aufgehoben. Deutschland führt

die allgemeine Schulpflicht für Kinder von Migranten ein. 70 Prozent dieser Kinder besuchen bereits freiwillig die Volksschule.



Muslime beten im Dom: Religionsgeschichte schreibt Josef Kardinal Frings am 3. Februar 1965. Er öffnet die Domtüren für Muslime, die in einem Seitenschiff des Doms unter der Leitung eines Imams das Ende des Ramadan begehnen dürfen.

Türkische Belegschaft: 12 368 türkische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sind bei Ford tätig – ein bis heute gültiger Rekord. Zwei Belegschaftsmitglieder werden bei dem Unternehmen als erste türkische Arbeitnehmer in Deutschland in den Betriebsrat gewählt.

Günstige Charterflüge bietet Ford seinen Beschäftigten 1973 erstmals an. 1976 gibt es in der werkseigenen Bücherei 1000 Bücher in türkischer Sprache.

Aufgrund der Ölkrise kommt es im Ende 1973 zu einem Anwerbestopp für Ausländer aus nicht EG-Staaten. (bos)

den ersten Jahren schon sehr vermisst“, blickt sie zurück. Im Mittelmeerraum habe es damals viel mehr Gemüse und Obst gegeben als in Köln. „Heute bekommt man auch hier einfach alles.“

Elf Jahre hat Sevim Basalan für Ford gearbeitet. Sie macht mit beim „wilden“ Streik eines Teils der Belegschaft, als 300 Kollegen gekündigt werden sollen, weil sie zu spät aus dem Sommerurlaub zurückkommen. 1980 nimmt sie die Abfindung an, die das Unternehmen vielen Arbeitnehmern anbietet, um Arbeitsplätze abzubauen. Die dreifache Mutter arbeitet weiter in einer Schneiderei und kümmert sich um ihre Familie. „Ich hatte ja drei kölsche Mädchen zu Hause“, erzählt sie. Und muss darüber selber lachen.

Eine Kölnerin geheiratet hat Coşkun Taş. Und auch er fühlt sich in Köln „schon ewig zu Hause“. Nur eines bedauert er. „Dass ich 1960 nicht in der Finalmannschaft des Spiels um die Westmeisterschaft gegen den Hamburger SV gestanden habe. Und das, obwohl ich in den sechs Spielen davor immer aufgestellt war“, sagt er. „Die Siebtpremie von 500 Mark habe ich dann aber trotzdem bekommen.“ Davon hat er mit seiner Frau Urlaub in Obersdorf gemacht.

Ford als Arbeitgeber bleibt Coşkun Taş 31 Jahre lang treu. Von seiner ersten Arbeitsstelle in der Wagenverteilung wechselt er in die LKW-Koordination, lernt Englisch, organisiert den Export und schreibt später Programme für die Verkaufsanalyse. Und dann fällt ihm ganz am Schluss noch etwas ein: „Der erste Computer hier bei Ford, der stand auf meinem Schreibtisch.“

Mutter sperrt Tochter ein: Geldstrafe

67-Jährige war wegen Totschlag schon knapp acht Jahre in Haft

VON BERNHARD KREBS

Die Zeugin (30) war so panisch, sie schaffte es nicht einmal, ihrer Mutter (67) auf der Anklagebank in die Augen zu sehen. Der Grund: Die 67-Jährige hatte im November 2011 ihren Ehemann und Vater der Zeugin erstochen. 2012 war sie wegen Totschlags zu sieben Jahren und neun Monaten Haft verurteilt worden.

Am Donnerstag musste sich die 67-Jährige nun erneut einem Gerichtsverfahren stellen, diesmal wegen Freiheitsberaubung zu Lasten ihrer Tochter und deren Lebensgefährten (27). Das Amtsgericht sprach sie schuldig und verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je zehn Euro. Die Angeklagte hatte zu dem Vorwurf geschwiegen.

Der ist genau wie Dein Vater eine Lusche, der kriegt nichts auf die Reihe.“

Angeklagte zu ihrer Tochter

An Karneval 2020 hatte die Tochter mit ihrem Freund – beide leben in einem Wohnheim für intelligenzgeminderte Personen – die Mutter in deren neuer Wohnung besucht. Als der 27-Jährige irgendwann die Wohnung verlassen wollte, hatte die 67-Jährige aber von innen abgeschlossen, den Schlüssel an sich genommen und das Pärchen nicht herausgelassen – strittig blieb bis zuletzt für wie lange. Während die Tochter von 24 Stunden sprach, glaubte ihr Freund an fünf Tage.

Überhaupt strotzten die Aussagen der Geschädigten vor Widersprüchen, wie die Vorsitzende der Belegschaft anerkannte. Dennoch habe der 27-Jährige in seiner Aussage glaubhaft machen können, dass er raus wollte und sie sich des Schlüssels bemächtigt hatte“, wie die Vorsitzende sagte. Die 30-Jährige hatte berichtet, dass der Besuch harmonisch abgelaufen sei. Doch dann sei die Mutter auf ihren Lebensgefährten losgegangen: „Der ist wie Dein Vater eine Lusche.“ Und weiter: „Ich hatte panische Angst.“ Laut der gesetzlichen Betreuerin der 30-Jährigen leide diese bis heute unter einer posttraumatischen Belastungsstörung.

Laut dem Totschlagsurteil von 2012 hatte die 67-Jährige Streit mit ihrem Mann, weil er arbeitsscheu gewesen sei. Die Frau hatte sich ein Brot geschmiert, um sich zu beruhigen. Als ihr Mann sie mit dem Messer in der Hand gesehen hatte, habe dieser gesagt: „Stich doch zu. Dann ist es zu Ende.“ Die Frau stach zu. Mitten ins Herz.



FRECHENER FREIBAD

Das Terrassenfreibad in Frechen muss für 8,3 Millionen Euro umfassend saniert werden. Hinter dem Zeitplan stehen aber noch viele Fragezeichen. >> Seite 31



Widerstand gegen Kiesgrube wächst

Bürgermeisterin diskutiert mit Blessemer Bürgern – Grüne fordern Resolution

VON ULLA JÜRGENSONN

Erftstadt-Blessem. „Erftstadt ist raus aus der Verantwortung.“ Was am Dienstag schon Thema im Stadtrat war, erläuterte Bürgermeisterin Carolin Weitzel am Mittwochnachmittag noch einmal vor Ort, an der Abbruchkante in Blessem. Dorthin hatte sie zu einer Pressekonferenz eingeladen, stellte sich aber auch den Fragen von rund 20 Bürgerinnen und Bürgern.

Weitzel machte klar, dass sie nicht gewillt ist, die Entscheidung des Wirtschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen hinzunehmen. Das hatte per Erlass verfügt, dass die Bezirksregierung Arnsberg als Bergbaubehörde ab jetzt für den Wiederaufbau des Erftstädter Stadtteils zuständig ist und für die Neugestaltung der Fläche am Ortsrand, die die Flut Mitte Juli in einen riesigen Krater verwandelt hatte. Die Arnsberger Behörde war auch für die Genehmigung und Überwachung des Tagbaus verantwortlich.

Eindeutige Aussagen

Und in noch einem Punkt zeigte die Bürgermeisterin klare Kante: „Nicht zu verantworten“ und „unvertretbar“ sei es, den Betrieb der Kiesgrube wieder aufzunehmen. Bei Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Bauministerin Ina Scharrenbach habe sie sich bereits dafür stark gemacht, dass Erftstadt weiterhin mitbeteiligt bleibt an den Planungen.

Sie habe die Befürchtung, dass der Kiesabbau weiterlaufen solle, sagte Carolin Weitzel. Betreiber sind die Rheinischen Baustoffwerke, eine RWE-Tochter. An den Mutterkonzern hat die Bezirksregierung Arnsberg einen Planungsauftrag für das Gelände am Blessemer Ortsrand vergeben.

Eine Kiesgrube so dicht an der Wohnbebauung einerseits und am Flusslauf der Erft andererseits sei schon bei der Genehmigung kritisch zu sehen gewesen,



Ortsbürgermeister Dreschmann (I.) und Bürgermeisterin Weitzel diskutierten mit Blessemer Bürgern.

Fotos: Jürgensonn



Die Arbeit in dem Krater, den das Hochwasser gerissen hat, gehen voran. Die Abbruchkante ist größtenteils zu einer Böschung angeschüttet, Rohre sollen bei Starkregen das Wasser ableiten.

befand die Bürgermeisterin. Die Stadt müsse nun ermitteln, ob die Böschungen den Vorschriften entsprechen hätten. Dafür würden die Unterlagen und die Grundlagen der Genehmigung geprüft. Weitzel: „Wir wollen

mitmachen, mitgestalten und für Transparenz sorgen.“

Wenn im Tagebau wieder Kies gewonnen würde, dann würden auch die friedlichsten Blessemer auf die Barrikaden gehen, kündigte Ortsbürgermeister Hans-

Trinkwasser

Nicht mehr abgekocht werden muss das Trinkwasser in Blessem seit Mittwochnachmittag. Es könne ohne Bedenken wieder getrunken werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Wasser werde aber in den kommenden Wochen weiter regelmäßig kontrolliert. Damit gebe es keine Einschränkungen in der Wasserversorgung im gesamten Stadtgebiet mehr. Nach der Flutkatastrophe war geraten worden, Wasser abzukochen.

Reiner Dreschmann an. Und genau das empfahl die Bürgermeisterin: aufbegehren und laut werden. Genau das wollen die Blessemer tun. „Wir sind bereit, mit dem Bus nach Arnsberg zu fahren“, hieß es.

Denn die Menschen in dem Ort haben Angst vor dem nächsten Hochwasser. „Wer garantiert uns, dass so etwas nicht wieder passiert?“, fragte eine besorgte Bürgerin. „Niemand“, beschied ihr Bürgermeisterin Weitzel. Eine andere Frau plädierte: „Vor allem wollen wir nicht vergessen werden.“

Die Erftstädter Grünen fordern eine Resolution aller Ratsfraktionen zur Kiesgrube Blessem. Es werde immer klarer, dass man der Bezirksregierung Arnsberg die Aufklärung des Unglücks nicht überlassen dürfe, sondern dass ein unabhängiges Gutachten erstellt werden müsse.

Die Kiesgrube solle renaturiert werden und schnellstmöglich im Sinne des Hochwasserschutzes und der Ökologie umgebaut werden. Die Bürger hätten ein Recht darauf, ohne Sorgen wiederaufbauen zu können.

Zugänge zur Kiesgrube geschlossen

Die Maßnahme geschieht aus Sicherheitsgründen

Kerpen-Türnich. Der Rhein-Erft-Kreis schließt aus Sicherheitsgründen alle Zugänge zur ehemaligen Kiesgrube Türnich. In den kommenden Wochen soll ein Zaun gebaut werden.

Wie die Kreisverwaltung mitteilt, sei die Grube, ähnlich der in Erftstadt-Blessem, während der Flut komplett mit Wasser und Schlamm vollgelaufen. Als das Wasser wieder versickert sei, sei die Böschung abgerutscht. An zwei Stellen sei der Wall um die Kiesgrube durchbrochen worden, sodass Teile des Waldes in die Grube gestürzt seien.

Das Gebiet an der Gymnicher Erfttaue ist bei Erholungssuchenden sehr beliebt, außerdem betreten immer wieder Menschen illegal das Naturschutzgebiet, weshalb der Kreis sich für die Schließung entschieden hat.

Das etwa 15 Hektar große Naturschutzgebiet sei besonders für Blütenpflanzen und verschiedene Tierarten ein wertvoller Rückzugsraum. Die Kreisverwaltung bittet die Bevölkerung darum, die Sperrung zu respektieren. (nip)

Geld aus Kasse geraubt

Brühl. Zwei Männer haben am Mittwochnachmittag, 6. Oktober, um 15 Uhr ein Brühler Geschäft an der Berzdorfer Straße überfallen. Nach ersten Ermittlungen der Polizei legten die beiden Männer Waren auf das Kassensband und gaben vor, diese bezahlen zu wollen. Als die Mitarbeiterin des Supermarkts die Kasse für den Bezahlvorgang öffnete, zog sie der Täter mit der karierten Jacke samt Stuhl von der Kasse weg. Währenddessen griff der andere Räuber in das Kassensfach und entwendete mehrere hundert Euro, teilt die Polizei mit.

Beide Räuber trugen während des Überfalls einen Mund-Nasen-Schutz. Zeugen beschrieben einen der Täter als ungefähr 1,65 bis 1,80 Meter groß. Er sei von kräftiger Statur gewesen und habe eine Kapuzenjacke mit einem Karomuster bestehend aus einem dunklen und einem weißen Stoff getragen. Außerdem war er mit einer blauen Jeans und weißen Sneakers bekleidet.

Der zweite Täter soll zwischen 1,70 und 1,90 Meter groß und von hagerer Statur sein. Er war zum Tatzeitpunkt mit einer roten Kapuzentrainingsjacke und einer schwarzen Trainingshose mit weißen Streifen bekleidet. Außerdem trug er weiße Sneakers.

Die Ermittler des Kriminalkommissariats 13 nehmen alle Hinweise zur Tat oder den Täubern unter 02233/520 oder per E-Mail entgegen. (ft)

poststelle.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de

Cyberkriminelle im Visier

Polizei und der Wirtschaftsverband Eco wollen mit einer gemeinsamen Aktion aufklären und Hilfe leisten

VON ANDREAS ENGELS

Rhein-Erft-Kreis/Hürth. Für diese Straftaten gibt es meist keine Zeugen; Täter und Opfer begegnen sich in der Regel nie. Denn anders als Straßensriminalität findet die sogenannte Cyberkriminalität nicht vor der Haustür statt, sondern im Internet. Mit dem Gemeinschaftsprojekt „SUSII“ („Smart und sicher im Internet“) wollen die Polizei und der Internet-Wirtschaftsverband Eco auf die Gefahren aufmerksam machen, die online drohen, aber auch zeigen, wie man entsprechend vorbeugt und was zu tun ist, wenn man Opfer von Cyberkriminellen geworden ist. „Im Kampf gegen Cyberkriminelle helfen aus meiner Sicht nur zwei Dinge, nämlich Sofort-

hilfe, wennes gerade passiert ist, und Aufklärungsarbeit“, erklärte Landrat Frank Rock, der die Schirmherrschaft über SUSII übernommen hat, am Infostand auf dem Wochenmarkt vor dem Hürther Bürgerhaus.

Achtung vor dem Klick

Im Mittelpunkt der Aktion steht ein Online-Portal. Die Kriminalhauptkommissarinnen Martina Rautenberg, Marita Dias Moteiro und ihr Kollege Reiner Temburg von der Fachdienststelle für Kriminalprävention besuchen aber auch Schulen und Elternabende und stehen an Infoständen bereit, um aufzuklären. Auf der Internetseite der Kreispolizeibehörde kann auch ein Podcast für Jugendliche und für Erwachsene heruntergeladen

werden, der sich mit Sicherheitsthemen im Netz wie Passwortsicherheit und Cybergrooming – der gezielten Kontaktaufnahme von erwachsenen Missbrauchstätern zu Minderjährigen – beschäftigt.

Opfer von Cyberkriminalität kann jeder werden, sagen die Experten. Oft reiche ein unbedachter Klick, um sich eine Schadsoftware wie einen Erpressertrojaner einzufangen, der dann die Festplatte verschlüsselt. Schwache Passwörter machen es Internetkriminellen leicht, und in Fakeshops wird man schnell um sein Geld betrogen. Die gute Nachricht: Viele dieser Gefahren lassen sich durch umsichtiges Handeln vermeiden.

Der Kripo-Beamte Temburg will aber auch Opfer von Cyber-



Aufklären wollen Frank Rock, Sebastian Fittig, Martina Rautenberg, Reiner Temburg und Marita Dias Moteiro.

Foto: Engels

kriminellen ermutigen, sich an die Polizei zu wenden. „Das ist wichtig, weil es ein großes Dunkelfeld gibt“, sagt der Experte. „Der Aufwand für eine Anzeige ist gering, die kann auch online erstattet werden. Gleichzeitig haben wir viele Ermittlungsmöglichkeiten.“ Auch Beleidigungen in sozialen Netzwerken müsse sich niemand gefallen

lassen. Temburg: „Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.“ Aber auch die wirtschaftlichen Schäden Unternehmen durch Internet-Kriminelle können groß sein. Deshalb richte sich SUSII gerade auch an diese Zielgruppe, so Sebastian Fittig vom Internet-Wirtschaftsverband Eco.

rhein-erft.susii.nrw
rhein-erft-kreis.polizei.nrw

Viele Fragezeichen beim Zeitplan

Pläne für die Sanierung des Terrassenfreibades vorgestellt

VON PATRIK REINARTZ

Frechen. Auch wenn es teuer wird: Das Terrassenfreibad in Frechen soll mitsamt der technischen Anlagen saniert werden. Dafür hat sich der Freizeit- und Bädereusschuss am Mittwoch einstimmig ausgesprochen.

Die Kosten für die Sanierung haben sich mehr als verdreifacht, seit vor einigen Wochen klar geworden ist, dass auch die Technik vollständig erneuert werden muss. Die Stadtverwaltung schätzt die Kosten derzeit auf 8,3 Millionen Euro. Die Grundzüge der Planungen wurden jetzt im Ausschuss vorgestellt.

Wie ursprünglich vorgesehen, sollen die Schwimmbecken und die Umkleiden mitsamt der Sanitäräume saniert werden. Für das Schwimmmeister-Haus ist ein Neubau vorgesehen. Der Kleinkinderbereich soll mit Spielelementen neu gestaltet werden.

Zusätzlich ist nun eine vollständige Erneuerungen der Rohrleitungen nötig, die um die

Becken herumführen. Die jahrzehntealten PVC-Rohre waren porös geworden, so Thomas Schlesinger, der Leiter des Bäderbetriebs. Durch Wasserverluste war man auf die Probleme aufmerksam geworden. So habe es im April im Bereich des Nichtschwimmerbeckens einen großen Leitungsschaden gegeben. Die neuen Rohre sollen aus PIAD-Material sein, dem eine Haltbarkeit von rund 200 Jahren nachgesagt wird.

DIN-Norm berücksichtigen

Zudem ist eine Erneuerung der Wasseraufbereitungsanlagen erforderlich, um sich künftig nach den seit 2012 geltenden DIN-Normen zu richten. „Dabei handelt es sich um Empfehlungen“, betonte der Technische Beigeordnete Robert Lehmann. In den vergangenen Jahrzehnten sei man auch ohne die Einhaltung DIN-Norm ausgekommen, so Schlesinger: „Die Wasserwerte waren stets in Ordnung.“ Wenn man nun aber ohnehin eine umfangreiche Sanierung vornehme, sei es sinnvoll,



Im Terrassenfreibad steht eine umfangreiche Sanierung auf dem Programm.

Foto: Rosenbaum

die DIN-Norm mit zu berücksichtigen: „Im Schadensfall ist das wie ein vorgezogenes Gutachten, das uns bescheinigt, auf dem neuesten Stand der Technik zu sein.“

Beschlossen wurde auch, bei der Beckensanierung noch einmal verschiedene Varianten mitsamt der längerfristigen Folgekosten zu prüfen. In Frage kommen Auskleidungen mit Folie, Fliesen oder Edelstahl. Wenig Hoffnung gibt es, dass auch das

Zehn-Meter-Brett am Sprungturm künftig wieder genutzt werden kann. Um alle Auflagen zu erfüllen, müsste ein komplett neuer Turm gebaut werden, so Markus Ramacher vom Bäderbetrieb. So wird es wohl dabei bleiben, dass der Sprungturm wie bisher nur bis zum 7,50-Meter-Brett freigegeben werden kann.

Viele Fragezeichen stehen noch hinter dem Zeitplan. „Wir wollen die Beeinträchtigungen für den Freibad-Betrieb so ge-

ring wie möglich halten“, betonte Lehmann. Im Ausschuss stellte er einen groben Fahrplan vor, demzufolge die Sanierungsarbeiten nach der notwendigen Neuausschreibung im September 2022 nach Ende der Freibad-Saison beginnen und bis zum Herbst 2024 abgeschlossen sein könnten. Das ist aber noch eine Rechnung mit mehreren Unbekannten: Eine davon ist, ob die Wasserverluste in den Griff zu bekommen sind; eine weitere re-

sultiert daraus, dass die Stadt Frechen für die ursprünglich geplante Beckensanierung eine Fördermittel-Zusage des Landes in Höhe von 1,5 Millionen Euro erhalten hat – allerdings unter der Voraussetzung, dass ein Großteil der Bauarbeiten bis Ende 2022 abgeschlossen ist. Die Stadt wolle alles tun, um den Zuschuss auch unter den neuen Vorzeichen zu sichern, so Lehmann. Erste Gespräche habe es bereits gegeben.

IN KÜRZE

ALT-HÜRTH

Vortrag über jüdisches Leben

Über die Konversion von Juden zum Christentum im 18. Jahrhundert und die Namenswahl der Hürther Juden zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat Eric Barthelmy vom Stadtarchiv geforscht. Die Ergebnisse stellt er bei einem Vortrag im Löhrrhof, Lindenstraße 20, in Alt-Hürth vor, und zwar am Donnerstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung per E-Mail erforderlich. Es gelten die 3-G-Regeln. (aen) stadtarchiv@huerth.de

HÜRTH-HERMÜLHEIM

Massage für die Hochwasserhilfe

Sich selbst etwas Gutes tun und gleichzeitig helfen konnten die Teilnehmer einer Spendenaktion im Physiotherapiezentrum Novotergum an der Bonnstraße. Dort konnten sich Besucher von 20 Profis gegen eine Spende massieren lassen. Die Initiative ging von Managerin Susanne Streichardt und Prof. Michael Willem vom Lions-Club aus. Insgesamt kamen 2500 Euro für die Flutopferhilfe im Rhein-Erft-Kreis und im Ahrtal zusammen. (aen)

FRECHEN

Verkaufsoffener Sonntag beim Genussmarkt

Mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden ist der Wein- und Genussmarkt, der am Wochenende in der Frechener Fußgängerzone stattfindet. Die Geschäfte öffnen ihre Türen am Sonntag, 10. Oktober, von 13 bis 18 Uhr. Der Genussmarkt hat am Samstag von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag von 13 bis 20 Uhr geöffnet. (rtz)

Bedienstete sollen strampeln

Verwaltung setzt bei Kurzstrecken auf E-Lastenräder statt aufs Auto

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Um ihre ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen, stellen Stadtverwaltung und Stadtwerke auch ihren Fuhrpark um. Dazu gehört die Anschaffung von drei elektrischen Lastenfahrrädern, die jetzt in Dienst gestellt wurden. Die Räder stehen den Bediensteten im Rathaus zur Verfügung und sollen helfen, Kurzstreckenfahrten mit dem Auto zu vermeiden.

Ganz billig sind die drei Lastenräder der Modelle Urban Arrow Shorty Performance, Babboe Trike-E sowie Riese & Müller Packert 70 Vario nicht. Die Anschaffung schlägt mit 15 000 Euro zu Buche. 70 Prozent übernimmt aber das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie im Rahmen des Landesprogramms

„progres.nrw – Emissionsarme Mobilität“. Den Förderantrag hatte die Stadt im November 2020 bei der zuständigen Bezirksregierung in Arnsberg gestellt, bewilligt wurde er schon im Dezember. Kürzlich konnte die Verwaltung die Räder dann endlich in Empfang nehmen.

„Mit dieser Investition leisten wir einen weiteren wichtigen Beitrag, um die klimaneutrale Mobilität im Stadtgebiet voranzubringen und üben gleichzeitig eine Vorbildfunktion aus“, erklärte Bürgermeister Dirk Breuer. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Stadtverwaltung sechs E-Bikes angeschafft, die unter anderem für Kontrollfahrten des Kommunalen Ordnungsdiensts genutzt werden. Seit Sommer kurven Verwaltungsmitarbeiter mit drei Brennstoffzellen-Pkws durch Hürth, die die Stadt von Toyota geleast hat. Auch die Stadtwerke setzten bereits Lastenräder mit elektrischem Hilfsmotor ein. Im kommenden Jahr soll das erste von zwei mit Wasserstoff betriebenen Müllfahrzeugen ausgeliefert werden. Ab 2022 werden alle 16 Fahrzeuge der Stadtbussflotte mit Wasserstoff angetrieben.

Unterdessen plant die Verwaltung bereits die nächsten Anschaffungen. So soll die Vermessungsabteilung einen Kleinbus als Stromer erhalten, außerdem sollen zwei weitere Brennstoffzellen-Autos von Toyota angeschafft werden. Nach Auskunft der Verwaltung besteht der städtische Fuhrpark dann zu einem Drittel aus E-Fahrzeugen.



Den Schlüssel übergab Guido Scheufgen (l.) vom Mobilitätsmanagement an Bürgermeister Dirk Breuer. Foto: Pütz

AUCH BEI EP: BLEIBT ALLES GÜNSTIG

Euronics Hellenthal ist jetzt EP:Geuer



Energieeffizienzklasse **A**



1199.-

nach 100 € Cashback¹⁾ **1099.-**

SIEMENS Einbau-Herd-Set HE378GTS1+EM645CQB5M

71 l Garraum • 5 Backebenen • Temperaturregelung: 30-275 Grad • Schnellaufheizung • Bedienknebel versenkbar • Display • Temperaturanzeige • Elektronik-Uhr • Halogenbeleuchtung • Glaskeramik-Kochfeld • Induktions-Kochzonen: 4 • Kombizonen: 2 • Schnellaufheizung • Energieeffizienzklasse A (Spektrum A+++ bis D) • Art.-Nr.: 1346715

¹⁾ Bei Kauf eines Siemens Extraklasse Aktionsgeräts im Zeitraum vom 01.09. bis 30.11.2021 erhalten Sie, abhängig vom gekauften Aktionsgerät, bis zu 100 € Cashback. Alle Infos erhalten Sie beim teilnehmenden EP-Fachhändler oder unter www.extraklasse.de/extra-bonus. Alle weiteren Aktionsgeräte finden Sie auf ep.de.

EP:Geuer ist auch online für Sie da: www.ep-geuer.de



Unser Service macht den Unterschied.

EP:Geuer
ElectronicPartner

www.ep-geuer.de

Elektro Geuer GmbH
50170 Kerpen-Sindorf
Fuchsiusstraße 5
Tel. 02273 98780
E-Mail: sindorf@ep-geuer.de

Ehemals Radio Hellenthal

50226 Frechen
Hauptstraße 38
Tel. 02234 957700
E-Mail: frechen@ep-geuer.de

Kundendienst

Anwohner befürchten mehr Verkehr

An der Aachener Straße regt sich Widerstand zum geplanten Wohngebiet Futura

VON NIKLAS PINNER

Bergheim-Zieverich. Die Pläne, am Ortsrand von Bergheim-Zieverich in Richtung Elsdorf das neue Wohngebiet Futura zu errichten, lösen nicht bei allen Anwohnerinnen und Anwohnern Freude aus. Besonders befürchten einige Menschen dort, dass der Verkehr am Ortsein- beziehungsweise -ausgang zunehmen wird.

Einer von ihnen ist Helmut Hurtz. Er sei 67 Jahre alt und ebenso lange lebe schon an der Aachener Straße, unweit des Bahnübergangs. „Der Verkehr ist in den vergangenen Jahren dort sehr stark angewachsen“, sagt Hurtz. Zwar habe er gewusst, dass die Straße vielbefahren sei, aber es sei immer mehr gewor-

“**Derzeit ist es an der Grenze des Erträglichen**

Helmut Hurtz,
Anwohner



Zwischen A 61 und der Linie der RB 38, am Ortsausgang von Zieverich in Richtung Elsdorf, soll das Neubaugebiet Futura entstehen.

den. Im Südwesten von Zieverich, zwischen der Autobahn 61 und der Regionalbahn 38, gleich neben dem Floristikbetrieb Stassen, soll ein neues Wohngebiet entstehen. Den bisherigen Plänen nach soll es ein Viertel zum Arbeiten und zum Wohnen werden. Die Planer hatten der Politik zuletzt drei Varianten vorgestellt.

Durch die Ansiedlung der Menschen im Stadtteil Futura werde die Verkehrsbelastung steigen. Da sind sich Hurtz und auch Ortsbürgermeister Willi Wildschrey sicher. Denn eine Umgehung sei wegen der dich-



Ortsbürgermeister Willi Wildschrey beklagt den Verkehr auf der Aachener Straße (L 276).
Fotos: Pinner

ten Bebauung der Umgebung nicht möglich, glaubt Wildschrey. Hurtz fordert jetzt im Vorfeld eine Verkehrszählung, damit man mal Zahlen auf dem Tisch habe.

Besonders schlimm sei es in den Stoßzeiten, also wenn die Menschen zu ihren Arbeitsstätten oder wieder in den Feierabend führen. Die Schranke der Bahnlinie, die die Aachener Straße kreuzt, tue ihr Übriges. Der Verkehr stau sich dann in beide Richtungen, „manchmal bis zum Kreisel“ ortseinwärts, sagt Wildschrey. Die beiden Zievericher sehen das neue Wohn-

gebiet ohnehin kritisch. Wieso müsse das unbedingt dahin, fragen sie. Wildschrey könnte sich eher vorstellen, auf dem Areal des ehemaligen Tagebaus Bergheim, das demnächst von der Kreisstraße 22n durchquert wird, ein neues Wohnviertel zu bauen. Denn der Boden der Äcker in Zieverich habe eine viel höhere Qualität.

Man wolle nicht nur meckern und wisse auch, dass sich der Ort verändere, sagen die beiden. Trotzdem seien sie nicht glücklich mit den Plänen. „Derzeit ist es an der Grenze des Erträglichen“, sagt Hurtz.

Prinzessinnen gehen auf Schatzsuche

Bergheim. Junge Prinzessinnen ab fünf Jahren sind am Mittwoch, 13. Oktober, zur Stadtführung „Prinzessin on Tour“ eingeladen. Mit Gästeführerin Astrid Machuj geht es auf die Suche nach der silbernen Platte des Königs, die von Kobolden versteckt wurde. Alles deutet daraufhin, dass die Platte im Museum Bergheim an der Hauptstraße liege, schreibt die Verwaltung.

Im Museum warten nach der Suche Spiele, eine Verkleidungsstation und die Möglichkeit, eine eigene Schatzkiste zu basteln. Infos über Schlösser und Edelleute aus dem Mittelalter fehlen selbstverständlich auch nicht. Die Führung kostet drei Euro. Start ist um 14 Uhr an der Bergheimat.

Eine Mund-Nasen-Maske ist Pflicht, außerdem gilt 3-G. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 02271/97380 oder per E-Mail. Auskunft gibt es online. (nip) info@fuehrungenmitpiff.de www.bergheim.de/fuehrungen.aspx



Kleine Prinzessinnen gehen auf Schatzsuche. Foto: Manfred Bach

Dem Judentum nähergekommen

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule nahmen an Projekt teil

VON NIKLAS PINNER

Bergheim. „Teilweise war es schon heftig, die Texte zu lesen“, sagt Caro. Die junge Frau sitzt mit einem guten Dutzend ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler der Jahrgangsstufe zwölf der Bergheimer Gesamtschule im ersten Stockwerk der Stadtbibliothek. Die Gruppe ist Teil des Projekts „Jüdisches Leben in Bergheim“, das das Stadtarchiv um Archivarin Sara Toschke sowie Journalistin Andrea Floß und Inessa Bergs von der Tanzschule Belaro eine Woche lang geleitet haben. Hintergrund sind die jüdischen Kulturwochen im Rhein-Erft-Kreis.

An der Bergheimer Gesamtschule nehmen die Schülerinnen und Schüler außerdem ein Jahr lang an einem Projektkurs zum Thema unter der Leitung von Elisabeth Amling teil.

Die Jugendliche konnten sich eine Woche lang auf verschiedenen Wegen der jüdischen Kultur nähern. Für die meisten ein unbekanntes Terrain: „Wir hatten anfangs wenig Anknüpfungspunkte“, sagt Christian. Er findet es deshalb aber umso wichtiger, sich mit jüdischer Kultur zu befassen. Denn oftmals bekomme man konkret nur etwas über das Judentum mit, wenn es um antisemitische Vorfälle gibt, beklagt Schülerin Tabea. Und in der Woche haben sie gelernt, dass Jüdinnen und Juden auch heute

noch mit Vorurteilen zu kämpfen hätten, sagt Nemir.

Was Judentum aber ausmacht, haben die Jugendlichen an den Projekttagen gelernt. Sie konnten mit Inessa Bergs jüdische Tänze lernen, im Stadtarchiv mit Sara Toschke die Familiengeschichten Bergheimer Jüdinnen und Juden recherchieren, besuchten den jüdischen Friedhof und waren dabei, als in Bergheim Stolpersteine verlegt wurden.

Inessa Bergs und ihre Tochter sind Jüdinnen und fungierten



Mit Inessa Bergs (l.) sprachen die Jugendlichen über den Alltag einer Jüdin heute.



Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bergheim besuchten auch den jüdischen Friedhof.
Fotos: Pinner, Floß

selbst als Zeitzeugen. Aufzeichnungen aus früheren Zeiten hätten sie schon mitgenommen, berichtet Schüler Johannes. Natürlich habe man aus Dokumentationen oder in der Schule gelernt, wie schwer es Juden insbesondere früher hatten. „Aber von den Menschen selbst geschrieben zu sehen, wie jemand skrupellos erschossen oder gehängt wurde, war schon krass“, sagt Caro.

Ihre Mitschülerin Franca bestätigt, dass die Quellen aus dem Archiv die Ereignisse noch näher vor Augen geführt hätten. Für sie sei es besonders schlimm zu lesen gewesen, dass die Verbrechen einfach vertuscht worden seien.

„Die Schulsysteme verlieren den Bezug zur Geschichte“, meint die Bergheimer Archivarin Sara Toschke. Deshalb war es ihr besonders wichtig, die Jugendlichen einmal auf diese Weise an die Vergangenheit heranzuführen.

Für Mittwoch, 3. November, ist geplant, die Ergebnisse der Projektwoche im Quadrath-Endorfer Bürgerhaus zu präsentieren. Unter anderem wird dann auch ein jüdischer Tanz aufgeführt. Die Schülerinnen und Schüler haben außerdem Dokumente vertont, die Aufzeichnungen werden ins Bergheimer Stadtarchiv wandern. Demnächst will die Gruppe auch gemeinsam jüdisch kochen.

Seit dem ersten Ball ein Paar

Ingrid und Erwin Martens feiern Goldhochzeit

VON DIETMAR FRATZ

Bedburg-Königshoven. Beim Kirmesball 1969 in Bedburg fanden Ingrid und Erwin Martens zusammen. Seit 50 Jahren sind sie verheiratet und können jetzt Goldhochzeit feiern.

Erwin Martens kam mit seinen Quadrather Freunden, die zum Tanz aufspielten, ins Festzelt. Auch Ingrid Seifert war zum Schwofen im Zelt. „Wir haben uns einander angenähert und sind direkt zusammengeblieben“, sagt Erwin Martens.

Schon zwei Jahre später, da war die Tochter als erstes von zwei Kindern schon geboren, heiratete das Paar im Kloster Knechtsteden. Der Ortspfarrer habe sie nicht trauen wollen, schildert Ingrid Martens.

Ingrid Mertens (68) wurde in Alt-Königshoven geboren. Als gelernte kaufmännische Angestellte arbeitete sie in einer Anwaltskanzlei und in einer Firma, die Platinen herstellte. Seit der Geburt der Tochter sei sie „Mutter und Oma aus Leidenschaft“.

Eigenhändig ein Haus gebaut

Erwin Martens (70) erlernte beim Panzerwerk das Handwerk des Autoelektrikers. Nach der Bundeswehrzeit ging er zu RWE nach Frimmersdorf und unterrichtete als examinierter Lehrschwweißer Auszubildende. Seit 19 Jahren ist er im Vorruhestand.

1979 baute die Familie im Umsiedlungsort in Eigenleistung neu und zog 2002 in das Haus ihrer Eltern, die ebenfalls umgesiedelt waren. Dort lebt das Paar mit Ingrid Martens' Geschwisterfamilien unter einem Dach.

Ingrid Martens ist Mitglied der KfD, denen sie sieben Jahre lang vorstand und mit denen sie im Karneval auf der Bühne stand.

Erwin Martens geht gern zum Angeln, ist Mitglied im Königshovener Schießsportverein und Schützenbruder bei den Grünen Husaren. 2007 war er der Schützenkönig. „Das Königsjahr war einfach toll“, sagt Ingrid Martens. „Das ganze Dorf hat mitgefeiert“. „Wochenlang“, ergänzt ihr Mann. Er betreut zudem die Schützenhütte im Hohenholz. Als Inhaber einer Dauerkarte fährt er regelmäßig nach Mönchengladbach.

Füreinander da

Sie sagt: „Wir haben so viel miteinander aufgebaut und erlebt und waren immer füreinander da. Das Wilde an ihm hat mich schon damals gereizt.“

Er sagt: „Wir knuddeln uns seit über 50 Jahren zusammen in allen Hocht und Tiefs. Wir sind über die Jahre zusammengewachsen.“



Goldene Hochzeit feiern Ingrid und Erwin Martens. Foto: Fratz

Stele zur Erinnerung

Helene-und-Paula-Brünell-Platz lässt sich nicht realisieren

VON WOLFRAM KÄMPF

Brühl. Der kleine Platz an der Kreuzung von Wallstraße und Kempishofstraße wird nun doch nicht den Namen Helene-und-Paula-Brünell-Platz erhalten. Eine Initiative aus den Reihen der örtlichen Frauenunion (FU) hatte sich dafür zunächst stark gemacht, um das Schaffen der beiden jüdischen Schwestern zu würdigen, die sich als selbstständige Kauffrauen in den 20er- und 30er-Jahren im Brühler Einzelhandel einen Namen machten und später von den Nazis deportiert und ermordet wurden.

Die Idee war jedoch auf Vorbehalte gestoßen, weil es in Brühl-Ost bereits einen Schwestern-Brünell-Weg gibt. „Wir hätten riskiert, dass Rettungskräfte vor Einsätzen irritiert gewesen wären. Das ging nicht“, erläuterte Holger Köllejan, der Fraktions-

chef der CDU im Brühler Rat. Doch inzwischen wurde ein Kompromiss gefunden. Demnach soll am besagten Platz in der City künftig eine Gedenk-Stele an die Geschwister Brünell erinnern. Einen neuen Namen erhält der Platz mit seinen Blumenbeeten und der kleinen Sitzgruppe hingegen vorerst nicht. Diesen einstimmigen Beschluss fasste der Hauptausschuss. Vorangegangen war ein Gespräch von Bürgermeister Dieter Freytag mit den Initiatorinnen um die FU-Vorsitzende Elke Kamphausen und ihre Stellvertreterin Pia Regeh. „Für uns ist das eine Lösung, die wir mittragen können. Es ging uns immer um die Würdigung der Schwestern Brünell, die als starke Frauen eine Vorreiterrolle eingenommen und die Attraktivität Brühls aktiv mitgestaltet haben“, sagte Kamphausen.



Der Rundbogen erinnert an den Verlauf der einstigen Brühler Stadtmauer. Für den kleinen Platz wird ein Name gesucht.

Foto: Kämpf

Wichtig sei ihr zudem die Zusage der Verwaltung, die an den Verlauf der Stadtmauer erinnernde Mauerrundung zu erhalten und die Sitzgruppe in Schuss

zu bringen. „Letztlich wird es auch eine Suche nach einem Platznamen geben“, sagte Kamphausen. Die Frauenunion werde auch weiterhin die Paten-

schaft für den Platz übernehmen und dort für Sauberkeit und Attraktivität Sorge tragen. „Ich bin dankbar für die Einigung“, sagte Michael Weitz, der

Fraktionschef der Brühler Sozialdemokraten. Bei der Benennung des Platzes sei auch er offen für Vorschläge, Eile sei aber nicht geboten.

Vereinsheim auf dem Prüfstand

Rat beschließt einstimmig, die Finanzierung nachzurechnen

VON ULLA JÜRGENSONN

Erfstadt-Lechenich. Das Rechnungsprüfungsamt soll den Bau des Vereinsheims des SC Germania Lechenich unter die Lupe nehmen. Das hat der Stadtrat einstimmig beschlossen.

Das Gebäude des Vereins im Hennes-Weisweiler-Sportpark am Kölner Ring ist mittlerweile fast fertiggestellt. Es fällt vor allem durch sein gewölbtes Dach auf, das die Nachbarn vor Lärm schützen soll. 810 000 Euro sollte der Bau ursprünglich kosten, 2019 war dann von 1,2 Millionen Euro die Rede. Da hieß es bei einem Ortstermin mit dem damaligen Bürgermeister Volker Erner, im Juni 2020 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein. Schließlich war schon 2015 mit den Erdarbeiten begonnen worden.

Im Juli hatte der Immobilienausschuss dann beschlossen, dem Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Verein noch einmal 219 000 Euro zuzuschießen. Die FDP hatte daraufhin beantragt, das Rechnungsprüfungsamt solle klären, wie der Vertrag darüber zustande gekommen ist, ob die Zuschussfinanzierung dem

Haushaltsrecht entspricht und an wen das Geld ausgezahlt wurde. Es bestehe keine endgültige Klarheit über die geschätzten und tatsächlichen Kosten, die geleisteten Zahlungen und den Eigenanteil des Vereins, heißt es in dem Antrag der FDP weiter.

Auch Stadtsportverbandsvorsitzender Peter Kaulen-Windgassen ist dafür, dass alles auf den Tisch kommt: „Damit belegt wird, dass alles sauber gelaufen ist.“ Das finanzielle Engagement der Stadt beim Bau des Vereinsheims sei auch Thema der Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes gewesen, auf Antrag des TV Kierdorf. Mehrere Vereine hätten eine „starke Ungleichbehandlung“ kritisiert. Tenor sei gewesen: „Da läuft einiges schief.“

Das Vereinsheim des SC Germania bietet auf rund 350 Quadratmetern unter anderem 18 Toiletten und 24 Duschen. Der Lechenicher Architekt Engelbert Zepp hat das Gebäude entworfen und die Arbeiten begleitet – ehrenamtlich. Unterstützt wurde der SC Germania bei seiner Eigenleistung von diversen Handwerksbetrieben, die auf Bezahlung verzichteten.



Das markante Dach am Vereinsheim des SC Germania dient auch als Lärmschutz. Foto: Jürgensonn

Jährlich bis zu **120 €¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr. eon.de/plus

e.on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.



Noch immer regt sich keine Bautätigkeit auf dem früheren Gelände der Zuckerfabrik in Bedburg.

Foto: Vlamincq

Leere Steppe hinter Zäunen

Auf Gelände der Zuckerfabrik haben die Arbeiten noch nicht begonnen

VON DENNIS VLAMINCK

Bedburg. Im März war der Staatssekretär des NRW-Wirtschaftsministeriums in Bedburg zu Gast. Bei einem Presetermin mit Christoph Dammermann kündigten die Investoren, dass es nun endlich losgeht mit den Erdarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Und jetzt, im Herbst, sollte der Bau von Kanal und Baustraßen beginnen. Stattdessen: unberührte Steppe hinter langen Bauzäunen.

Es hakt beim Erdaushub

Dem Vernehmen nach hakt es immer noch beim Punkt Erdaushub. Gigantische Mengen Erdreich müssen abtransportiert werden, weil es sehr humusreich und daher nicht tragend ist. Bisherige Pläne, die Erde auf die andere Seite der Grubenrandstraße L 361n zu transportieren – sei es über Transportbänder, mit Lkw über eine Behelfsbrücke oder direkt über die Straße –, konnten bis jetzt nicht verwirklicht werden. „Wir sind dabei, die Erdverbringung final zu klären“, sagt Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach. Dazu fänden „intensive

Ein neuer Stadtteil soll entstehen

Bis Ende 2024 sollte das frühere Gelände der Zuckerfabrik in Bedburg eigentlich bebaut sein. Geplant ist ein neuer Stadtteil in der Schlossstadt für rund 3000 Menschen mit Ärztehaus, Grundschule, Kindergarten, Restaurants und Supermarkt. Das Quartier soll eine Gesamt-

fläche von 200 000 Quadratmetern haben. Pläne zeigen auch ein Wasserband durch das Viertel, eine Tierklinik und ein Kino. Nach Angaben des Investors, der Domus Immobilien AG, handelt es sich „um eines der größten und innovativsten Quartiere in Deutschland“. (dv)

Gespräche“ mit dem Investor, der Domus Immobilien AG, aber auch mit anderen statt. Noch sei das Vorhaben des Investors, den Aushub auf einen eigens gekauften Acker zu transportieren, nicht aufgegeben worden. „Aber es werden auch andere Lösungen verfolgt.“

„Der Bauantrag über die Erdarbeiten ist noch nicht final bearbeitet worden, da sich die Abstimmungsgespräche mit dem Rhein-Erft-Kreis aufgrund von Recherchen zur Aktenlage leider ziehen“, sagt Domus-Vorstand Florian Funken. „Wir gehen aber davon aus, die Baugenehmigung in den nächsten Wochen zu erhalten und werden dann umgehend mit der Maßnahme begin-

nen.“ „Es ist richtig, dass der Ablagerung von Erdmassen von der Fläche der ehemaligen Zuckerfabrik auf den benachbarten Acker seitens des Amtes für technischen Umweltschutz nicht zugestimmt wurde“, sagt Kreispressesprecher Thomas Schweinsburg. „Es konnte nicht zugestimmt werden, da es sich bei den Ablagerungen des Erdreiches an dieser Stelle um eine illegale Deponierung gehandelt hätte.“

Der CDU-Fraktion im Bedburger Stadtrat dauern die Verzögerungen zu lange. Fraktionsvorsitzender Michael Stupp weist darauf, dass an dem Baugebiet auch Planungen hängen, die schlecht aufgeschoben werden

können. So sind in dem Baugebiet auch ein Kindergarten und der Neubau der Wilhelm-Busch-Schule vorgesehen.

„Durch andere Baugebiete in unserer Stadt wächst allerdings der Bedarf an Grundschulplätzen“, sagt Stupp. Zudem sei die Bedburger Grundschule in einem baulich sehr überholten Zustand.

CDU will Alternativen

Die CDU-Fraktion beantragt daher „einen Alternativstandort beziehungsweise eine Alternativlösung in Bedburg zu suchen und zeitgleich mit den Bauplanungen zu beginnen, um jedwede, weitere zeitliche Verzögerung im Sinne der Kinder und des Schulpersonals zu verhindern.“ „Da hat man wohl geträumt, dass das alles so einfach geht“, sagt der Vorsitzende der Grünen-Fraktionen, Jochen vom Berg. „Das ganze Vorhaben ist chaotisch und undurchschaubar.“

Wenn das Erdreich jetzt mit den vorgesehenen 180 Lkw-Fahrten pro Tag weiter weg transportiert werden sollte als geplant, werde sich die Ökobilanz des Projekts massiv verschlechtern.

Eine Sternfahrt zur Schule

Rund 500 Schülerinnen und Schüler nahmen am Fahrrad-Aktionstag teil

VON NIKLAS PINNER

Kerpen. Auch die knapp unter zehn Grad konnten laut Stadtverwaltung rund 500 Schülerinnen und Schüler nicht davon abhalten an der sechsten Auflage des „Bike-to-school-days“ teilzunehmen und mit dem Rad zur Schule zu kommen.

Die Aktion wird organisiert von der städtischen Verkehrsabteilung in Zusammenarbeit mit dem Europagymnasium. Auch die Real- und die Willy-Brand-Gesamtschule am Schulzentrum beteiligten sich. Dort konnten laut Verwaltung etwa 250 Fahrräder gezählt werden.

Gute Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl entsprache ungefähr der 2019er-Ausgabe der Aktion. Damals sei es allerdings deutlich wärmer gewesen, was die Organisatoren als großen Erfolg für 2021 werten.

Lehrkräfte, Eltern, Verwaltungskräfte und ein Freiwilliger des ADFC leiteten die Kinder auf ihrem Weg zur Schule. In fast jedem Stadtteil gab es einen Sammelplatz zum Start. Insgesamt waren so mehr als zehn Gruppen

auf einer Art Sternfahrt zur Schule unterwegs.

Die Schulen wollen damit erreichen, dass die Jugendlichen dauerhaft ihren Schulweg mit dem Rad zurücklegen, als Alternative zum Elterntaxi, formuliert die Verwaltung, „die viel mehr Spaß macht, in vielen Fällen schneller ans Ziel führt, gesund ist und dabei das Klima schont“. Durch weniger Autoverkehr sei es vor den Schulen auch sicherer.

Initiator der Aktion ist Tom Bildhauer, Lehrer am Europagymnasium. Finanziert wurde sie durch Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit. Auf die konnte die Stadt Kerpen zurückgreifen, weil sie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW ist. Bürgermeister Spürck dankte allen Beteiligten und kündigte an: „Wir sind bestrebt, den Ausbau des Radwegenetzes weiterhin kontinuierlich voranzutreiben, um den Radverkehr noch attraktiver zu gestalten.“ Die Stadt will über Fördertöpfe Luft- und Reparaturstationen für Schulen anschaffen.

Mit dem Rad schneller vorankommen

Stadt Kerpen hofft auf rege Beteiligung bei Umfrage zu Radschnellverbindungen

Kerpen. Die Stadt Kerpen ruft Bürgerinnen und Bürger auf, sich an einer Umfrage zum Thema Radschnellverbindungen zu beteiligen. Es sei geplant, ein interkommunales Netz an solchen Verbindungen zu etablieren, schreibt die Verwaltung. Das Büro „mobildenker“ übernimmt dafür die Planung.

„Radschnellverbindungen bilden die höchste Hierarchiestufe innerhalb des Radverkehrsnetzes“, heißt es von der Verwaltung – so wie Autobahnen und Bundesstraßen im Straßennetz. Radschnellverbindungen seien gut ausgebaut und zügig zu befahren. Radfahrer sollen wenig Zeit verlieren, weil sie kaum warten müssten. Verschiedene Varianten für ein Netz aus

Schnellverbindungen seien konzipiert worden. Sie orientierten sich an der vorhandenen Infrastruktur. Dadurch sei eine zügige Umsetzung des Netzes möglich. Auch Verknüpfungspunkte zu den Nachbarkommunen seien eingeplant. Bei der Umfrage könne man auch Wünsche äußern. Die Online-Umfrage dauere nur wenige Minuten und sei völlig anonym. Die Teilnahme ist möglich bis Dienstag, 9. November. Fragen dazu beantwortet die Abteilung für Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement unter 02237/58510 und per E-Mail. (njp)

pgeisler@stadt-kerpen.de
<https://beteiligung.nrw.de/portal/kerpen/beteiligung/themen/1000460>

aktuell • regional • über 15.000 Stellenangebote

Jetzt
reinschauen
und stöbern
www.yourjob.de

Schnapp
dir deinen
Traumjob

YOURJOB.de

die Jobbörse im Rheinland

Frechen 20 dreht Derby gegen Glesch

Hürth in Bergisch Gladbach böse erwischt – Wesseling-Urfeld mit der achten Niederlage

VON HAJO PÜTZ

Rhein-Erft-Kreis. In der Mittelrheinliga bleiben die Fußballer der SpVg Frechen 20 das Maß aller Dinge. Sie stellten einmal mehr ihre Comeback-Qualitäten unter Beweis. Der FC Hürth wurde in Bergisch Gladbach kalt erwischt. Emotionen hielten Jupp Farkas nicht von klarem Erfolg gegen seine „alte Liebe“ Wesseling-Urfeld ab.

SV Bergisch Gladbach – FC Hürth 3:0 (2:0). Für die Hürther gab es nach dem Doppelschlag vom Ex-Spieler Patrick Friesdorf (22.) und Daniel Spiegel (28.) nichts zu holen. Dabei war der FCH nach drei Siegen mit breiter Brust gekommen. Die Platzherren hielten mit fünf Spielen ohne Niederlage dagegen. Cenk Durgun (79.) machte den Sack zu.

Der FCH fand auf dem tiefen Naturrasen nicht ins Spiel. Die Zweikämpfe wurden nie wirklich angenommen. Von klar herausgespielten Torchancen keine Spur. Daher war die Niederlage auch in der Höhe verdient. Das sah auch Coach Oliver Heitmann ein: „Jedem sollte klar sein, dass wir in Alter ganz anders auftreten müssen, sonst gibt es die nächste Rutsche.“ Philipp Fleischer fällt mit einer muskulären Verletzung aus. Das gilt auch für Luka Ziegler. Daher sind Umstellungen nötig. „Mit Pokal haben wir sieben Spiele gegen gute Gegner gewonnen. Ich denke nicht, dass es an der Einstellung lag. Die Spieler wissen selber, dass es nicht gut war und werden Gas geben, um bessere Leistung abzurufen. Solche Spiele gibt's einfach“, so der Hürther Trainer.

Er hält es für normal, dass es Tage gibt, wo man selbst nicht so viel herstellt. Darüber sind alle unglücklich und unzufrieden. Vier englische Wochen hinterlassen ihre Spuren. Sie werden



Im Gleichschritt marsch: Der Glescher Alec Kristofer Vinci (vorn) jagt seinem Gegenspieler Marcus Wilsdorf und dem Ball hinterher. Foto: Bucco

sogar durch das Nachholspiel in Pesch nochmals verlängert. Das kostet Körner. Es besteht kaum die Möglichkeit zu trainieren, um die Sachen abzustellen, die schlecht liefen, und an Stell-schrauben zu drehen. **FC Hürth:** Kraus, Golz, Essengue (63. Yalcin), Fleischer (20. Göker), Massamba, Kestha (73. Djemail), Schmitz (85. Szagun), Kaiser, Mbuyi (63. Okutan), Fiegen, Bonsu.

BW Friesdorf – SpVg Wesseling-Urfeld 3:0 (3:0). Die SpVg kam arg unter die Räder. Die Gäste handelten sich die achte Niederlage ein. Für Emotionen war kein Raum, da es ein richtungsweisendes Spiel im Tabellenkeller war. Pascal Langen schnürte einen Doppelpack. Kanata Todate legte mit dem Pausenpiff

nach. SpVg-Trainer Dario Paradiso räumte Probleme ein, was aber der kurzen Zeit geschuldet sei: „Bis zu den Toren sah ich bei dem weitgehend auf Augenhöhe. Nach dem Rückstand zeigten wir Moral. Es ist nicht das, was wir erhofft haben. Ansatzweise war unsere Organisation in Ordnung. Leider wurden zu oft im letzten Drittel falsche Entscheidungen getroffen.“ Gegen Bergisch Gladbach will er daheim einen Aufwärtstrend erkennen. Einige Verletzte kommen zurück: „Wir werden ein anderes Gesicht zeigen. Ob es reicht, werden wir sehen.“ **SpVg Wesseling-Urfeld:** Landwehr, Tirchi, Mergner (46. Jemili), Proenca (73. Muambay), Langel (46. Berhausen), Dzierzok (75. Eroglu), Hamacher, Leone, Koch (68. Bozic), Kraus, Yasar.

SpVg Frechen 20 – BCV Glesch-Paffendorf 2:1 (0:0). Der Kurt-Bornhoff-Sportpark wird zur Festung. Auch ein Rückstand konnte die Zwanziger nicht irritieren. Die Glescher werden trotz des Pokalsieges so langsam der Lieblingsgegner der SpVg Am Rande des Derbys wurde die Neuverpflichtung von Keeper Kilian Neufeld bekannt. In der Jugend spielte er für Hannover 96 in der Junioren-Bundesliga. Die Freude über die Glescher Führung durch Yoschua Grazina war noch nicht verhalten, als Tim Dilley zurückschlug. „Der Ausgleich kam postwendend, wir hatten keine Gelegenheit, Ruhe reinzubekommen. Es kam noch bitterer, als wir bei dem Freistoß, der zur Niederlage führte, geschlafen haben“, erläuterte der verbitterte Gäste-

Coach Alexander Otto. Erneut hatte seine Elf gegen ein Spitzenteam das Nachsehen. Mit Freialdenhoven erwartet der BCV ein weiteres Schwergewicht aus den Top-Fünf. „Sie kommen als klarer Favorit. Aktuell geben Kleinigkeiten den Ausschlag, daran arbeiten wir weiter. Wir sind noch nicht in der Lage, uns Dauerhaft zu konzentrieren. Fehler werden in der Lage brutal bestraft“, erklärte Otto.

Sein Gegenüber Okan-Tamer Özbay erkannte Parallelen zum Pokalduell: „Wir haben sehr gut verteidigt und nicht viel zugelassen. Es gab nur ein paar Chancen auf beiden Seiten. Wir hatten bei den Spielanteilen die Nase vorn. Es war einfach schwierig, gegen den kompakten Gegner, Räume zu finden.“ Er lobte die Umschaltaktionen und übertragende Mentalität.

Das Traumtor von Daniel Da Silva aus 25 Metern brachte den Dreier. „Wir waren geduldig und wussten mit unserem Ballbesitz etwas anzufangen. Wir haben uns vom Rückstand nicht beeinflussen lassen, sondern weitergemacht und sind belohnt worden“, bilanzierte der Coach der Zwanziger. Die Partie in Pesch ist für ihn ein weiteres High-Class-Spiel: „Die Kölner haben aktuell zwar Schwierigkeiten, besitzen jedoch trotzdem extreme Qualität. Wir wollen dort weiter punkten.“ Kai Burger ist wieder im Kader. Er wechselte von Frechen nach Pesch und wieder zurück. **Frechen 20:** Stich, Paczulla, Hoffmann, Krellmann, Wilsdorf (79. Da Silva), Mademann, Ban, Lamers (77. Demir), Mahessa, Okeoguale (56. Dilley), Stecker. **BCV Glesch-Paffendorf:** Hermann, Weber, Arai, Krasniqi (86. Konsuke), Grazina (86. Bacevac), Vinci, Braun, Rizoski, Schiffer (86. Apaydin), Athanasiadis, Sabutekin (65. Simpson).

FUSSBALL

Mittelrheinliga
SV Breinig – BW Friesdorf, Wesseling-Urfeld – Bergisch Gladbach; Arnoldsweiler – Vichttal; 1. FC Düren – Fortuna Köln II; VfL Alfter – FC Hürth; Glesch-Paffendorf – Freialdenhoven (So 15 Uhr); FC Pesch – SpVg Frechen 20; Siegburg 04 – SV Eilendorf; Deutz 05 – Hennef 05 (So 15.30 Uhr).

Landesliga 2
Kohlscheid – Schafhausen (Sa 18 Uhr), Verlautenheide – FC Düren II; DJK Eilendorf – GW Brauweiler; Teveren – SV Rott (So 15 Uhr); SC Brühl – Germania Erftstadt (So 15.15 Uhr); TuS BW Königsdorf – Mariadorf (So 15.30 Uhr).

Bezirksliga 1
FC Hürth II – Westhoven-Ensen (So 12.30 Uhr), FV Wiehl II – Marialinden (So 13 Uhr); Heiligenhauser SV – Rheingold Poll; SpVg Flittard – Germania Geyen; BW Köln – FC Leverkusen (So 15.15 Uhr); SC West – SV Altenberg; Rheinsüd – Hoffnungsthal; Frielingsdorf – SpVg Frechen 20 II; Viktoria Frechen – Zündorf (So 15.30 Uhr).

Bezirksliga 2
SV Bergheim – Niederassel, Oberdrees – Bornheim (So 15 Uhr); Niederbachem – SV Wahl-scheid; SC Uckerath – Bröltaler SC; RW Merl – SV Leuscheid; VfR Hangelar – Beuel 06; Rheidt – Neunkirchen-Seelscheid (So 15.15 Uhr).

Bezirksliga 3
Lich-Steinstr. – Welldorf-G. (Sa 18 Uhr), VfL Sindorf – HM Bergheim; Hambacher SV – RW Ahrem; Langerwehe – Mechernich; Euskirchen – Habbelrath-Grefrath; SV Sötenich – Frauenberg; Türk. SV Düren – SV Nierfeld (So 15 Uhr); BW Kerpen – Kurdistan Düren (So 15.15 Uhr); TuS Zülzich – SG Voreifel (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rhein-Erft
Glesch-Paffendorf II – Erftstolz Niederaußem (So 12.45 Uhr), GKSC Hürth – Berzdorf (So 13 Uhr); Erfa Gymnich – Weiden; Efferen – Brauweiler II (So 15 Uhr); Badorf-Pingsdorf – Horremer SV; Pulheim – Bachem; Lövenich/Widdersdorf – Elsdorf (So 15.15 Uhr).

Kreisliga A Euskirchen Herren
Germania Erftstadt II – VfB Blessem (So 13 Uhr), SSV Golbach – FC Heval; SV Stotzheim – SC Wißkirchen (So 15 Uhr).

Kreisliga B Rhein-Erft 2
Sindorf II – Frechen 46 (So 12.30 Uhr), BW Kerpen II – Elsdorf II (So 13 Uhr); RW Berrendorf – Büsdorf; Bedburg – SV Rheidt; Vik. Thorr – SV Türkspor (So 15 Uhr); Quadrath-Idchenorf – Kaster/Königshoven (So 15.15 Uhr); Manheim – SV Blatzheim (So 17.30 Uhr).

Kreisliga B Rhein-Erft 3
SC Brühl II – SpVg Frechen 20 (U21), TuS BW Königsdorf II – Berzdorf II (So 13 Uhr); Gruhlwerk – RG Wesseling; Kalscheuren – SV Weiden II (So 15 Uhr); Stotzheim – TSV Weiß; FC Schwadorf – FC Rheinsüd II (So 15.15 Uhr).

Kreisliga B Euskirchen 1
Stotzheim II – SC Roitzheim (So 13 Uhr).

Kreisliga C Rhein-Erft 4
Gymnich II – Bor. Buir, Berrendorf II – Niederaußem II (So 12.45 Uhr); Stommeln – Berrenrath; Fließeden II – Bergheim 2000; Lövenich/Widdersdorf II – Kaster/Königshoven II; Viktoria Thorr II – SpVgg BBT; Stotzheim II – Horrem II (So 13 Uhr); GW Etzweiler – Geyen II (So 15 Uhr).

Kreisliga C Rhein-Erft 5
SpVg Wesseling-Urfeld II – Habbelrath-Grefrath II, WB Urfeld – Akhtamar (Sa 18 Uhr); Badorf-Pingsdorf II – Weiden III (So 12.45 Uhr); Lövenich/Widdersdorf III – Meschenich (So 13 Uhr); Fort. Liblar – Rheinsüd III (So 15 Uhr); Erfa Gymnich III – Ahrem II (So 17 Uhr); Brauweiler III – Efferen II (So 18 Uhr).

Kreisliga C Euskirchen 1
N.-M.-Wichterich – Blessem II (Fr 19 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 6
Glesch-Paf. III – Blatzheim II (So 10.30 Uhr), BW Kerpen III – Heppendorf (So 10.45 Uhr); SC Fließeden III – Kirch-Grottenherten II (So 11 Uhr); SV Kaster – SV Rheidt II (So 12 Uhr); Manheim II – SC Gleschen (So 12.30 Uhr); Pulheim II – Kirch-Kleinrotzendorf; Quadrath-Idchenorf II – Kaster/Königshoven III (So 13 Uhr); FC Ahe – Bor. Buir II (So 15 Uhr); FFC Berghem – FC Kerpen (So 16 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 7
RG Wesseling III – SpVgg. Vochem II (Sa 18 Uhr), GKSC Hürth III – Kendenich; Stotzheim III – TSV Weiß III (So 11 Uhr); Schwadorf II – Horremer SV III (So 12.45 Uhr); SC 1923 Meschenich III – SC Erftstadt-Ville; VfR Bachem III – Ahrem III (So 13 Uhr); VfR Fischenich III – SC Gleschen III (So 13.30 Uhr); VfL Erp – Glückauf Habbelrath-Grefrath III (So 15 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 8
Schwadorf III – Kalscheuren II (Fr 19.30 Uhr), SC Brühl III – SpVgg. Vochem II (Sa 18 Uhr); Königsdorf III – TSV Weiß II (So 11 Uhr); GW Etzweiler II – SV Kendenich II (So 12.30 Uhr); Vikt. Gruhlwerk II – SC Meschenich II (So 12.45 Uhr); Gleschen II – SW Friesheim (So 13 Uhr); Rheinsüd II – Aris Wesseling (So 19 Uhr).

Frauen-Mittelrheinliga
Fortuna – Waldenrath, SF Ippendorf – Jünger-dorf-St.; Brauweiler – West Köln (So 13 Uhr); SF Uevekoven – Deutz 05 (So 14 Uhr); Kornel-münster – A.-Bödingen (So 15 Uhr); Biesfeld – A. Aachen II (So 15.15 Uhr).

Frauen-Landesliga 1
SV Menden II – TuS Birk (So 13 Uhr), Ippendorf II – Wesseling-Urfeld (So 15 Uhr); Hoffnungsthal – U. Rösraht (So 16 Uhr).

Frauen-Landesliga 2
SV Weiden – Fortuna Köln II, Berzdorf – SV Falke Bergrath (So 13 Uhr); Konzen – Bayer Leverkusen (So 15 Uhr); Spoho Köln II – Dirmmerzheim (So 16.30 Uhr); SG Olefall – DJK Südwest (So 17.30 Uhr).

Brühl empfängt Erftstadt zum Derby

GW Brauweiler bei Arminia Eilendorf gefragt – Gute Stimmung in Königsdorf

VON HENNING HAND

Rhein-Erft-Kreis. In der Staffel 2 der Landesliga fahren die Fußballer von GW Brauweiler zum Auswärtsspiel bei Arminia Eilendorf. Beide Mannschaften stehen mit jeweils sechs Punkten nahezu gleichauf in der Tabelle auf Rang acht (Brauweiler) und Platz sechs (Eilendorf). Mit einem Sieg könnten sie die Distanz zur Abstiegszone ausbauen.

„Ich erwarte ein Spiel auf Augenhöhe. Es kann gut sein, dass am Ende die bessere Tagesform oder der größere Siegeswille das Spiel entscheidet“, erzählt der Brauweiler Trainer Tuna Bilgin. Man wolle in Eilendorf definitiv punkten, auch wenn es ein Unentschieden ist, führt Bilgin weiter aus und betont die Wichtigkeit des Duells. Anstoß der Partie ist um 15 Uhr in Eilendorf.

Im Schlossparkstadion kommt es zum Nachbarschaftsduell der Kontrahenten des Brühl und dem SC Germania Erftstadt-Lechenich. Während die Erftstädter zuletzt Kohlscheid besiegten und mit breiter Brust dem Derby entgegenblicken, hatte der SC Brühl spielfrei. Mit lediglich drei Punkten stecken die Brühler im Tabellenkeller fest, während sich der SC



Definitiv punkten lautet die Devise für Landesligist GW Brauweiler um Sam Wilberz (l.) bei Arminia Eilendorf. Foto: Bucco

Germania mit neun Punkten im oberen Tabellendrittel etablieren konnte. „Wir brauchen eigene Ballbesitzphasen, damit Erftstadt keinen zu großen Druck aufbauen kann. Wir sind auch vor deren Kontern gewarnt. Allgemein haben sie vorne eine gute Geschwindigkeit und stehen hinten robust“, analysiert der Brühl-

ler Trainer Leonard Barth den Gegner. Dennoch wolle man das Spiel an sich ziehen und bestimmen. Der Germania-Coach Paul Esser wird erneut mit offensiver Ausrichtung in das Spiel gehen und auf Sieg spielen. Sein Team glänzte zuletzt nicht spielerisch, wusste jedoch im Kollektiv zu überzeugen und zeigte stets eine

kämpferische Leistung. Anstoß in Brühl ist um 15.15 Uhr.

Wenn der Erste der Tabelle auf den Letzten trifft, ist der Favorit sofort klar. „Die Stimmung im Team ist gut“, sagt der Trainer des TuS BW Königsdorf, Albert Deuker, vor dem Heimspiel gegen Alemannia Mariadorf. Sein Team hat bislang eine perfekte Saison gespielt und alle Spiele gewinnen können. Der kom-

Die Balance zwischen Offensive und Defensive muss stimmen. Wir wollen mit einer guten Absicherung mutig nach vorne spielen

Albert Deuker,
Trainer BW Königsdorf

mende Gegner aus Mariadorf konnte bislang noch keins seiner Spiele gewinnen.

Von einem Pflichtsieg spricht Deuker jedoch nicht: „Die Balance zwischen Offensive und Defensive muss stimmen. Wir wollen mit einer guten Absicherung mutig nach vorne spielen“, erzählt er zum Matchplan. Anstoß in Königsdorf ist um 15.30 Uhr.

Julia Kirsch lässt nichts anbrennen

Erster Punkt für die Tischtennisdamen des TTC Brauweiler

VON HANS JOACHIM MOERS

Pulheim. Die Spielerinnen des TTC Brauweiler holten sich in der Tischtennis-Oberliga mit einem 5:5 beim SV Bergheim (Sieg) den ersten Punkt und gaben damit den letzten Tabellenplatz an den ASV Süchteln ab. Nach zwei Siegen in den Doppeln baute Julia Kirsch gegen Finja Kaubisch den Vorsprung auf 3:1 aus, ehe den Gastgeberinnen der Ausgleich gelang. Auch die erneute Führung durch Kirsch, die sich im Spitzeneinzel gegen Amelie Pucket in vier Sätzen behauptete, gliedert der SV Bergheim zum 4:4 aus. Nach einer Niederlage von Nicole Spieß setzte Lisa Stark mit einem Dreisatz-Sieg zum verdienten 5:5 den Schlusspunkt. Der Punktgewinn sollte für das Heimspiel am Samstag (18.30 Uhr, Sporthalle Jahnstraße) gegen den TV Dellbrück, der auf dem fünften Platz liegt, motivieren.

Zweite gewinnt in Bonn

In der Verbandsliga 4 behauptete die zweite Mannschaft der Grün-Weißen beim Tabellenvierten ESV BR Bonn mit einem 8:4 den zweiten Platz im Klassiment. Nach den Doppeln und den ersten beiden Einzeln brachte Vera Henn ihre Mannschaft mit 3:2 in Führung. Angela Dequeldre erhöhte auf 4:2. Eng wurde es noch einmal, als Jennifer Liebsch das Spitzeneinzel gegen Veronika Ludwig in fünf Sätzen verlor und die Bonnerinnen auf 3:4 herankamen. Liebsch und Dequeldre machten den Erfolg perfekt. Am Samstag erwartet Brauweilers Zweite in eigener Halle den TTC Bärbroich II.

Jede Partie eine Lehrstunde für TuS Königsdorf

VON MATTHIAS BREUER

Frechen. In der Halle der Europaschule in Zollstock werden die Handballerinnen der TuS Königsdorf am heutigen Freitag (19 Uhr) im Derby vom 1. FC Köln zum fünften Spieltag erwartet. Für die TuS-Damen läuft die erste Saison in der 3. Liga bisher denkbar schlecht. Nach drei Partien stehen sie punktlos am Ende der Tabelle. Dagegen stehen die Gastgeberinnen aktuell auf Platz vier und werden wohl um den Aufstieg mitspielen.

Vom Favoritenstatus der Kölnerinnen zeigt sich Marian Cirloganescu allerdings völlig unbeeindruckt: „Der 1. FC Köln hat in der 3. Liga viel Erfahrung und hat schon zwei von drei Spielen gewonnen. Aber gegen genau solche Gegner möchten wir gerne spielen und jede Partie nutzen, um besser zu werden“, erklärt der Königsdorfer Trainer. Dass es für seine Frauen aber nicht nur darum geht, sich zu verbessern, sondern auch darum, den Anschluss zu den Nicht-Abstiegsplätzen zu wahren, ist dem Coach aber auch bewusst: „Nach drei Niederlagen ist es uns ganz wichtig, Punkte zu machen. Ein Sieg würde uns mental auch viel helfen. Die Hoffnung darauf ist immer da.“

Zielstrebig und lösungsbewusst

Sindorf will gegen Hilal vieles besser machen – BW Kerpen hat eine harte Nuss zu knacken

VON HAJO PÜTZ

Rhein-Erft-Kreis. In der Staffel 1 der Bezirksliga hoffen die Fußballer des FC Hürth II am Sonntag (12.30 Uhr) im Salus Park nach vier Niederlagen auf eine Trendwende. Zwar blieben die Gäste aus Westhoven-Ensen bereits fünfmal ohne Sieg, doch deren Spielstärke ist für Hürths Coach Hans-Dirk Dresen nur schwer einzuschätzen: „Allerdings sollten wir auf uns schauen, um wieder drei Punkte einzufahren. Wir gehen da ganz zuversichtlich ran und werden Vollgas geben.“

Geyen unter Volldampf

In Köln bei der drittplatzierten SpVg Flittard steht Germania Geyen vor einer Mammutaufgabe. „Der Gegner wird uns alles abverlangen. Wir werden uns schon steigern müssen, besonders defensiv gegen den Ball, um ein bestes Ergebnis erzielen zu können“, verspricht Neutrainer Karlheinz Kunkel vorsichtigen Optimismus. Im Training gab es Vollgas, um sich in Köln so teuer wie möglich verkaufen zu können.

Nach vier Niederlagen gelang Rheinsüd Köln endlich der lange erhsehnte Befreiungsschlag, der endlich die Last nehmen und das Selbstvertrauen und die spielerische Leichtigkeit daheim gegen den TV Hoffnungsthal zurückbringen sollte. „Die Köpfe sind



Eine schwere Aufgabe vor der Brust haben Christian Struwe und seine Ahremer Mitspieler in Niederzier. Foto: Bucco

frei, der große Ballast ist weg, daran wollen wir anknüpfen“, verspricht Trainer Marcus Kniep.

Für Cüneyt Karaca, Trainer von Viktoria Frechen, zählt Germania Zündorf zu den stärksten Mannschaften dieser Liga: „Wir haben auch unsere Qualitäten,

was sich leider noch nicht in der Tabelle zeigt, da wir einiges liegen gelassen haben. Nichtsdestotrotz ist eine Entwicklung zu sehen, obwohl uns nicht immer die beste Auswahl zur Verfügung steht. Natürlich wollen wir zu Hause erfolgreich sein.“

Obschon der SV Frielingsdorf am Tabellenende steht, rechnet Johannes Zäh, Trainer der Zweiten der SpVg Frechen 20, beim Schlusslicht mit einer schwierigen Aufgabe, da der Gegner tief stehen wird: „Gegen BW und Flittard hatten wir nichts zu verlieren, das ist immer einfacher als die anstehende Situation. Da müssen wir die Köpfe der Spieler erreichen, besonders bei unserem jungen Team. Mit einem Dreier hätten wir die Sache vergoldet, ansonsten wären die vorausgegangenen Erfolge gegen die beiden Top-Teams für die Katz gewesen.“ Ein Sieg würde definitiv einen guten Entwicklungsschritt dokumentieren. Sein Führungsspieler Oliver Klein hat sich schwerer verletzt, so dass die hintere Kette umgebaut werden muss, was aber bei der Qualität im Kader gelingen sollte.

In der Staffel 3 beklagte Trainer Oliver Recke zuletzt das Fehlen von Zielstrebigkeit und Lösungen, wollte er aber seinen Sindorf den Willen nicht abstreiten. Im Derby gegen Hilal-Maroc Bergheim will sich der VfL daheim wieder von einer besseren Seite präsentieren und unbedingt dreifach punkten. Nach wie vor fallen mit Michael Hombach, Mahmut Bashite, Konstantin Langhammer und Philip Doppelgatz wichtige Spieler aus. „Trotz ebenfalls personeller Probleme bei den Gästen werden wir den Gegner nicht unter-

schätzen und wollen versuchen, wieder die aktivere Mannschaft zu sein“, so Recke.

Im Erststadion in Euskirchen wollen die Fußballer von GA Habbelrath-Grefrath ihren kleinen negativen Lauf beenden. Zumal der gastgebende TSC ohne Punkt ist, schon 60 Tore kassiert hat und nur zweimal selbst getroffen hat. Vorsicht sei jedoch geboten, so Trainer Nando Riccio und verlangt 100 Prozent von seinem Team.

Ahrem betritt Neuland

Dem Hambacher Spielverein hat RW Ahrem bisher noch nie gegenüberstanden. Auch wenn die Erststädter mit ihrer bisherigen Punktausbeute zufrieden sind, verlangt Trainer Wolfgang Struwe im Stadion Sophienhöhe in Niederzier eine deutliche Steigerung. Nach fünf Partien ohne Niederlage soll der Punkteabstand zum Gegner nicht kleiner werden. Personell ist die Lage immer noch angespannt. Zwar hat sich der ein oder andere Verletzte zurückgemeldet, dafür hat aber in dieser Woche die Erkältungswelle zugeschlagen.

Im Jahnstadion hat BW Kerpen mit dem SV Kurdistan Düren eine harte Nuss zu knacken. Natürlich verfehlt die jüngste Erfolgsserie nicht ihre Wirkung, ob das aber gegen den Gegner ausreicht, der nach der Trainerentlassung von André Otten viermal siegte, bleibt abzuwarten.

Rafal Szyzka schlägt gegen Ex-Klub auf

Talent bringt den TTC Mödrath ein Stück weiter – Vochemer haben erstes Oberliga-Heimspiel

VON CHRISTINE BLÖDTNER

Rhein-Erft-Kreis. Nach drei Auswärtspartien in der Oberliga gibt es für die Spieler des TTC BW Brühl-Vochem das erste Heimspiel. Und die Spieler freuen sich auf die Partie am Sonntag (11 Uhr, Grundschule Vochem) gegen den TTC Schwalbe Bergneustadt II und hoffen, dass viele Vereinsmitglieder zur Unterstützung kommen werden. Aber das attraktive Tischtenniswochenende beginnt schon am Samstag (18 Uhr). Dann erwartet

die Zweite in der Verbandsliga den Rhein-Erft-Mitstreiter TTC Mödrath. Hier treffen die Gastgeber auf Rafal Szyzka, der ein paar Jahre in Brühl-Vochem gespielt hatte. „Er passt menschlich super in unser Team, ist jung und engagiert und bringt uns spielerisch natürlich nochmal ein ganzes Stück weiter“, erklärte Mödraths Teamkapitän Ralf Janßen schon zur Saison 2020/21. Dieses Potenzial konnte nur noch nicht abgeschöpft werden, da die letzte Spielzeit wegen Corona vorzeitig abge-

sagt wurde. Doch nun schlägt Mödraths Nummer eins beherzt auf. Von sechs Einzeln in bisher drei Einsätzen gab er nur zwei ab. Genau auf sein Können werden die Mödrather setzen, aber auch die Brühl-Vochemer werden davon gewarnt sein.

Liga-Kollege TTC BW Lechenich, der am Samstag (18.30 Uhr, Theodor-Heuss-Sporthalle) den TTC BW Grevenbroich erwartet, steht am fünften Spieltag im dritten Heimspiel so ganz langsam unter Druck, endlich einen Sieg einfahren zu müssen.

Zu Punkten kommen sollten zeitgleich auch die jungen Spielern der benachbarten SG Erftstadt in der Landesliga, Gruppe 10, nach einer Niederlage und einem Sieg aus zwei Partien. Da die Lechenicher die Theodor-Heuss-Sporthalle belegen, werden die Erststädter in die Don-Bosco-Sporthalle in Friesheim gegen die SG RW Gierath aufgeschlagen, die sich mit zwei Siegen und einer Niederlage empfindet.

Auch Viktoria Glesch-Paffendorf hat in der Gruppe ein Heim-

spiel. Anpfiff ist am Samstag (18.30 Uhr) in der neuen Mehrzweckhalle auf dem Sportplatz. „Wir erwarten daheim die immer sensationell netten »Odis« Bier wird in rauen Massen da sein. Ich schätze und hoffe doch mal tatsächlich, dass wir komplett antreten können“, freut sich Viktorias Mannschaftssprecher Andreas Schmitz auf die Partie gegen den TTC Oidtweiler. Natürlich hoffen die Glesch-Paffendorfer neben all der Geselligkeit auch auf ihren vierten Sieg im vierten Spiel der Saison.

SC Elsdorf stolpert zu Hause über Schlusslicht aus Efferen

Jonas Fassbender erzielt das Tor des Tages – Kellerkinder der Kreisliga A treffen in Pulheim und Berzdorf aufeinander

VON LUKAS KRICK

Rhein-Erft-Kreis. In einem auf Dienstag verlegten Spiel der Fußball-Kreisliga A passierte kaum vorstellbares. Das noch sieglose Schlusslicht BC Efferen siegte beim bis dahin verlustpunktfreien SC Elsdorf 1:0 (0:0) und gab die rote Laterne an Pulheim weiter. Dazu reichte das Tor des Tages durch Jonas Fassbender in der 78. Minute.

Zwar ist der SC Elsdorf mit einem Punkt hinter Horrem bei einem Spiel weniger noch immer der heimliche Spitzenreiter, doch der tatsächliche Tabellenführer Horremer SV möchte bei Badorf-Pingsdorf seine Position festigen. Für Stephan Paar ist die Elsdorfer Pleite eine Warnung. „Spätestens diese Niederlage vom Topfavoriten gegen das Schlusslicht hat gezeigt, dass in der Liga jeder Gegner gefährlich sein kann“, so der Horremer



Die rote Laterne endlich weitergegeben haben die Fußballer vom BC Efferen zur Freude von Trainer Michael Mödler. Foto: Bucco

Trainer: „Auch wenn uns zwölf Punkte und elf Tabellenplätze trennen, ist es in Badorf immer schwer zu gewinnen, so dass wir alles abrufen müssen, um eine Siegchance zu haben.“ Nach zuletzt zehn Ausfällen hofft er auf die Rückkehr einiger Leistungsträger. Badorf-Pingsdorf muss aufpassen, nicht zu weit nach unten abzurutschen.

Nach dem Schock wartet im Topspiel bei Lövenich/Widdersdorf gleich die nächste Aufgabe auf Elsdorf. Der Dritte empfängt den Zweiten, den Erfolg errangen beide mit gänzlich unterschiedlichen Methoden. Während Elsdorf aus einer sicheren Defensive heraus spielbestimmend auftritt und weniger als ein halbes Tor pro Spiel kassiert, lässt Lövenich/Widdersdorf es vorne und hinten sehr häufig klingeln. Die Mannschaft mit der besten Offensive der Liga kassierte auch bereits 17 Gegen-

toren. Für die Gastgeber wird es ein spannender Test, ob sie ihre Leistung auch gegen die Top-teams abrufen können.

Im Kellerduell gegen den VfR Bachem möchte der Pulheimer SC so schnell wie möglich die rote Laterne wieder abgeben. Doch die Hausherrn schießen weniger als ein Tor pro Spiel und kassieren durchschnittlich mehr als drei Gegentore. Umso wichtiger ist es, gegen Bachem zu punkten, um mit dem Gegner gleichzuziehen, der vier der letzten fünf Spiele verlor.

Beim SSV Berzdorf sehnt der GKSC Hürth sich nach alter Form. Nach einem tollen Start in die Saison mit zwei Siegen holte die Mannschaft aus fünf Spielen nur noch einen Punkt. Die Berzdorfer wittern mit ähnlich magerer Ausbeute ihre Chance auf drei Punkte, mit denen sie an den Gästen aus Hürth vorbeiziehen würden.